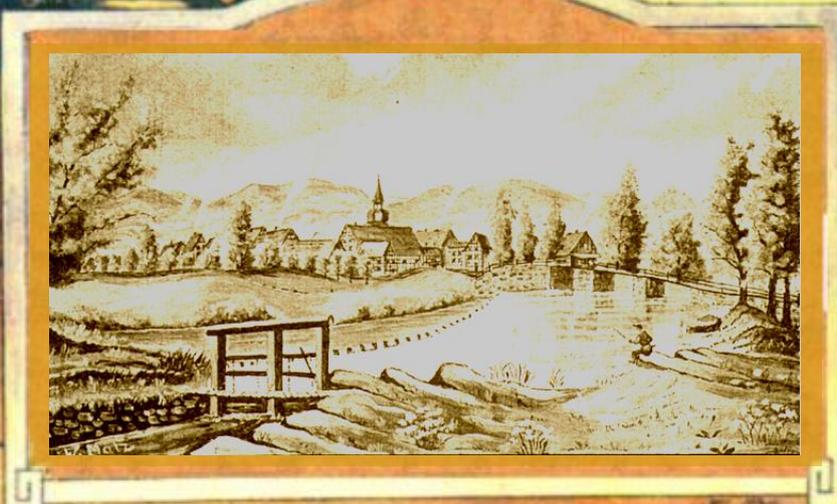


Chronik
SV
1883
Schwarza e.V.
1883 - 1998





Salus intrantibus



Durch des Saalthals grüne Auen
Zog heran der Turner Schar.
Heut' vereint kann man sie schauen
Brüderlich wie manches Jahr.
Ein Willkommen soll erklingen
Euch allhier am Saalestrand;
Enger möge Euch umschlingen
Eurer Freundschaft schönes Band.

Heut zur Ehr' des Meisters Mannen
Fordert Ihr Euch auf zum Streit,
Fröhlich schwingt Ihr Eure Fahnen
Für des Meisters Werk bereit.
Den Gemeinsinn wollt Ihr pflegen
Deutschlands Turnerschaft zum Heil;
Drum auf allen Euren Wegen
Wird' Erfolg Euch stets zu Theil.

Was Ihr heute wollt beginnen
Frisch und fromm und froh und frei,
Neue Gönner mög' s gewinnen
Euch und Eurer Turnerei.
Eurem Streben, Eurem Ringen,
Eurer Mühe, Eurem Fleiß
Wünschet immerdar Gelingen
Euer großer Freundeskreis.

Was einst Vater Jahn gegründet
Treu des Argwohns finsterner Macht,
Habt Ihr Hand in Hand verbündet
Treu erhalten und bewacht.
Auch um keine goldenen Kronen
werdet Ihr bei Eurem Mühn,
Eure Sieger zu belohnen
Flocht man heut' der Eiche Grün.

Unser aller Wünsche beste
Bringen wir mit Herz und Hand,
Würdig prangt zum frohen Feste
Uns're Stadt im Festgewand.
Rings von Waldesgrün umschlossen
schaut das Schloß herab in's Thal,
Liebe Gauverbandsgenossen
Seid begrüßt viel tausendmal.

Doch bevor der Muskeln Stärke
Ihr im Wettkampf kühn erprobt.
Sei der Schöpfer von dem Werke,
Das Ihr pflegt, geehrt, gelobt.
Hoch vom Himmel blickt hernieder,
Der Euch einst gebrochen Bahn.

Bringt beim Klang der Turnerlieder
Ein „ Gut Heil “
dem Meister Jahn !

Robert Klinghammer.
(vom C. B. Jahn – Rudolstadt.)

aus: Festzeitung zum IX. Gauturnfest
des Saalegaus in Rudolstadt
vom 15. bis 17. Juni 1895

Vom
Turnverein  Schwarza.
zum
SV 1883 Schwarza e.V.



115 Jahre Sport in Schwarza sind in der Geschichte ein Augenblick; im Leben eines Vereins eine lange Zeit. Es waren Jahre des Zueinanderfindens, des Aufbaus, der Freude und der Erfolge, aber auch der Rückschläge. Der SV 1883 Schwarza e.V. ist heute ein mitgliederstarker Verein mit einem vielseitigen sportlichen Angebot.

Verfasser: Edwin Tautermann
Herausgeber: Vorstand des SV 1883 Schwarza
Gestaltung: Erich Gutschner
Redaktionsschluß: 15. Februar 2001

Druck:

Auflage:

Dank dem Vorstand und den Abteilungen unseres Vereins, die dieses Projekt unterstützten.

Dank allen Sportfreunden , die viele wertvolle Bilder und Dokumente zur Verfügung stellten.

**Abbildung Umschlag : Vorderseite - Rückseite
für diese Chronik bearbeitet
Urkunde des Radfahrvereins
Radlerclub „ Wanderlust “
Schwarza / Saale von 1921**



SV 1883 Schwarza e.V.

Vorwort

**vom Vorsitzenden des SV 1883 Schwarza e.V.
Klaus Karpinsky**

Die Geschichte unseres Sportvereins 1883 Schwarza e.V. ist bisher in seiner Gesamtheit nur unvollkommen dargestellt worden. Viele Erkenntnisse unserer eigenen Geschichte sind erst mit dem Erarbeiten dieser vorliegenden Schrift bekannt geworden.

1984 gab es eine Chronik über die 35 – jährige Geschichte der BSG „Chemie“ Schwarza in der die Gesamtentwicklung ab 1883 nur wenig bearbeitet wurde.
Die vorliegende Chronik beweist aber, daß der Sportverein in seiner gesamten Entwicklungszeit eine sehr aktive Rolle gespielt hat.
Das gilt sowohl für die Anfänge als auch für die jüngere und jüngste Entwicklungsgeschichte des Vereins.
Die gewählte Gliederung beweist, daß das Vereinsleben in unserem Verein immer an die großen gesellschaftlichen Ereignisse in der Geschichte unseres Landes gebunden war.

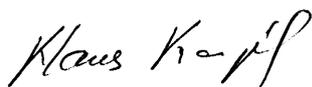
Zahlreiche territoriale Ereignisse sind in der vorliegenden Edition festgehalten. Viele Dokumente schlummern noch im privaten Besitz. Eine Reihe von offenen Fragen müssen noch erforscht werden. Dies gilt übrigens auch für die jüngste Geschichte unseres Vereins.

Eine abgeschlossene Vereinschronik kann deshalb nicht vorgelegt werden. Die zusammengestellte Auswahl an Bildern, Dokumenten und Beiträgen soll aber ein Anstoß sein weiter an unserer Geschichtsschreibung zu arbeiten.

Im Jahr 2008 begeht unserer Verein das 125 – jährige Stiftungsfest. Vielleicht gelingt es uns bis dahin weitere geschichtliche Lücken im Leben unseres Vereins zu schließen.
Wir erhoffen uns von den sachkundigen Lesern, nicht nur unseres Vereins, viele Rückäußerungen und interessante Hinweise auf Quellen und Materialien, die wir benötigen, um die vorliegende Vereinsgeschichte weiter zu qualifizieren.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen Sportlerinnen und Sportlern bedanken, die mit Rat und Tat zur Seite standen.
Ebenfalls Dank gilt dem Ältestenrat, besonders Edwin Tautermann, der in aufopferungsvoller Arbeit all dies zu Papier gebracht hat und Walter Unrein für seinen unerschöpflichen Fundus an historischen Daten und Bildmaterial.
Eine wesentliche Grundlage für das Erstellen der Chronik war die entgegengebrachte Unterstützung der Mitarbeiter der Archive.

Dank gilt auch dem Vorstand und all denen, die an der Herausgabe dieser Sportgeschichte mitgearbeitet haben.



Klaus Karpinsky

Vorwort

Vom Verfasser Edwin Tautermann

Die vorliegende Broschüre ist eine Bestandsaufnahme der Schwarzaer Sportgeschichte. Sie greift wichtige Ereignisse und gute sportliche Leistungen der Vergangenheit auf und würdigt zahlreiche Sportfreunde, die den Sport in Schwarza mitgeprägt haben.

Natürlich sind die Erwartungen der Leser an eine Sportgeschichte sehr unterschiedlich. Manche wollen sich über die Entwicklung ihres Sportvereins informieren, andere möchten vor allem etwas über den Zeitabschnitt erfahren, den sie selbst mitgestaltet haben.

Es ist versucht worden, diesen Interessen gerecht zu werden.

Leider ist das nicht voll gelungen. Es gibt Lücken. 115 Jahre Vereinsgeschichte darzustellen ist nicht leicht.

Hinzu kommt, daß sich vor die Jahre von der Gründung des Sportvereins 1883 Schwarza e. V. bis 1945 und noch einige Jahre danach ein dichter Vorhang des Vergessens gesenkt hat.

Die meisten Protokolle und Niederschriften aus dieser Zeit sind verschollen oder sind nur lückenhaft greifbar.

Unter dem Strich bleibt deshalb nur ein lückenhaftes Gesamtbild. Es wird dennoch gehofft, daß diese Schrift den Lesern einigen Lesestoff bietet, der Anlaß ist, sich selbst der schönen Jahre bei Sport und Spiel zu erinnern.

Dies ist das 2. Heft, das für den Sportverein vorliegt. Das erste Heft erschien 1984 zum 35-jährigen Jubiläum der BSG Chemie Schwarza. Erst die politische Wende 1989/ 90 ermöglichte es, sich stärker mit den Wurzeln und der Entwicklung des Sportvereins aus der Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus und der DDR zu beschäftigen. Diese Zeiten haben die Entwicklung des Sportvereins stark beeinflusst.

Die Ausarbeitung dieser Broschüre machte es notwendig, die wenig vorhandenen Unterlagen im Betriebs-, dem Stadt- und Landesarchiv systematisch zu sichten und zu durchforsten.

Parallel dazu wurden viele Gespräche mit älteren Sportlern geführt, die sich über viele Jahre hinweg im Verein verdient gemacht haben. Auch ältere Schwarzaer Bürger halfen Daten, Namen, Fakten und sportliche Ereignisse aus ihren Erinnerungen zusammenzufügen. 35 Sportler wurden befragt. Wertvoll war die Hilfe von Walter Unrein.

In diese Broschüre sind natürlich auch eigene Erinnerungen eingeflossen.

Im Laufe der letzten 20 Jahre haben sich bei mir viele persönliche Dokumente, Artikel und Aufsätze angesammelt, die jetzt sehr nützlich sind.

Dank gebührt allen Sportlern, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Dank dem Ältestenrat und den Mitarbeitern der Archive.

Dank an Rita Urau und an Birgit Klinghammer, die mein Manuskript am Computer geschrieben haben.

Dank gilt auch dem Vorstand. Dank an alle, die an der Herausgabe dieser Sportgeschichte mitgearbeitet haben.

Diese Schrift ist den vielen Sportlern, Ehrenamtlichen gewidmet, die für den Sport in Schwarza tagtäglich viel Zeit, Engagement eingebracht haben oder heute noch täglich einbringen.

Wir wünschen unseren Lesern viel Spaß bei der Lektüre !

In diesem Sinne ein herzliches „ Sport frei “ !

Edwin Tautermann

Edwin Tautermann

Gedanken zur Gestaltung der Chronik

**vom Gestalter dieser Chronik
Erich Gutschner**

Als ich mich bereit erklärt hatte, den erarbeiteten Schriftteil unserer Chronik mit Bildern, Dokumenten und Urkunden zu gestalten, war ich mir der Größe der Aufgabe nicht bewußt. Erst beim Lesen und Einarbeiten wurde mir klar, hier geht es nicht schlechthin um gestalterische Aufgaben, sondern auch um spezifisches Geschichtswissen, um organisatorische Kleinarbeit, um viel Zeit, damit in vielen Einzelgesprächen jedes Detail des zur Verfügung gestellten Materials ergründet werden kann. Der richtige Name, der Tag, die Zeit und der richtige Ort jedes einzelnen Bildes war für mich die Voraussetzung.

Die gewählten Zeitabschnitte machen deutlich, daß es keine losgelöste Entwicklung im Leben unseres Vereins von den großen gesellschaftlichen Zusammenhängen in den letzten 115 Jahren gibt. Mit der Auswahl der Dokumente und Bilder, eingefügt in die jeweilige Zeit unseres Vereins, wollte ich diese Ereignisse verdeutlichen.

Es ging mir nicht schlechthin um ein Foto oder eine Urkunde, so wichtig diese auch für den Einzelnen sein mögen, sondern um Dokumente, welche die Geschichte unseres Vereins im konkreten Bezug zur jeweiligen Zeit nachweisen.

Die Auswahl der Bilder und Dokumente sind von mir hineingestellt, unmittelbar an jenen beschriebenen geschichtlichen Platz, so daß sich der Leser sofort ein „Bild“ von dem Ereignis machen kann. Nicht immer war die Qualität des Originals die beste. Manches war bereits die Ablichtung eines alten Zeitungsbildes. Viel ist mit dem Computer nachgearbeitet und manches ist besser geworden als das Original selbst. Die Technik macht dies heute möglich.

115 Jahre Sportverein ist natürlich auch eine lange Zeit. Vieles ist nicht mehr auffindbar, vieles wurde an die nächste Generation nicht weitergereicht. Trotzdem ist ein geschichtliches Werk mit großer Aussagekraft entstanden. Manches Dokument wird hier zum erstenmal veröffentlicht. Ich wage zu behaupten, daß diese Chronik die bisher umfangreichste geschichtliche Darstellung unseres Vereins ist. Wenn dem so ist, haben wir unser Ziel erreicht.

Vielleicht löst die Chronik bei dem einen oder anderen Mitglied unseres Vereins ein wenig Stolz aus, einem solch traditionsreichen Verein anzugehören. Damit leisten wir auch einen Beitrag zur inneren Festigung unseres Vereins.



Erich Gutschner

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorbemerkungen	Seiten	3 - 5
Inhaltsangabe	Seiten	6 - 7
Gut Heil	Seite	8
Geschichte der Körperkultur	Seiten	9 - 11
Die Entstehung der Sportbewegung in Rudolstadt	Seiten	12 - 13
Zur Geschichte von Schwarzza	Seite	14

1. Zeitabschnitt 1883 - 1914

Beginn der Sportbewegung in Schwarzza	Seiten	15 - 17
Gründung des TV 1883 e.V. Schwarzza	Seiten	15
Die Gründung des ATV – in Schwarzza	Seite	18

2. Zeitabschnitt 1914 - 1945

Sportgeschichte und 1. Weltkrieg 1914 - 1918	Seite	19
Sport in der Weimarer Republik 1919 - 1933	Seiten	19 - 23
Sport im Nationalsozialismus 1933 - 1945	Seiten	24 - 29
Die Anfänge der Sportarten Fußball, Handball, Faustball, Leichtathletik, Kegeln	Seiten	30 - 33

3. Zeitabschnitt 1945 - 1949

Der Neuaufbau nach 1945	Seiten	34 - 35
Die Gründung der BSG Chemie Schwarzza	Seite	36
Neuaufbau der Sektionen		
1 Turnen und Gymnastik	Seiten	37 – 41
2 Handball	Seiten	42 - 43
3 Fußball	Seiten	44 - 46
4 Kegeln	Seiten	47 - 50
5 Schwimmen	Seiten	51 – 55
6 Tischtennis	Seiten	56 – 59

4. Zeitabschnitt 1949 - 1998

Ausbau des Sportvereins	Seite	60
1 Motorsport S. 60 - 62	2 Boxen S. 62	3 Radball S. 63
4 Skisport S. 64 - 71	5 Judo S. 72 - 74	6 Fechten S. 75
7 Radsport/Str. S. 76 - 77	8 Ausdauerl. S. 78	9 Wandern S. 79 - 80
10 Badminton S. 80	11 Segeln S. 81 - 83	12 Karate S. 83
13 Volleyball S. 84	14 Billard S. 84	15 Gewichth. S. 88 - 91
16 Höhlenforscher S. 91	17 Basketball S. 92	18 Tanzen S. 93 - 94
19 Rehabilitation S. 95	20 Aerobic S. 96	21 Fitneß S. 97
Der Übungs- Trainings- und Wettkampfbetrieb in den 80 -er Jahren	Seiten	98 - 99
Der Kinder- und Jugendsport von 1979 – 1990	Seiten	98 - 99
Freizeit- und Erholungssport von 1979 – 1990	Seiten	99 - 101
Die Sportstätten des Sportvereins	Seiten	102 - 105
Aus der Arbeit des Vorstandes in den 80`er Jahren	Seiten	105 - 106
Die Feste der Turner	Seiten	107 - 108

5. Zeitabschnitt 1990 - 1998

Die politische „Wende“ und die Einheit Deutschlands	Seiten	109 - 113
Ausblicke und Aufgaben der Zukunft	Seite	113

Anhang

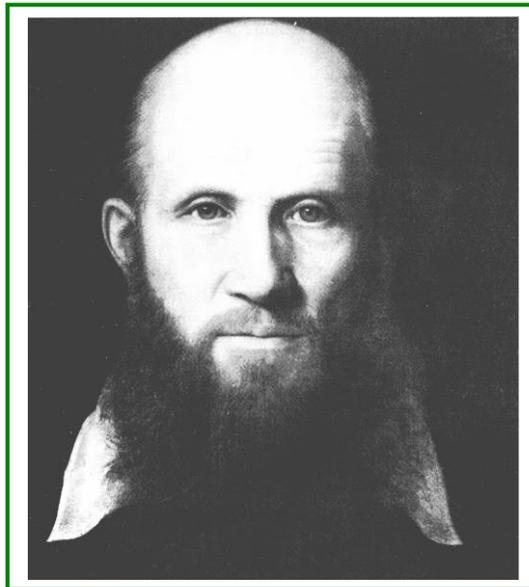
Vorsitzende der Sportvereine	Seiten	115 - 117
Ehrenmitglieder des Vereins	Seite	118
Ehrennadel des Vereins	Seiten	119 - 121
Auszeichnungen des Vereins	Seiten	122 - 123
Zeittafel 1883-1998	Seiten	124 - 127
Der Sportverein in der Statistik	Seiten	128 - 129
Beste Sportler - Beste Mannschaften	Seiten	130 - 137
Quellenangabe	Seite	139

Gut Heil!

Vor dem 7 Juli 1883 gestiftete Verein führt den Namen:
Turnverein Schwarz a i/ Thüringen,
§ 1. Mittel u. Zweck.

„Muster, Beispiel und Vorbild, zu werden danach soll der Turner streben:
Tugendsam, rein und ringfertig, keusch und kühn, wahrhaft und wehrhaft sei sein Wandel.“

Der Turnverein Schwarz a hat den Zweck, im Sinne des
vorstehenden Satzunges auch körperlich seine Mitglieder körperlich und
geistig auszubilden, und zu einem braven Militär u. Bürgerstand förderlich
zu sein.“



Turnvater Jahn

Gut Heil!

Vor dem 7. Juli 1883 gestiftete Verein führt den Namen :

Turnverein Schwarz a i/ Thüringen

§1 Mittel und Zweck

Muster, Beispiel und Vorbild, zu werden danach soll der Turner streben :

Tugendsam und tüchtig, rein und ringfertig, keusch und kühn, wahrhaft und wehrhaft sei sein Wandel.

Der Turnverein Schwarz a hat den Zweck im Sinne des vorstehenden Jahn'schen Ausspruchs seine

Mitglieder körperlich und geistig auszubilden und zu einem braven Militär und Bürgerstand förderlich zu sein.

Geschichte der Körperkultur

Geschichte der Körperkultur

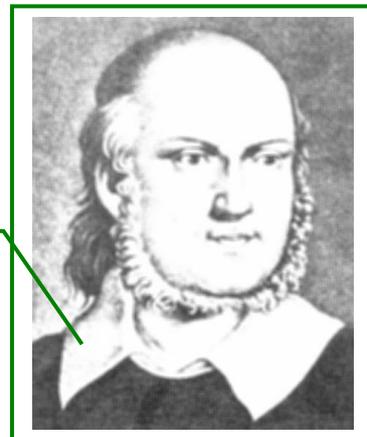
Die Anfänge der Körperkultur gehen zurück bis in die Urgesellschaft. Vom Pfeil und Bogen, über den Schützenverein, den Ritterspielen im Mittelalter,

Bauernturnier im 14. Jh.



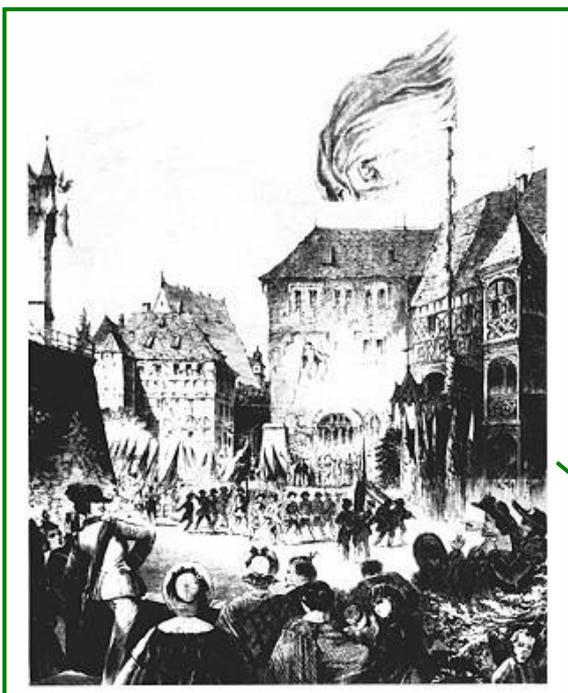
zu Johann Christoph
Friedrich Guts Muths
(1759 - 1839)

dem Turnvater
Friedrich Ludwig Jahn
(1778 - 1852)



In den Jahren 1848/ 49 bildeten sich in Thüringen die ersten Turnvereine. Ab 1860 - 1862 setzte ein sprunghaftes Anwachsen der Turnbewegung ein. Es fanden Turnfeste in Coburg, Berlin, Leipzig und anderswo statt.

Dieses Turnerlied entstand gegen das Verbot des Turnens durch den damaligen preußischen König, in der Zeit vor der Revolution 1848.



„Turner, auf zum Streite ...“

Text: H. Weismann (1841) Melodie: J. Hartmann Stuntz (1844)



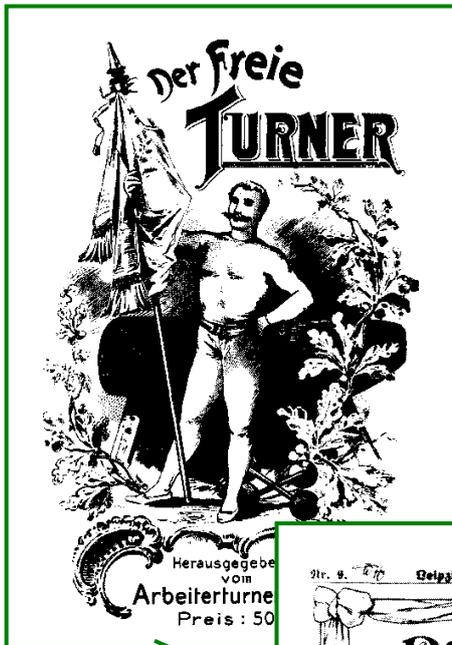
Festzug beim
1. Deutschen Turnfest
in Coburg Thüringen 1860
(Heute Freistaat Bayern)



Der Bogen spannt sich über die 1. Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen (1896)

Gold für die Deutsche Turnmannschaft am Barren und am Reck 1896 in Athen

über die Gründung des Arbeiterturnerbundes 1893 in Gera



Tagesordnung Freitag 4/5 93.

zum nächsten Freitag, den nächsten Arbeitstag
 der Turnerbund in Gera, am 27. Mai sind
 folgende Tage: 8 - 11, 9
 11 - 12, 2
 12, 3 - 6.

Agenden für diese Freitag, den 4. / 5. Mai 1893

- I. Schrift der Kommission
- II. Klubberberatung.
- III. Wahl der Vorstand und der Turnerkommission
- IV. Anfallstoffe Ref. Vögel, Wölgel
- V. Gera " Wölgel, Gera
- VI. Liederbuch " Gera, Gera
- VII. Anträge auf der Wähler der W. Ligaanten
- VIII. Anfallstoffe

Organisiert durch Emil Lang, Wölgel
 Gera, Freitag, den 4. / 5. Mai 1893

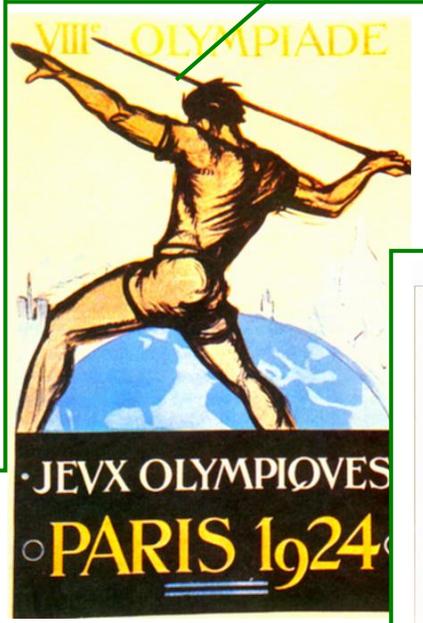
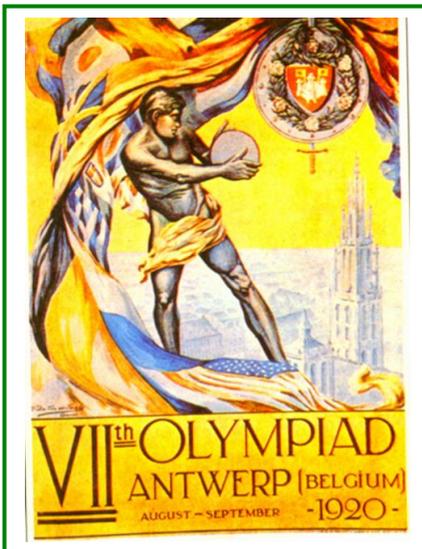
4. 5. 93.
 Tagesordnung mit
 Gera

Zeitschriften des Arbeiter - Turner - Bundes
 Liederbuch 1894 und Frauenturnen 1913



Tagesordnung zur Gründung des Arbeiter - Turner- Bundes 4. / 5. Mai 1893 in Gera

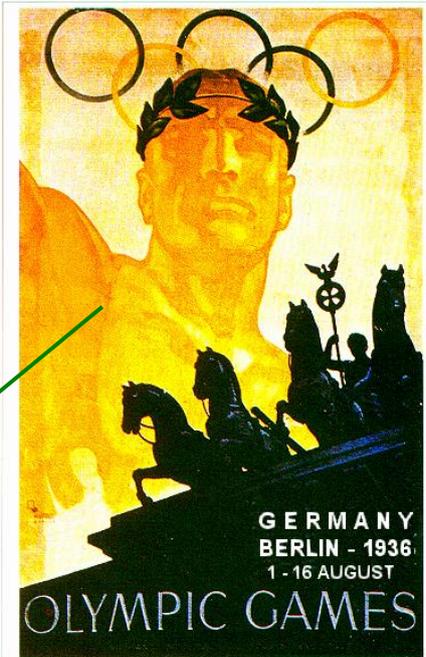
Frisch - Frei - Stark - Treu



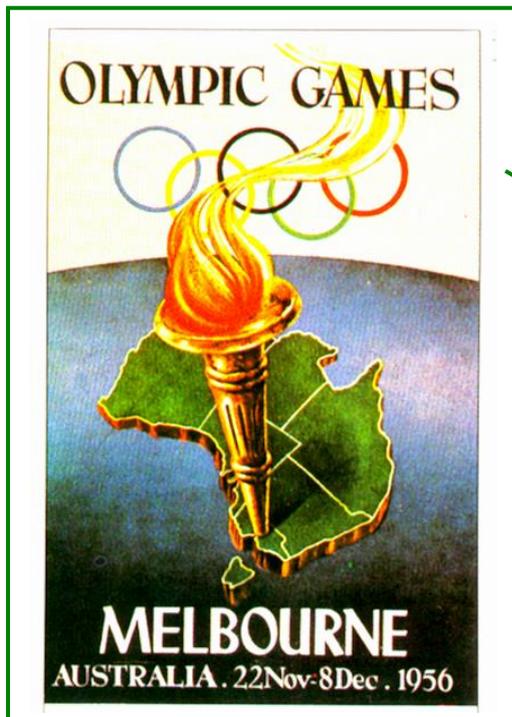
Aus Gründen der militärischen Konfrontation wurde Deutschland jedoch 2 mal (1920 und 1924) aus der olympischen Völkerfamilie ausgeschlossen

zu den Spielen 1936 in Berlin. Die Nationalsozialisten nutzten die Olympischen Spiele für Propagandazwecke und zur Darstellung ihrer Macht und Größe.

Die Olympischen Spiele litten seit jeher unter der Einmischung der Politik in den Sport. Nachdem in Berlin 1916 die Spiele dem Ersten Weltkrieg zum Opfer fielen, sollten die Spiele 1936 Macht und Größe Deutschlands vor aller Welt



Danach fielen erneut zwei Olympische Spiele, 1940 – Helsinki/Tokio und 1944 – London, dem Krieg zum Opfer.



1956 nahmen erstmals Sportler aus der DDR an den Olympischen Spielen in Melbourne teil.

1980 boykottierte die BRD mit anderen westlichen Staaten wegen des Einmarsches sowjetischer Truppen in Afghanistan die Olympischen Spiele in Moskau. 1984 revanchierten sich die Ostblockstaaten bei den Olympischen Spielen in Los Angeles. Erst 1992 in Barcelona startete wieder eine gesamtdeutsche Mannschaft.

1996 in Atlanta, zum 100jährigen Bestehen der Olympischen Spiele, nahmen 11.000 Athleten aus 200 Nationen in 28 Disziplinen und über 250 Wettbewerben teil. Die grandiosen „Olympischen Spiele“ 2000 in Australien sind inzwischen ebenfalls Geschichte.

Die Entstehung der Sportbewegung in Rudolstadt

Die Anfänge der Turnkunst - nach den Befreiungskriegen

Sehr früh kam es schon in Rudolstadt zur Errichtung eines Turnplatzes am städtischen Gymnasium. Es war Karl Wilhelm Göttling, der im Frühjahr 1816 eine Turnanstalt schuf.



**Professor Dr.
Heinrich Leo
1799 - 1878**

Heinrich Leo, der große Hallenser Historiker, ein Rudolstädter Kind, besuchte zu dieser Zeit das Rudolstädter Gymnasium und war begeistert von dem Turnunterricht.

In seinem Buch: „Meine Jugendzeit“ (Gotha 1880, S 83 f.) schrieb er:
„ Nach dem Fortgang Abekens, eines tüchtigen Lehrers, der auch der Erzieher der Kinder Schillers war, kam Prof. Göttling an das Rudolstädter Gymnasium. “

Nach den Turngesetzen des Turnvaters Jahn hat er eine Turnanstalt aufgebaut und eingerichtet. Als Turnzeit waren der Mittwoch- und Sonnabendnachmittag vorgesehen, da diese schulfrei waren. Die Turnkleidung war Grobleinen. Eine Empfehlung Jahn's, zum Turnen grobleinene Kleidung zu tragen.

Die Turnspiele von damals sind auch heute noch beliebte Jugendspiele- Paarlaufen u.a.. Die Turnübungen von Schwingel (Pferd), Reck und Barren von Jahn erfunden, die Lieblingsgeräte der Turner sind bis heute erhalten geblieben. Als Göttling im März 1819 nach 3 Jahren von seinem Wirkungskreis Abschied nahm, wirkte sich das negativ aus.

Viele Jahre hörten wir nichts mehr von dem Turnverein in Rudolstadt.

Der Turnplatz fiel 1820 der Turnsperrung zum Opfer. Die Reaktion hatte gesiegt, das Turnen, auch die Turnerlieder fielen der Unterdrückung anheim. Erst in den vierziger Jahren erstarkte die Turnbewegung wieder zu neuer Kraft.

Nach Aufhebung der Turnsperrung von 1820 - 1842 kam es wieder zur Entwicklung des Turnvereins und zur Gründung von Turnvereinen.

In Rudolstadt wurde 1861 ein Turnverein gegründet. Die Stadt hatte damals 6000 Einwohner. Zu dieser Zeit wurde Dr. Karl Wilhelm Müller als Gymnasialdirektor berufen. Er war nicht nur ein Freund des Turnens, sondern er war selbst aktiver Turner. Ihm lag daran, daß die Schüler seiner Anstalt das Turnen auch nach dem Abgang der Schule weiterbetreiben. Ein im „ Wochenblatt “ jener Zeit erscheinener Aufruf zum Beitritt fand freudigen Widerhall.

Schon wenige Wochen nach Gründung des Turnvereins zählte dieser bereits 60 Mitglieder.

Als Turnplatz wurde eine kleine Fläche am Oberanger hergerichtet, und in der Folgezeit wurden auch Turngeräte angeschafft

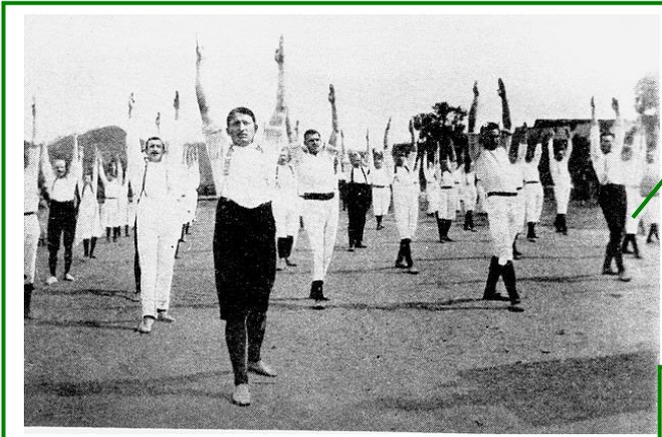
In dieser Zeit war der Turnverein Rudolstadt die treibende Kraft der turnerischen Entwicklung der Rudolstädter Umgebung.

**1881 kam es zur Bildung des
„Männerturnvereins
Phönix“
(MTV).**

**- hier :
die Männer – Abteilung des
MTV um 1925**



Am 1. Mai 1882 wurde der Turnverein „Schaala“ gegründet



Am 23. Juni 1883 entstand der Turnverein „Volkstedt“

- hier :
der ATV „Volkstedt“
auf der Steininsel
um 1911

am 7. Juli 1883 kam es zur Gründung des „Turnvereins Schwarza“ i. Thüringen.

- hier :
Die 1. Seite der Org. Satzung des „Turnverein Schwarza i. Thüringen“ vom 7. Juli 1883

Gut Heil!

Der von 7. Juli 1883 geschaffte Turnverein heißt sich: Turnverein „Schwarza“ i. Thüringen, Mit Heil & Freude!

§ 1.
„Wir hoffen, daß der gebotene Sport alle befriedigen und ein Ansporn sein wird, auch in Zukunft das Vertrauen und die Liebe zu unserem schönen Radsport zu festigen und zu fördern.“
Der Turnverein Schwarza hat den Zweck, im Namen des Landes die Turnvereine zu unterstützen und zu fördern, die sich dem Zweck widmen, die Gesundheit und die körperliche Entwicklung der Jugend zu fördern.

§ 2.
Der Turnverein heißt Rudolfstädter Turnverein, der Zweck ist, die Gesundheit und die körperliche Entwicklung der Jugend zu fördern.

Mit Heil & Freude!

§ 3.

Der Turnverein hat den Zweck, die Gesundheit und die körperliche Entwicklung der Jugend zu fördern.

Willkommen!

Alle, die Ihr unserem Rufe gefolgt, seid herzlich willkommen in den Mauern Rudolstadt's.

Wir hoffen und wünschen, daß der gebotene Sport alle befriedigen und ein Ansporn sein wird, auch in Zukunft das Vertrauen und die Liebe zu unserem schönen Radsport zu festigen und zu fördern.

Dem Begründer des Rennens — Rund ums Saaletal — sei an dieser Stelle gedankt.

Herzlichen Dank den Stiftern der vielen Ehrenpreise, insbesondere der Stadt Rudolstadt, sowie der Polizeiverwaltung für das Entgegenkommen, wodurch die Durchführung der Veranstaltung gefördert und gewährleistet wurde.

Allen Freunden und Gönnern entbieten wir unseren Bundesgruß > A H H e i l !

Radfahrer-Verein 1891 Rudolstadt

Der Vorstand

Richard Buschmann Josef Perger P. Reinicke P. Hennig



Im Januar 1891 wurde in Rudolstadt ein Radfahrverein (BDR) gegründet.

- hier :
Willkommensgruß anlässlich eines Radrennens „Rund ums Saaletal“ des Radfahrverein 1891 Rudolstadt am 3. Mai 1931

Großen Einfluß auf die sportliche Entwicklung hatte die Industrialisierung und vor allem der Anschluß der Stadt Rudolstadt an das Netz der Saale- Eisenbahn .

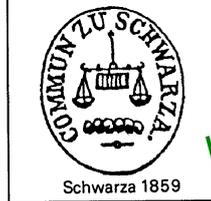
Zur Geschichte von Schwarza

Schwarza wurde urkundlich erstmals im Jahre 1074 erwähnt.

Über den Marktflecken in Schwarza liest man 1854:

„ Es ist ein freundlicher Ort, zählt etwa 800 Einwohner mit 140 Häusern, 3 freie „ Bauerngüter “. Schwarza ist ländlich. Schweine hört man in Vorgärten quieken und Schweine laufen über die Straße. Es gibt einen ergiebigen Acker- und Gemüseanbau (sehr viel Zwiebeln und Melonen). “
Schwarza hatte im Verlauf der Jahrzehnte nicht weniger als sieben Geselligkeitsvereine. Dazu kann nicht außer acht bleiben, dass es damals Medien wie Film, Radio oder Fernsehen nicht gab; auch Telefon gab es nicht.

Dafür zählte man 1880 im Ort nicht weniger als neun Gaststätten, davon zwei ansehnliche Gasthöfe „ Zum Bremerhof “ und zum „ Goldenen Löwen “ (Gemeindeschänke). Dazu kam noch eine Gemeindebrauerei .



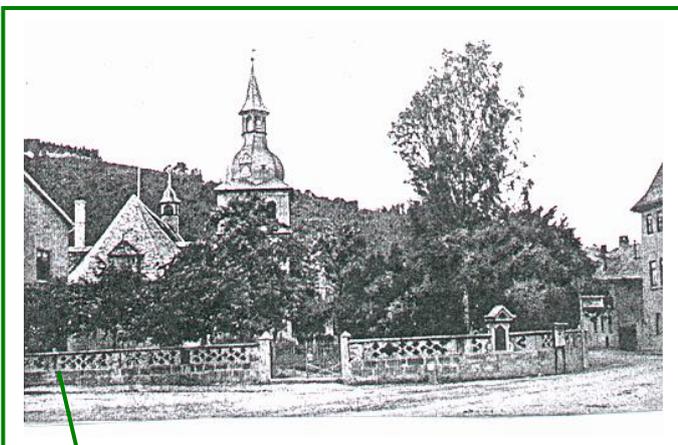
In Schwarza gab es damals auch viele politische Vereine.

**Blick auf Schwarza z. Z. des Siebenjährigen Krieges 1756 – 1763
Das Gebiet war zwar kein Kriegsschauplatz, die Bevölkerung mußte aber enorme Opfer bringen.**

So wurde z.B. am 1.8. 1890 der landwirtschaftliche Verein mit 92 Mitgliedern und am 2. 4. 1906 der Arbeiter- Bildungsverein gegründet. Seit dem 7.7. 1883 besteht der Turn- und Sportverein mit 21 Mitgliedern. Seit 1909 der Arbeiterturnverein, seit dem 5.11. 1905 der Sportverein „Saxonia“, der sich später „Verein für Rasenspiele“ nannte.

Am 20.4. 1896 wurde ein Arbeiter- Radfahrverein gegründet. Am 5.3. 1899 organisierten sich 24 Einwohner im Naturheilverein.

Schwarza hat in seiner 925 - jährigen Geschichte viele gute und schlechte Zeiten erlebt. Zu den schlechten Zeiten zählt vor allem die Pest, die 1611 hier wütete. Im Oktober 1806 plünderten französische Soldaten. 1914 -1918 und 1939 -1945 folgten zwei Weltkriege



Zu den guten Zeiten zählt die blühende Landwirtschaft und das vielseitige Gewerbe, die Erfindung des Thüringer Porzellans 1762, das Entstehen der Porzellanindustrie und 1936 der Bau der Zellwolle, die Verlagerung des größten Teils der bisher in Teichel befindlichen Molkerei nach Schwarza, die Fertigstellung des Schwarzaer Sportplatzes Thüringer Zellwolle 1938, die Übergabe des Schwimmbades in der Zellwoll AG an die Belegschaft. Am 1. Juli 1950 wird Schwarza zusammen mit Mörlla, Pflanzworbach und Schaala in die Stadt Rudolstadt eingemeindet.

Vier Baschkiren zeigten auf Einladung der fürstlichen Herrschaft am 14. April 1814 ihre Schießkünste .Dabei traf einer mit dem Pfeil den Knopf des Kirchturmes.

1. Zeitabschnitt 1883 - 1914

Beginn der Sportbewegung in Schwarzta

Leider liegt aus der Gründungszeit des Turn- und Sportvereines Schwarzta nur das Statut „Gut Heil!“ Turnverein Schwarzta i. / Thüringen vor.

Es soll dennoch versucht werden, Ihnen liebe Leser, ein Bild von dem Entstehen und Wachsen unseres Sportvereines zu geben.

So fing alles an:

Es war wohl im Mai oder Juni 1883, so wird erzählt, als ein paar junge Leute, darunter auch Schüler des Gymnasiums, eines Abends im Vereinslokal „Gemeineschänke“ saßen; man sprach über dies und das und man nahm noch „einen Schluck und noch einen Schluck“, wie das auch heute noch zu weilen vorkommen soll. Der Abend wurde etwas „verlängert“.

Es wurde erzählt, getrunken und gelacht, an die Uhrzeit hat keiner gedacht.

Vom Bier und dem vielen Sprechen wurden die jungen Leute angeregt etwas zu machen. Die Kräfte schwellen. Vom langen Sitzen waren die Jungs etwas steif geworden. Ein ganz normaler Trick veranlaßte sie, sich etwas Bewegung zu verschaffen. Es gab keine Prügelei, aber Bewegung mußten die jungen Burschen schon haben. So sprangen sie einer nach dem anderen über Tische und Stühle. Ein paar Jungs waren eben dabei, die bereits anderswo „richtig“ geturnt hatten. Diese vollführten unter großem Beifall der Zuschauer einige famose Übungen am provisorischen Barren zwischen zwei Stuhllehnen. Alle, die es sahen, haben gestaunt. Die helle Begeisterung für das Turnen war geweckt. Schon an diesem denkwürdigen Abend wurde beschlossen, hier in Schwarzta einen Turnverein ins Leben zu rufen, wenn eine genügende Anzahl Männer für diesen Plan zu gewinnen wäre. So oder so ähnlich könnte es gar gewesen sein; dies ist nicht erwiesen, aber auch nicht auszuschließen.

Am 7. Juli 1883 wurde der „Turnverein Schwarzta i./ Thüringen“ mit 21 Mitgliedern gegründet.

Im Statut vom 7. Juli 1883 Schwarzta heißt es unter anderem:

„Der Turnverein Schwarzta hat den Zweck, im Sinne des Jahn'schen Anspruchs seine Mitglieder körperlich und geistig auszubilden.“

Wie ernst man damals die sportlichen Aktivitäten nahm, zeigt der § 13. Hier ist zu lesen: „Die Turnübungen finden in den Sommermonaten vom An- bis zum Abturnfest 2 mal in jeder Woche statt und bestehen aus Frei- und Kraftübungen. Niemand darf sich ohne triftigen Grund hiervon ausschließen oder ohne Erlaubnis seine Riege verlassen.“

Disziplin und Ordnung war und ist das „1. Gebot.“

Der Sportgruß heißt: „Gut Heil“!

Das Turnerlied beginnt mit der Strophe: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.

Der 1. Vorsitzende des TV Schwarzta heißt: R. Schäfer, Sprechwart: F. Heise, Schriftwart: W. Greiner. Die ersten Jahre des Bestehens des Vereins waren nicht leicht. Der Turnplatz lag in der Nähe der Mündung der Lache. Ein weiterer Sportplatz war die Hallersche Wiese, unterhalb des ehemaligen Instituts.

1930 war es dann der ehemalige Flugplatz.

1886 wurde die Vereinsfahne anlässlich eines

Gauturnfestes und Gauturntages im „Bremer Hof“

Schwarzta geweiht. Sie trägt auf der

Rückseite die Initialen mit den vier F's

„Frisch - Fromm - Fröhlich - Frei“



Programm

zum 1. Festsitz der Turnvereine und gleichzeitig
wöchentlichem Festsitz des Turnvereins
Schwarza am 4. und 5. Juli 1886.

Donnerstag, den 3. Juli, Abends 9 Uhr Festsitz
Donnerstag, den 4. Juli

7 1/2 Uhr Sonntags, 9 - 12 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

1 1/2 - 2, Aufstellung des Turnvereins
2. Aufstellung des Turnvereins

2 1/2 Abends 7 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins
Abends 6 1/2 Uhr Festsitz des Turnvereins

Programm des Gauturntages und des Gauturnfestes am

4. und 5. Juli 1886 in Schwarza.

Anlässlich dieses Turnfestes wurde die
Schwarzaer Vereinsfahne geweiht.

Lied

Mat: Deutschland, Deutschland über alles

1. Lufft und Lande find auffallend,
Dah die Lufft find feindlich
Lufft die Lufft die Lufft die Lufft
Lufft die Lufft die Lufft die Lufft

2. Lufft und Lande find auffallend,
Dah die Lufft find feindlich
Lufft die Lufft die Lufft die Lufft
Lufft die Lufft die Lufft die Lufft

Dieses Lied wurde für das Gauturnfest
in Schwarza geschrieben und anlässlich
der Fahnenweihe, zu der auch die
Schwarzaer Fahne geweiht wurde,
gesungen.

Verfasser : unbekannt
Melodie : Deutschland,
Deutschland über alles....

1889 wurde das bisherige Vereinslokal
„Gemeineschänke“ heute der
„Goldene Löwe“

zum „Bremer Hof“ verlegt.

Am Sonntag den 4. März 1889

Landratsamt
Schwarza

Ca. 1889

Der Turnverein Schwarza
hat sich am 4. März 1889
aus dem bisherigen Vereinslokal
„Gemeineschänke“ in
Schwarza nach dem
Bremer Hof verlegt.
Dieser Wechsel ist
aus dem Grunde
erforderlich, weil
das bisherige Lokal
zu klein und
unzureichend
war.

Lufft und
Lande find
auffallend,
Dah die
Lufft find
feindlich

Mat: Deutschland,
Deutschland über alles

Landratsamt
Schwarza

Schwarza 1889



Turnverein Schwarza.

Sonntag, den 4. März cr.,
von Nachmittag 3 Uhr ab:

Festkommerz

im Bremerhof.

Maskenscherz mit Reigenaufführungen.
Jungfrauen freien Eintritt! Der Vorstand.



mit diesem Schreiben an das „Fürstlich –
Schwarzburg – Rudolstädtische Landratsamt“
zeigte der Turnverein den Wechsel des Vereins
von der „Gemeineschänke“
zum „Bremer Hof“ an.

Die Gründung des Arbeiter - Turn - Vereins

1909 wurde in Schwarzra der Arbeiter – Turn – Verein (ATB) gegründet.

Durch die Industrialisierung kam es zu Gegensätzen zwischen dem Bürgertum und den Arbeitern. Besonders nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes 1890 erhielt die Arbeiterbewegung mehr Spielraum.

Es kam zur Gründung des Arbeiter- Turner- Bundes 1893 in Gera.

Die Gründung entstand aus Kritik zur nationalistischen und monarchistischen Haltung der Deutschen Turnerschaft. Die Deutsche Turnerschaft war eine bürgerliche Vereinigung der damaligen Turnvereine. Die Gründer des Arbeiter- Turnvereins 1909 in Schwarzra waren Porzelliner :

**Max Keilhauer, Hilmar Graf,
Hugo Fischer, Fritz Schneider,
Fritz Frech u.a.**

Es waren Sozialdemokraten.

Der Arbeiter – Turn - Verein zählte am Anfang 20 Mitglieder. Er war ein Konkurrent für den Turnverein 1883 Schwarzra. Die Turnübungen waren dem des Turnvereins 1883 Schwarzra e.V. ähnlich.

Auch im Arbeiter – Turn - Verein war Turnen nur Männersache; d.h. der Barren und das Reck waren fest in der Hand der jungen Burschen. Erst in den zwanziger Jahren gesellten sich zu den Jungs auch Mädchen.

**Musikkapelle
Freie Turner Schwarzra
1923**



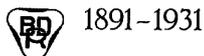
1929 wurde dann die Vereinsstruktur vielfältiger. Neben der Turnabteilung kamen auch das Fußballspiel und ein Spielmansszug hinzu.



Schloß Heldrathsburg.

**40 Jahre R.V. 1891
Rudolstadt**

Aus der Vereins-Chronik



1891-1931

Der Verein wurde im Januar 1891 von Anhängern des Radsports gegründet. Seit dem Gründungsjahr gehört noch heute Herr Albert Borscheim dem Verein an.

Gleich nach der Gründung des Vereins nahm derselbe den Straßen- und Sealsport in seine Obhut. Nach dem Eintreten in den Bund Deutscher Radfahrer im Jahre 1893 war den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, sich im Sealsport bei Festlichkeiten anderer Vereine mit ihrem Können zu zeigen und sind eine stattliche Anzahl wertvoller Preise Zeugen der regen Tätigkeit, die entfaltet wurde.



**Emblem des
Arbeiter –
Radfahrerbundes
„Solidarität“**

Seit 1928 gewann auch noch der Arbeiter -Radfahrverein „Solidarität“ Einfluß auf die sportliche Entwicklung. Der Arbeiter – Turn - Verein Schwarzra hatte 1930 85 Mitglieder.

**Ansicht einer Seite aus der Chronik anlässlich
des
40 –jährigen Bestehens des Radfahrvereins**

2. Zeitabschnitt 1914 - 1945

Sportgeschichte u. 1. Weltkrieg 1914/18

Der Sport wurde durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges fast völlig lahmgelegt. Es gab zu dieser Zeit nur die Turnerschaft, andere Sportarten gab es nicht. Der Krieg hatte Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen. War die Mitgliederzahl des SV vor dem Weltkrieg auf etwa 140 angewachsen, so betrug sie 1918 etwa 56 zahlende Mitglieder. Genaue Zahlen liegen nicht vor. Kinder gab es nicht im Verein, auch der Frauenanteil war sehr gering. Während des Krieges sind schätzungsweise 12 Sportler des Vereins gefallen. Das schicksalhafte Jahr 1918 mit der Niederlage Deutschlands, dem Versailler Vertrag, Reparationen, Novemberrevolution und Abdankung des Kaisers Wilhelm II., sowie aller Fürsten, auch des Fürsten Schwarzburg – Rudolstadt, brachte Deutschland schwere Zeiten auf allen Gebieten, besonders im politischen, wirtschaftlichen und auch im sportlichen Bereich.

Sport in den Jahren der Weimarer Republik 1919 - 1933

1919 war das erste Friedensjahr. Es leitete die Zeit der bürgerlich - demokratischen Weimarer Republik ein – und damit auch ein neues Kapitel im Sport. Es gab eine gesetzliche Sportpflicht – für die Schuljugend bis zur Volljährigkeit. Das Fach Turnen im Stundenplan der Schule war mit zwei Wochenstunden ausgewiesen. Der Eintritt von Jugendlichen, Kindern und Frauen in den Verein bewirkte eine Erhöhung der Mitgliederzahlen. Der TV 1883 erreichte wieder fast den Vorkriegsstand. Der Arbeiter -Turn -Verein konnte seine Mitglieder verdoppeln. Es entwickelten sich neue Sportarten wie Fußball, Handball, Kegeln, Leichtathletik. Turnen stand an erster Stelle.

Mitteilung

vom **Turnverein Schwarzza.** an

Schwarzza, den 2. März 1923. (Saalbahn)

Der Turnverein Schwarzza bittet um Ueberlassung der Tage **D i e n s t a g u. D o n n e r s t a g** zur Abhaltung seiner Turnstunden auf dem Unteranger auch für dieses Jahr wieder zu genehmigen.

Auch bittet der Verein um Regelung der Sonntage. Zum Vorschlag bringen wir jeden zweiten Sonntag für unseren Verein. Indem wir um gütige Genehmigung bitten, zeichnen wir

mit aller Hochachtung



Ein großes Problem war das Fehlen von Sportplätzen und Sportgeräten. Die Turnübungen wurden aber dennoch ab 1919 wieder regelmäßig durchgeführt. Aus Berichten ist zu entnehmen, daß die Übungsstunden nicht immer regelmäßig besucht wurden.

Der Turnverein Schwarzza stellte 1923 den Antrag seine Turnstunden auf dem Unteranger in Schwarzza durchführen zu dürfen.

Die Freie Turnerschaft Schwarzza feierte 1922 ihr 13-jähriges Bestehen

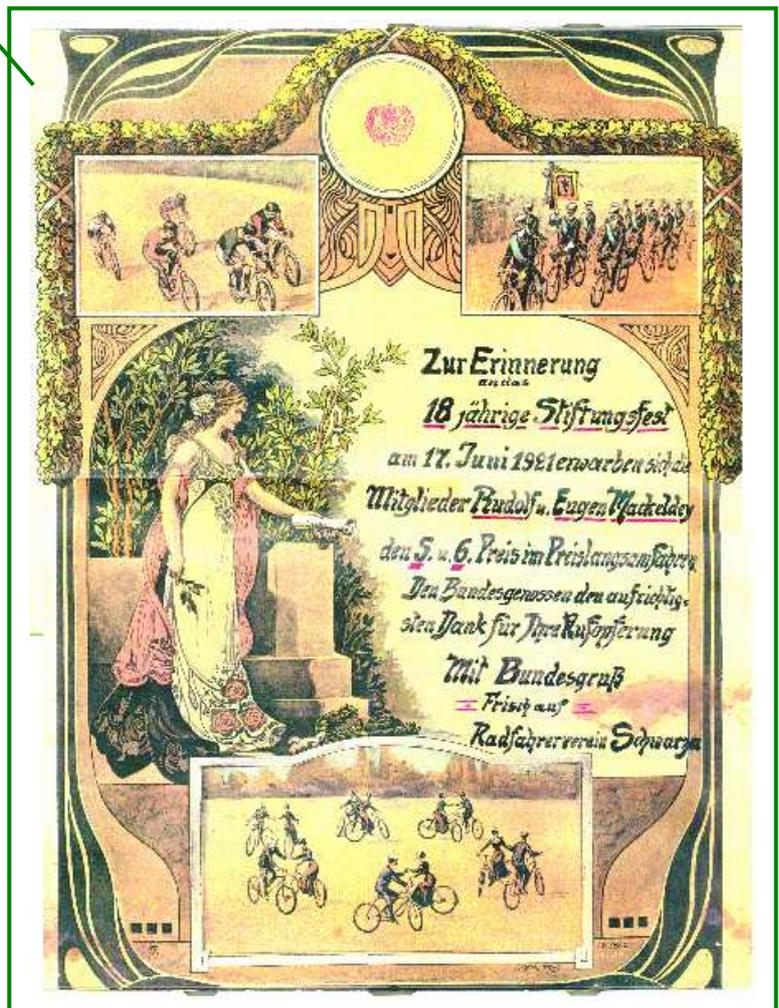
Freie Turnerschaft Schwarzza.
Zur Feier des 13. Jahrestages
Sonnabend, den 29. Juli, abends 8 Uhr:
Großer Kommerz.
Sonntag, den 30. Juli, mittags 2 Uhr:
Umzug durch den Ort nach dem Turnplatz, daselbst Konzert und Schauturnen.
(Bei Regenwetter im Saal Konzert.)
Abends von 7 Uhr an:
Großer Jahrestags-Ball
im Löwen.
Es ladet freundlichst ein **der Turnrat.**



1921 wurde der Turnverein Schwarzta in den Turn- und Sportverein Schwarzta umbenannt und 1922 wurde eine Schülerriege, 1924 eine Damenriege aufgebaut, weitere Gruppen folgten.

**Der Arbeiter – Radfahrer – Bund
„Solidarität“
Radlerclub Wanderlust
Schwarzta / Saale gegründet
1903
feierte 1928 sein 25 –jähriges**

die Brüder Rudolf und Eugen Mackelday erwarben sich diese geschmackvolle Urkunde zum 18. Stiftungsfest des Radfahrerverein Schwarzta



Deutscher Turnerschaft
Turnverein Schwarzta
Am 11. u. 12. August 1923 feiert der Turnverein Schwarzta sein **40jähriges Stiftungsfest** verbunden mit Vereins- und Musterriegen-Wettturnen
Programm:
Sonabend: **Kommers** im Bremerhof
Sonntag vormittag: Vereins-Wettturnen
ab 10 Uhr: Frühkonzert vorm Bremer Hof
1 Uhr: Festzug durch den Ort
nachmittags: Musterriegen-Wettturnen und Sonderaufführungen mit **Konzert**
Anschließend Preisverteilung
Abends 8 Uhr: **Fest-Ball**
Die Musik wird gestellt von der Musikkapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 15 E l e n a d
Wir laden hierzu freundlichst ein
Der Festausshub.

der Turnverein Schwarzta feierte 1923 sein 40 - jähriges Stiftungsfest

Mitte der zwanziger Jahre gab es bereits erste sportliche Erfolge.

So beteiligten sich an der Auskämpfung des Turn- u. Sportabzeichens der deutschen Turner in Eichicht neun Sportler.
Acht Turner erhielten am 23. Juni 1923 anlässlich des Gauturnfestes in Eichicht das Sportabzeichen.

Es waren

Fritz Breternitz,
Karl Wawrzitz,
Alfred Kummer,

Rudolf Matz,
Walter Schöler,
Walter Buntrock.

Willy Neubert,
Kurt Petzold,

Am 11. September 1923 machten sich einige Turner auf und zogen nach Dornheim bei Arnstadt zum 30 - jährigen Stiftungsfest des Turnerbundes.

Sie nahmen dort am friedlichen Wettkampf teil. Aus dem Neunkampf konnten drei der Turner ausgezeichnet werden und zwar:

Karl Wawrzitz,

Willy Neubert

Kurt Petzold

Ferner erhielt der Verein mit einer Musterriege am Barren den zweiten Preis. Es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß die finanzielle Seite des Vereins zur damaligen Zeit nicht rosig war. Besonders die Inflation 1923/1924 raubte den Arbeiterfamilien mehr und mehr ihre Spargroschen.

Dazu kam noch die Arbeitslosigkeit. Der Verein verlor dadurch Mitglieder.

Die Übungsstunden fanden dennoch statt, auch sportliche Wettkämpfe wurden durchgeführt. Es fanden Fußballspiele, Handballspiele, Leichtathletikwettkämpfe und Kegelveranstaltungen statt.

Ein besonderer sportlicher
Höhepunkt der damaligen Zeit
war das Gauturnfest 1926
in Schwarza.

- hier :
Schwarzaer Turner als
Teilnehmer des Gauturnfestes
1926 vor dem „ Bremer Hof “



Gauturntag in Schwarza.

Schwarza, 5. Dez.
R. W. Es war im Jahre 1886, als das Gauturnfest in Schwarza abgehalten wurde und auch der ordentliche Gauturntag des Saalegaus dort tagte. 40 Jahre sind seitdem verstrichen, und aus diesem Anlaß hatte die Gauleitung der Wüste des Schwarzaer Turnvereins entsprochen und von der üblichen Gepflogenheit, den Gauturntag in größeren Städten abzuhalten, Abstand genommen und die diesjährige Tagung als würdige Gedenkfeier an jene Turntage nach hier verlegt. Gauvertreter Kalbe eröffnete die Tagung im Bremerhof kurz nach 10 Uhr vormittags. Er drückte seine Freude über den zahlreichen Besuch aus, waren doch von 47 Gauvereinen 44 Vereine mit 72 Abgeordneten vertreten, außerdem 14 Gau- und Ausschußmitglieder. Auch Gemeindevorsteher Fischer war anwesend und wurde vom Gauvertreter besonders begrüßt. Nach dem allgemeinen Liebe „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ dankte Gemeindevorsteher Fischer für die Begrüßungsworte, hieß die Erschienenen im Namen der Gemeinde Schwarza willkommen und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

Bericht über den Gauturntag und
Gauturnfest 1926 in Schwarza.

in:
Rudolstädter Zeitung
„Sport u. Spiel“
vom 6. Dezember 1926

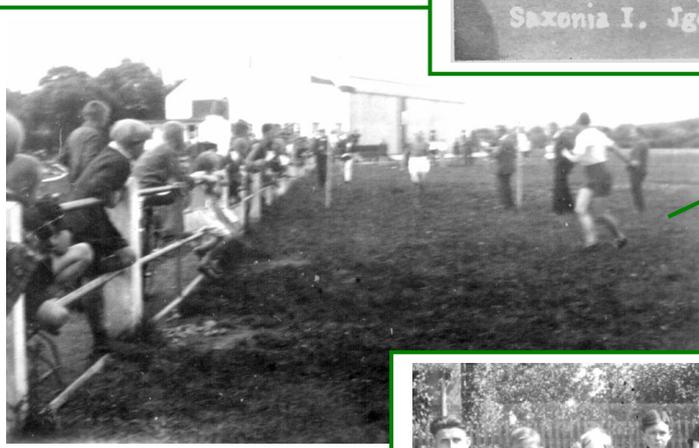
Anwesend waren von damals von 47
Gauvereinen
44 Vereine mit 72 Abgeordneten !
Zur Begrüßung wurde das Lied:
„Brüder, reicht die Hand zum
Bunde“... gesungen.

Das sportliche Leben in den zwanziger Jahren in Schwarza wurde vielseitiger.



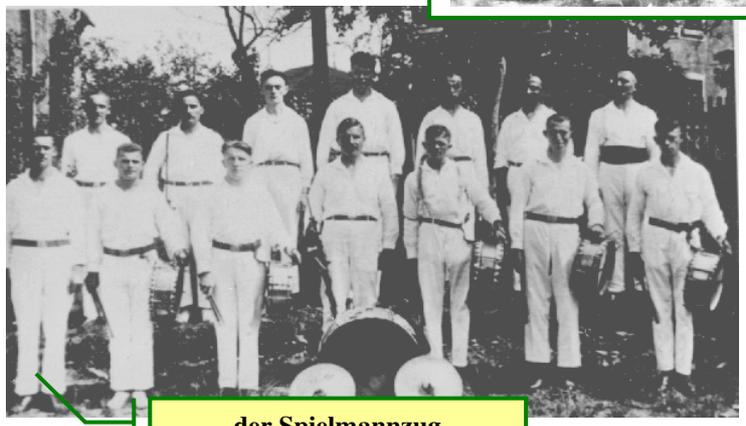
die Frauenriege der
Freien Turner
1929

die Fußballjugend
des VFR
(Verein für Rasenspiele)
1928



der Spielplatz des
VFR
war der „Flugplatz“
in Schwarza

Die Kinderabteilung
der „Freien Turner“
zum 20. Stiftungsfest
am 29.7.1929



der Spielmannzug
der „Freien Turner“
Schwarza 1929



Walter Unrein als
8-jähriger, heute unser
zweitältestes Mitglied

Turn u. Sportverein 1883 Schwarzza



1923



Werner Haller – auf dem
Bild als 10 jähriger -
heut das älteste Mitglied
unseres Vereins



Der Turn und Sportverein
1883 Schwarzza vor dem
Vereinslokal „Bremer Hof“
1923

mit der heute noch existierenden

Freie Turner Schwarzza



die „Freien Turner“ Schwarzza
am 29.07.1929
zum 20. Gründungstag

1929

Sport im Nationalsozialismus von 1933 bis 1945

Mit dem Machtantritt Hitlers am 30. Januar 1933 wurden die demokratisch aufgebauten Strukturen des Sports zerschlagen, d. h. es wurde zentralisiert.

Während sich die Spitze des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen den Forderungen und Zwängen der Nationalsozialisten anpaßte, wurden die Arbeitersportvereine aufgelöst und ihr Eigentum geraubt. Die Spieler aus der freien Sportbewegung waren bis 01. Oktober 1933 gesperrt. Die Gleichschaltung des Sports bedeutete das Ende der alten Regionalverbände und eine Neugliederung des Sports. Die Organisationsstruktur wurde in 16 Gaue eingeteilt. Das Land Thüringen und der preußische Regierungsbezirk Erfurt bildeten mit der preußischen Provinz Sachsen und dem Land Anhalt den Gau 6 (Mitte).

Dem Führerprinzip wurde Geltung verschafft. Das brachte auch eine verbale Veränderung der Vereinssatzung. Statt Vereinsvorsitzender wurde jetzt vom Vereinsführer gesprochen. Der Vereinsführer wurde von den Mitgliedern gewählt, er mußte aber vom Reichssportführer bestätigt werden. Der Vereinsführer bestimmte seine Vorstandsmitglieder. Jüdische Mitglieder und mißliebige Funktionäre wurden ausgetauscht.

Am 18.09.1933 ernannte der Reichsführer SS und Reichsinnenminister Himmler – „Ritter von Halt“ zum Reichssportführer.

**Einladung des Gemeinderates zum
50 – jährigen Bestehens des
Turnverein Schwarz a
5. und 6. August 1933**

TURNVEREIN SCHWARZA

MITGLIED DER DEUTSCHEN TURNERSCHAFT / VEREINSLOKAL: BREMER HOF.

Girokonto bei der Kreispostkasse Rudolstadt Nr. 43

SCHWARZA, DEN 22. Juli 1933.

An den

wohlbl. Gemeinderat
z.Hd. von Herrn Oberlehrer Günther,

Schwarz a, Saale.

Der Turn - Verein Schwarz a, Saale Deutsche Turnerschaft beehrt sich hiermit, den wohlbl. Gemeinderat zur Feier seines

50 jährigen Bestehens

am 5. u. 6. August 1933 hiermit ergebenst einzuladen.

Das Programm der Feier ist folgendes:

Sonntag den 5. 8. abends 8 Uhr Festkommers im Gasthaus Bremer Hof
Sonntag den 6. 8. früh 8 Uhr Wecken, 9 Uhr Kirchgang
10Uhr 30 bis 11 Uhr 30 Platzkonzert vor dem Bremer Hof
1 Uhr Umzug durch den Ort nach dem Turnplatz
dasselbst Scheiturnen mit Konzert
6 Uhr Rikmarsch, abends ab 8 Uhr Festball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Musikzug der Standarte 96 M.z.P. Helmut Scharf, Rudolstadt.

Mit deutschem Turnergruss

Gut Heil


Vorsitzender

Die von der außerordentlichen Hauptversammlung des DRA vom 12. April 1933 bevollmächtigten Vorstandsmitglieder des DRA haben dem Reichssportkommissar v. Tschammer und Osten am 10. Mai die Auflösung des DRA mit folgendem, durch Kriminalrat Linnemann überreichten Schreiben angezeigt:

Die von der Mitgliederversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen mit der Aufgabe der Umgestaltung des deutschen Turn- und Sportwesens beauftragten und für diesen Zweck bevollmächtigten Vorstandsmitglieder haben nach einem Empfang durch den Herrn Reichssportkommissar im vollsten Vertrauen zu ihm und getragen von dem Willen, ihm die Neugestaltung des deutschen Sportwesens zu erleichtern, beschlossen:

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen in seiner jetzigen Form wird aufgelöst.

Die Einrichtungen des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen werden dem Reichssportkommissar zur Verfügung gestellt.

Die Bevollmächtigten bitten den Herrn Reichssportkommissar, baldigst Richtlinien für die innere und äußere Neugestaltung des Sportes zu erlassen.

gez. Pauli, Neuendorff, Linnemann.

Das seit Ende des ersten Weltkrieges bestehende System der Einteilung des Sports in drei Klassen wurde abgeschafft, dafür eine „Gauliga Mitte“ als oberste Spielklasse geschaffen. Das Training wurde durch Beauftragte überwacht und der Schulsport mit wehrbezogenen Ausbildungsinhalten für die Jungen eingeführt (Boxen, Kampfspiele).

**Der Deutsche Reichsausschuß für
Leibesübungen gab mit diesem
Schreiben dem
Reichssportkommissar „von
Tschammer und Osten“
die Auflösung des DRA zum 10. Mai
1933 bekannt**

Die Hitlerjugend bekam schrittweise das Monopol in der Jugenderziehung außerhalb des Elternhauses und der Schule.

Sport und Wehrtüchtigung nahmen auch im Jungvolk/Jungmädelsbund (10 – 14 Jahre) und in der Hitlerjugend/Bund Deutscher Mädel (15 – 17 Jahre) neben der weltanschaulichen Erziehung den größten Umfang ein. In der Industrie wurde die Friedensproduktion auf Kriegsproduktion umgestellt.

In Schwarza entstand ein neuer Betrieb :

**THÜRINGISCHE ZELLWOLLE AKTIENGESELLSCHAFT
SCHWARZA/SAALE**



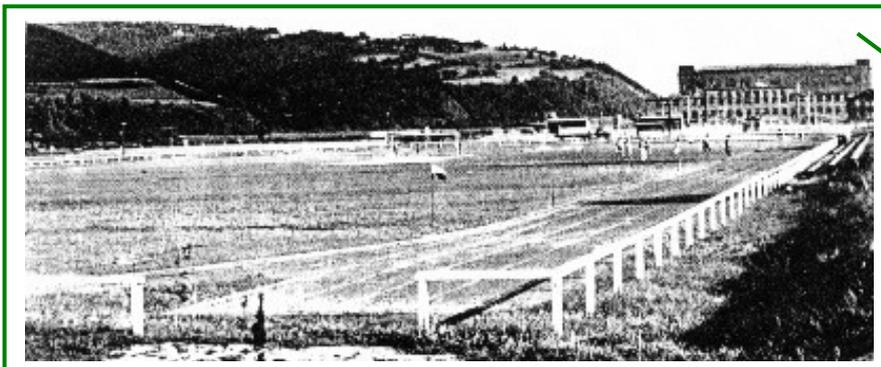
Die Thüringische Zellwolle AG nahm 1936 die Produktion auf. 2600 Beschäftigte, davon 360 Jugendliche, fanden hier Arbeit.



Am 7. Mai 1939 fand die eigentliche Maifeier mit einem Gefolgschaftsappell der Thür. Zellwolle AG statt

Die Produktion war gesundheitsschädlich, deshalb wollte man das Risiko durch Sport etwas verringern. Die Jugendlichen bis 18 Jahre konnten wöchentlich zwei Stunden während der Arbeitszeit Sport treiben.

Das galt auch für die 18 – 21jährigen. Hier sei noch bemerkt, daß es durch den Schichtbetrieb schwer war, die Belegschaftsmitglieder, vor allem die weit von Schwarza wohnten, auf den Sportplatz zu bringen. Daher wurde 1938 eine Betriebssportgemeinschaft mit 200 Mitgliedern gegründet. Die BSG hatte einen gut ausgebauten Sportplatz im Betrieb.



Der Bau des Sportplatzes der Thür. Zellwoll AG mit Aschenbahn, Sprungruben, Fußballplatz und Tribüne. (1938)

Der Übungsbetrieb hatte vorwiegend eine politische Note. Sehr geschätzt waren Ballspiele und Spiele mit dem Rhönrad.

An den einzelnen Übungstagen war die Beteiligung zwischen 20 und 50 Gefolgschaftsmitgliedern. Die BSG, die den Namen Thür. Zellwolle trug, führte Wettkämpfe mit anderen BSG -en durch – z. B.: kamen die Kammgarnwerke in Mühlhausen und die BSG Olympia Erfurt.

Es wurden auch sportliche Veranstaltungen zwischen den betrieblichen Abteilungen, wie der chemischen und technischen Abteilung durchgeführt. Jede Abteilung stellte je eine Mannschaft von 20 Mann. Es gab auch Wettkämpfe mit Organisationen der NSDAP, der SA, RAD, mit Wehrmeldeämtern und Wehrmachtseinheiten z. B: U – Bootbesatzungen usw. Noch 14 Tage vor Kriegsausbruch fanden sportliche Wettkämpfe mit anderen Betriebssportgemeinschaften statt. Vor allem mit denen, die dem Deutschen Zellwolle Ring (DZR) angehörten. Nach amtlichen Unterlagen nahmen an diesem Wettstreit 392 Gefolgschaftsmitglieder aus Schwarza teil.



Auch die Turn - u. Sportgemeinschaft 1883 Schwarza führte noch Wettkämpfe mit anderen Vereinsmannschaften durch. So fand noch am 14. Januar 1939 ein Wettkampf in Remda statt, an dem die Sportgemeinschaften Cumbach, Volkstedt, Schwarza und Remda teilgenommen haben.

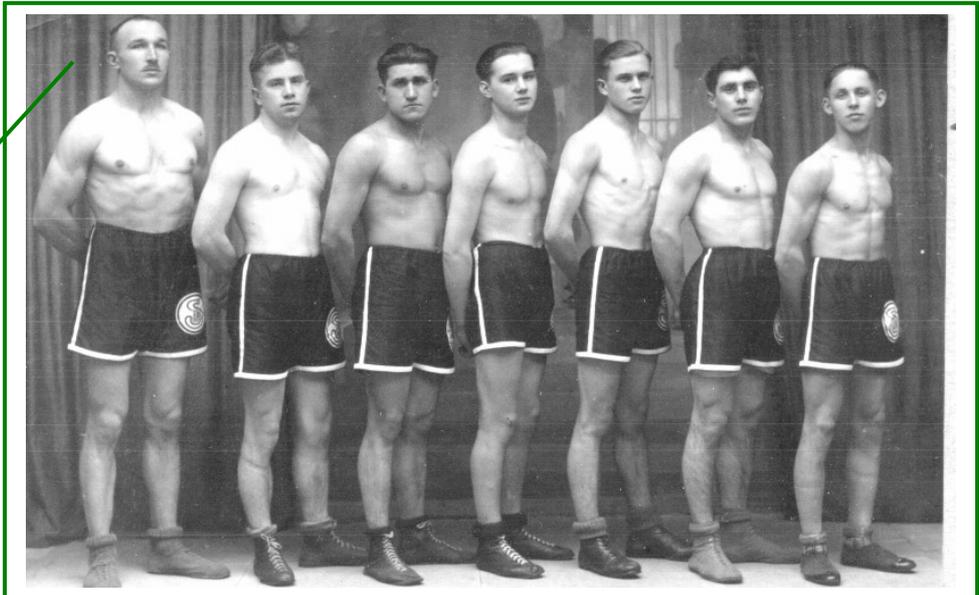
- hier :

die Urkunde vom
Wettkampf in Remda
vom 14. Januar 1939

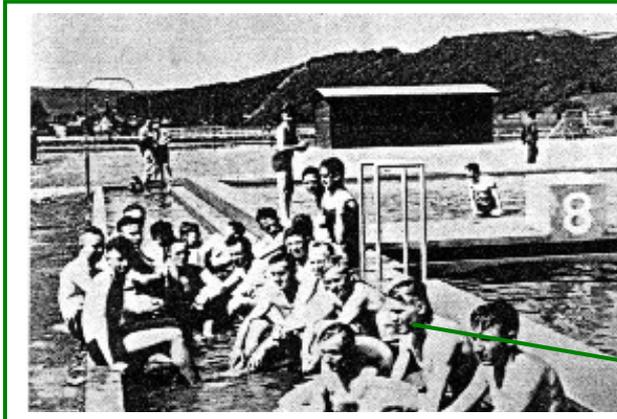
Von 1930 bis 1939 existierte eine gemeinsame Boxstaffel „Saalfeld - Rudolstadt“ in der u.a. auch zwei Boxer von Schwarza boxten.

Boxer der
gemeinsamen
Boxstaffel
Saalfeld - Rudolstadt
von 1930 -39

unter ihnen:
K. Hercher und
W. Neubert
aus Schwarza



Nach dem Bau der Thüringer Zellwoll AG 1936 wurde am 7. Mai 1939 durch die Geschäftsführung ein neues Schwimm – und Wellenbad an die „Gefolgschaft“, so nannte man damals die Belegschaft, übergeben.



das Wellenbad der Thür. Zellwoll AG unmittelbar nach der Fertigstellung



Ein Zeppelin, auch fliegende Zigarre genannt, überflog zur Einweihung das Gelände. Das Bad war sehr geschätzt. Natürlich herrschte hier, vor allem an sonnigen Tagen, lebhafter Betrieb.



Schwimmwettkämpfe zur Eröffnung des Bades.

Am Nachmittag des 7. Mai 1939 wurde das Bad im Rahmen der Maifeier an die Belegschaft übergeben. Der „BSG Zellwolle“ wurde zu dieser Veranstaltung die „Goldenen Fahne“ verliehen.

Das Schwimmbad hatte zwei Schwimmbecken in der Größe 50 x 20 m, einen Sprungturm, Startblöcke und ein Kinderplanschbecken

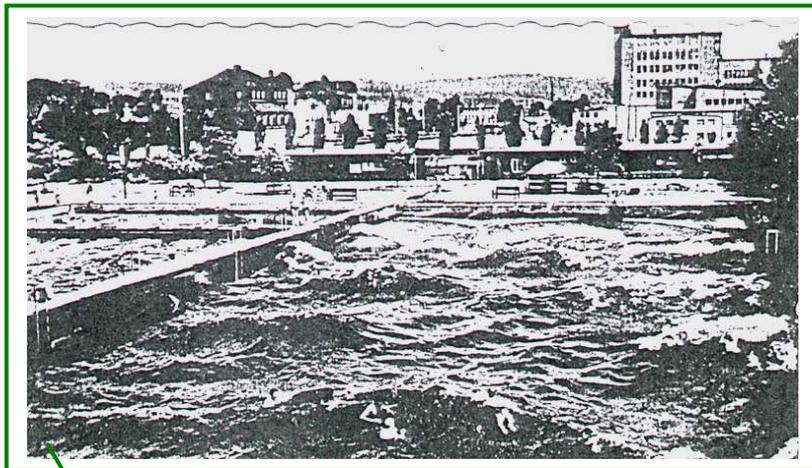


Die markanten Gesichter der beiden Schwimmmeister Hüniger und Bareuther

Hier waren zwei Bade - bzw. Schwimmmeister, Herr Walter Hüniger und Herr Erhard Bareuther, viele Jahre tätig. Nach Schicht - u. Büroschluß nahmen an warmen Tagen oft ganze Abteilungen geschlossen ein erquickendes Bad. Großen Spaß bereitete der künstliche Wellengang, ein Bad in der Ostsee konnte nicht schöner sein. Das Wellenbad war das erste und lange Zeit das größte in Deutschland. Jedesmal, wenn aus dem Lautsprecher der Ruf ertönte **„Achtung, die Wellen!“** erscholl ein wahres Freudengeschrei.

Alle badelustigen Nichtschwimmer mußten dann das Becken, in dem sich die Wellen in Bewegung setzten, verlassen.

Der Badebetrieb begann früh um 9.00 Uhr und endete erst nach 19.00 Uhr; wochentags wie sonntags.



das Wellenbad um 1953 - im Hintergrund steht bereits das „Hochhaus“

Wie kamen die Wellen zustande?

Durch einen Keilriemenantrieb wurden große Zahnräder in Bewegung gebracht, welche die großen Metallplatten, am Außengitter waren diese deutlich zu sehen, vor- u. zurückbewegten.

Die ersten Aktiven waren Schüler. Nachdem die ersten sich „freigeschwommen“ hatten, kam das sportliche Geschehen erst einmal zum Erliegen, denn es kam der Krieg

Mit der Dauer des Krieges wurde dem Sportverein mehr und mehr die Basis genommen. Verursacht wurde das dadurch, daß die Hitlerjugend immer mehr Freizeitaktivitäten an sich zog. Darüber hinaus waren viele junge Menschen in den Folgejahren durch die Wehrpflicht und die Schaffung des Reichsarbeitsdienstes (RAD) bzw. Mädelsbundes (BDM) am Training in Heimatvereinen verhindert.

Viele Spieler der A – Jugend konnten nicht mehr wie bisher in die 1. Mannschaft aufrücken, sie wurden wie alle anderen zum Reichsarbeitsdienst oder zur Wehrmacht eingezogen. Auch von den älteren Sportlern meldeten sich einer nach dem anderen ab. Es wurde immer schwerer komplette Mannschaften zusammenzustellen. Der Sport wurde durch den immer verlustreicheren Krieg und durch seine Länge praktisch unterbrochen.

Dies hatte alles Auswirkung auf die Mitgliederzahlen. Heute liegen darüber keine Zahlen vor. Jedenfalls ging die Mitgliederzahl stark zurück. Wir schätzen auf 50 – 60 Mitglieder.

TURNVEREIN SCHWARZA

MITGLIED DER DEUTSCHEN TURNERSCHAFT VEREINSLOKAL: BREMER HOF.

Girokonto bei der Kreissparkasse Rudolstadt Nr. 45

SCHWARZA, DEN 3. 11. 1942.

An den Herrn Bürgermeister der Gemeinde Schwarzsaale.

Wie der Gemeinde bekannt, hat der Turn- & Sport-Verein 1883 zu Schwarzsaale während des Winterhalbjahres zur Abhaltung von Turnstunden den Saal des Gasthauses „Bremer Hof“ benutzt. Um auch in diesem Jahre den Turnbetrieb aufrecht zu erhalten, hatte wegen der augenblicklichen Lage eine persönliche Rücksprache mit der Gemeinde-Verwaltung das Ergebnis, daß der Saal auch jetzt benutzen zu können. Auf Grund dieser Tatsache nahm Unterzeichneter Rücksprache mit Herrn Rich. Queitsch, um vor allen andern, die Entschädigung das Licht zu klären. Herr Queitsch legte ein Schreiben des Saalewerkes vor nach welchem die Grundgebühr für den Saal unter den augenblicklichen Verhältnissen pro Monat 7.00 R. Mark ausmacht. Wir hätten demnach bei wöchentlich 2 Turnstunden im Monat rund 8.00 R. Mark zu zahlen. Herr Qu. betonte b.w.

Der Sportverein kämpfte auch im Krieg darum, den Vereinsmitgliedern 2 Turnstunden wöchentlich im „Bremer Hof“ sicherzustellen

Mit dem Vormarsch der Alliierten 1945 auf deutschem Boden und der massiven Bombardierung deutscher Städte kam das sportliche Leben völlig zum Erliegen.

Am 10. April 1945 wurde Volkstedt durch einen amerikanischen Luftangriff zerstört.



Original
Luftaufnahmen vom
Luftangriff auf
Volkstedt am 10. April
1945

nach dem
Angriff brennt
Volkstedt
lichterloh



97 Wohnhäuser,
Stallungen und Scheunen
5 größere und 5 kleinere Betriebe sowie 15 Handelsgeschäfte wurden zerstört.

Am 12. April 1945 kam es zur Sprengung der Saalebrücken. Am 13. April besetzten amerikanische Truppen Rudolstadt und am 3. Juli marschierte die sowjetische Armee in Rudolstadt ein.

Am Schluß dieses Abschnittes sei darauf hingewiesen, daß hier öfter Dokumente aus der Kriegszeit mit dem damaligen Hoheitszeichen erschienen sind, und es wurde auch oft in der Sprache der damaligen Zeit geschrieben. Das ist nicht mehr u. weniger ein Ausdruck historischer Wahrhaftigkeit, mit der die Alten für die Jungen Geschehnisse von damals in ihren geschichtlichen Zusammenhang einordnen wollen.

Die Anfänge des

Faustballsports

Das Faustballspiel ist im TSV 1883 mit das älteste Mannschaftsspiel. Es zählt aber bei den Turnern und Handballern nur zu den „Sommerspielen“, weil es mangels großer Hallen nur im Sommer gespielt werden konnte.



Damals wie heute wird es auf einem 20 x 50 Meter großem Feld gespielt. Beliebt war das Spiel, weil mit wenig Spielern (Fünfermannschaft) und bis ins hohe Alter gespielt werden konnte.

Eine Jugendmannschaft existierte nicht. Das Interesse der Jugendlichen war anderen Sportarten zugewandt. Heute wird in Schwarza überhaupt kein Faustball mehr gespielt.

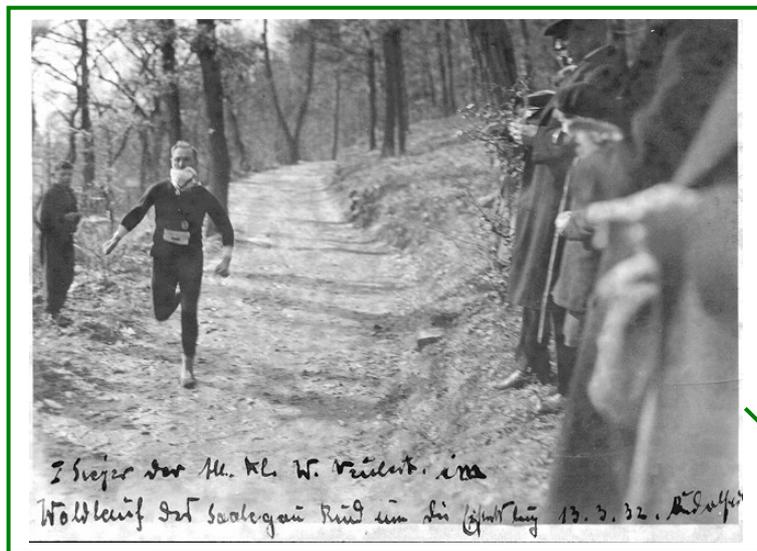
**die letzte Faustballmannschaft
unseres Vereins aus dem
Jahre 1950**

Die Anfänge in der

Leichtathletik

Die Anfänge einer neuzeitlichen Körperkultur in Thüringen gehen besonders von der Salzmannschen Erziehungsanstalt in Schnepfenthal bei Gotha (1793) aus. Diese Impulse gerieten jedoch nach der Gründung der vaterländischen Turnbewegung durch Friedrich Ludwig Jahn (1811) zunächst in den Hintergrund. Jahn verfolgte patriotische u. pädagogische Ziele. Eine vielfältige sportliche Betätigung existierte damals noch nicht.

Erst 1900 wurden „Spiele und volkstümliche Übungen“ heimisch. Ein Sportleben im eigentlichen Sinne entwickelte sich an den Rudolstädter Schulen erst ab 1923. Eine große Bedeutung für die Entwicklung des Schulsports spielte das Turnen, es war die Keimzelle für die Leichtathletik. Die Entwicklung der Leichtathletik in Schwarza begann 1928. Was die Leistungen auf diesem sportlichen Gebiet angeht, zählt die Leichtathletik nicht zu den tragenden Säulen des Vereins.



Schwarzaer Sportler nahmen erstmals in Saalfeld 1932 an leichtathletischen Meisterschaften teil.

Der Leichtathletik – Sport in Schwarza läßt sich in drei Etappen einteilen. Sie umfassen die Jahre 1923 – 1932, 1949 – 1953 und den Zeitraum 1976 – 1990.

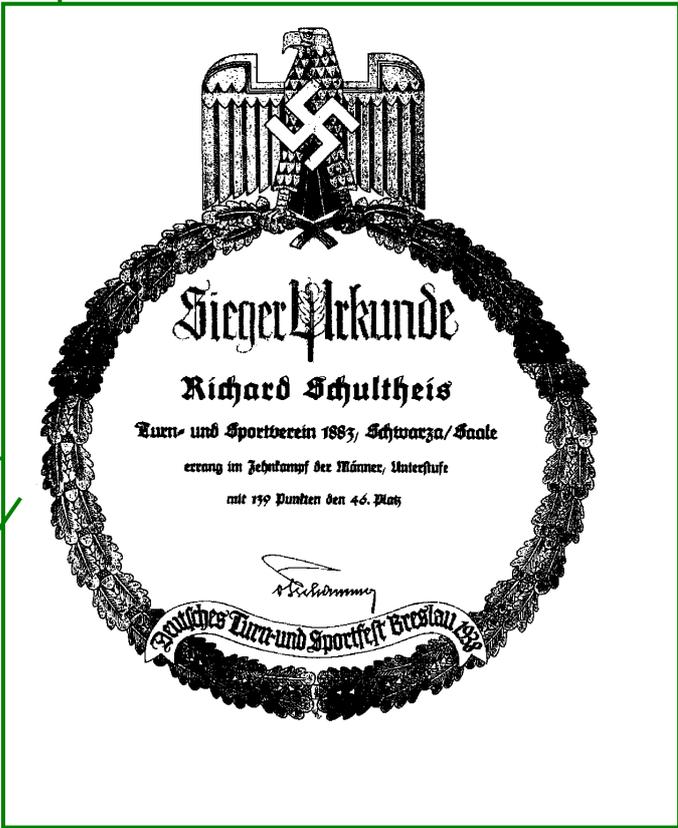
Hier ist besonders die Laufbewegung zu erwähnen.

**1. Sieger
Willy Neubert des Saalegau
Rudolstadt im Waldlauf
um die Heidecksburg 13.3.32**

Walter Unrein vom
Turnverein Schwarzza nahm
als Jugendlicher am
„Fest für Leibesübungen“
1937
des Weimar Gau teil



Willy Neubert vom
Turn und Sportverein
Schwarzza
wurde Sieger beim
1. Mittelddeutschen Gaufest
1935 in Dessau
(turner. Mehrkampf)



Richard Schultheis
vom TSV 1883 Schwarzza
als Teilnehmer des Turn –
und Sportfestes
1938 in Breslau

Die leichtathletische Betätigung reduzierte sich in bescheidenen Umfang auf die warmen Sommermonate. Populär waren in der Anfangszeit der Leichtathletik der Dreisprung, Kugelstoßen, Schleuderball, Diskuswerfen, Weitsprung und Geländelauf. Im Frühjahr zog man mit „Kind und Kegel“ ins Grüne.

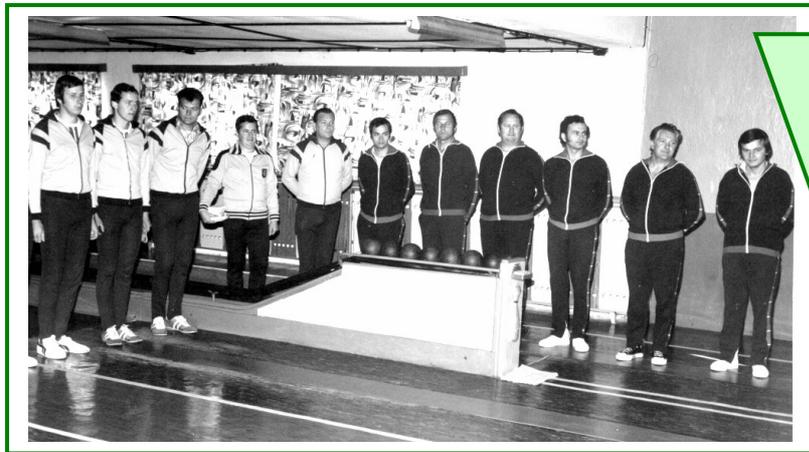
Kegelsport

Die Anfänge im

Der Kegelsport fand um die Jahrhundertwende bei den Jugendlichen großes Interesse. Um etwa 1910 war Kegeln eine willkommene Abwechslung bzw. Bereicherung bei festlichen Veranstaltungen wie Sängertreffen, Turn- u. Sportfeste und nicht zuletzt bei Kirmesveranstaltungen. Hier war besonders das „Hammelkegeln“ sehr beliebt. Das hieß so, weil der Sieger einen Hammel gewann. Das Hammelkegeln fand auf der Straße statt.

Der Kegelsport wurde wettkampfmäßig und organisiert erst nach dem ersten Weltkrieg betrieben. Die erste Kegelanlage – eine Einbahnanlage – in Schwarza gab es auf dem Marktflecken. Die nächsten Anlagen – mit Asphalt oder Beton belegt, gab es dann in Watzdorf in der Gaststätte „Zur Linde“ und in Schwarza „Zur Traube“.

Eine Kegelbahn gab es dann noch im Gasthaus „Matz“. Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurden modernere Anlagen in Schwarza errichtet, das brachte einen enormen Aufschwung im Kegelsport. In allen anderen Sportarten ging es vorwärts



Die „alte“ Kegelbahn
im Gemeindetal in den
50 - er Jahren -

- heute:
Gewichtheberzentrum

Erinnert sei an die Anlage im Chemiesportpark, heute wieder Gemeindetal genannt. Diese Anlagen sind aus dem sportlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Die Kegelbahn war und ist immer ein Hort der Geselligkeit. Das alte Kegelwort lautet: „Gut Holz“!

1929 setzte dann die große Weltwirtschaftskrise ein; mit Massenarbeitslosigkeit allergrößten Ausmaßes, welche Deutschland tief erschütterte -

auch die Mitglieder des SV waren davon betroffen. Das Geld fehlte, es entstanden Beitragsrückstände. Hinzu kamen die politischen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien und das setzte sich bis in die Sportvereine fort.

um den Sport finanzieren zu können wurden Schuldscheine durch den VFR – Schwarza ausgegeben

**- dieser Schuldschein
NR. – 2 - ist von
1926**

Schuldschein Nr. - 2. -

Der „Verein für Rasenspiele“ Schwarza schuldet den
Inhaber dieses Scheines den Betrag von 10 Rentenmark.
Ausgegeben sind 25 Scheine zu je 10 Rentenmark. Die Einlieferung
dieser Scheine erfolgt monatlich durch Auslosung.

Der Vorstand

1. Vorsitzender:
Willy Hoffmann
2. Vorsitzender:
Stefan...
1. Schriftführer:
Willy Hoffmann
2. Schriftführer:
Stefan...

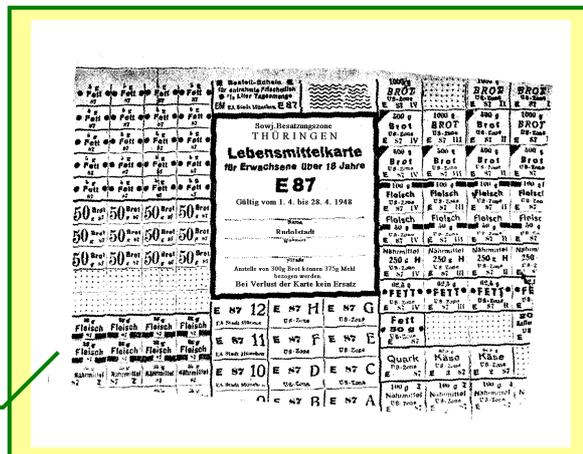
3. Zeitabschnitt 1945 - 1949

Der Neuaufbau nach 1945

Der Neuaufbau des Sportvereins nach dem 2. Weltkrieg war sehr schwierig. Es mußten Vorstandsmitglieder gefunden werden, die gewillt waren, einen neuen Anfang zu wagen. Viele Bürger hatten existentielle Sorgen, Sorgen um gefallene oder vermisste Familienmitglieder. Zahlreichen Frauen fehlte der einzige Ernährer ihrer Kinder, da ihre Männer gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft waren.

Viele Volkstedter hatten 1945 durch den Krieg, durch Bomben Haus u. Hof, ja alles verloren. Es fehlte am notwendigsten, Lebensmittel, Heizstoff, Kleidung und natürlich auch Sportkleidung, Medikamente, von Genussmitteln ganz zu schweigen. Es fehlte an allen Ecken und Enden. Die Menschen froren, hungerten und mussten sehen wie sie sich durchbrachten. Da blühte – kein Wunder- der Schwarzhandel.

...eins der wichtigsten Dokumente nach dem Krieg – die Lebensmittelkarte



Ein weiteres Problem, das 1945 gemeistert werden musste, war die regelrechte Bevölkerungswanderung, als Folge des Krieges. Ursache war die Vertreibung der deutschen Bevölkerung, vorwiegend aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien und dem Sudetenland. Diese Vertreibung hatte eine starke Bevölkerungszunahme zur Folge.

Sie betrug bis 1948 nicht weniger als 23,3% des Standes von 1939. Im Kreis Rudolstadt war sie noch höher. Betrug die Einwohnerzahl 1939 im Kreis Rudolstadt 71000, so stieg sie bis 1946 auf 90000 Einwohner an; davon waren 25000 Flüchtlinge und Vertriebene. Die Not war sehr groß, aber trotz Hunger und Mangel an Sportkleidung u. Sportgeräten fanden sich sportfreudige Bürger zusammen, um bei Sport u. Spiel, Entspannung, Freude und Geselligkeit zu finden. Nach Auflösung des faschistischen Reichsbund für Leibesübungen durch die sowjetische Besatzungsmacht, beschloss der Kontrollrat am 10. Oktober 1945 unabhängige demokratische Sportorganisationen zuzulassen. So entstand in Schwarza am 14. August 1946 wieder ein Sportverein, der sich den Namen Ortsgemeinschaft Körperkultur gab. Der Sportverein wurde kommunal organisiert und von der FDJ gesteuert; er war an FDJ u. FDGB angebunden. 53 sportfreudige Bürger waren die Gründer.



Es begann mit vier Sportarten.

Turnen mit	Sektionsleiter	Richard Schultheis
Handball mit	Sektionsleiter	Helmut Pezold
Fußball mit	Sektionsleiter	Erich Schmidt und Klupsch
Kegeln mit	Sektionsleiter	Ernst Bechmann.

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Hans Unsinn
Schriftführer	Gisela Scheller
Kassierer	Helmuth Pezold

Schwarza (Saale). Unter starker Beteiligung der Sportinteressierten wurde am 14. 8. nun auch in unserem Orte die Ortsgemeinschaft für Körperkultur in der FDJ. ins Leben gerufen. Zahlreiche Anmeldungen wurden abgegeben, so daß auch wir bald wieder ein Wörtchen bei Sportwettkämpfen mitreden werden. Ortsleiter wurde Sportfreund Hans Unsinn.

vom 22. August 1946

Das markante Gebäude
des ehemaligen „CFK“

1947 wurde die Abt. Körperkultur in SV „Eintracht“ umbenannt. Im Oktober 1948 beschloss der Deutsche Sportausschuss die Gründung von Betriebssportgemeinschaften in größeren Betrieben.
In Schwarza wurde darauf hin, am 1. März 1949, eine BSG Zellwolle mit 84 Mitgliedern gegründet.
1. Vorsitzender war Horst Gerold.




Thüringer Volk

Sportler heraus!

Am Sonnabend und Sonntag in Schwarza/Saale ein sportliches Ereignis

Bis jetzt sind zu diesem ersten Turn- und Sportfest, das in unserem Kreis nach dem Zusammenbruch veranstaltet wird, ca. 120 Meldungen für die Wettkämpfe eingegangen.

Wir wünschen, daß die Veranstaltung auf dem Sportgelände der Thür. Zellwolle ein wahres Volkssportfest wird.

Was wird in diesen Tagen den sportlich interessierten Kreisen geboten?

Am Samstag-Abend:

Im Gasthaus „Gold. Löwe“, Schwarza, ein Kammersabend mit turnerischen Vorführungen und Gesangsablagen.

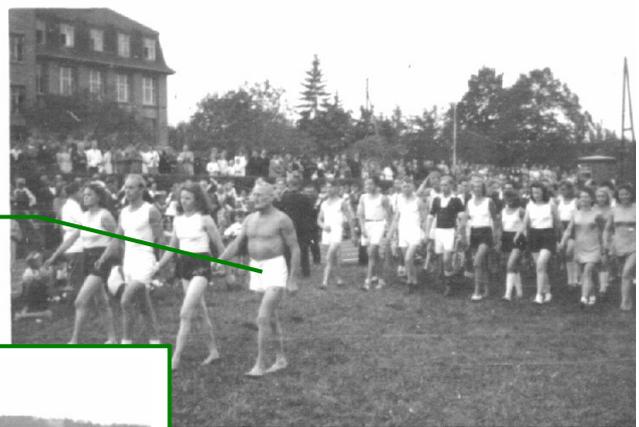
Am Sonntag, ab 7.30 Uhr:

Gerätewettkämpfe, Kämpfe auf der Aschenbahn, Schwimmwettkämpfe. Nachmittag rollt der Ball auf dem grünen Rasen. Hier hat sich die 1. Fußballmannschaft die 1. Mannschaft von Königsee zu laden. Ferner werden sich noch Jugendmannschaften und die 1. Handball messen.

Wir wünschen den Schwarzaern und darüber hinaus den Sportlern des gesamten Kreises recht viel Erfolg und einen einsichtigen

Aufruf zum
1. Kreissportfest
am 16./17. August 1947
in Schwarza

Einmarsch der Teilnehmer zur
Massenübung. Im Vordergrund
Walter Herbsleb - Rudolstadt



Vorturner der
Massenübung war
Walter Unrein

Die Gründung der BSG „Chemie“

Am 29. November 1949 fand dann in der Zellwollkantine die Gründungsversammlung der **BSG Chemie Schwarzza** statt, mit 200 Mitgliedern. Hier wurde die BSG Zellwolle und die SV „Eintracht“ integriert. Zum 1. Vorsitzenden wurde Alfred Zapfe gewählt. Der Aufbau der BSG Chemie Schwarzza begann mit 350 Mitgliedern in 11 Sektionen. Von der Betriebsleitung erhielt die BSG sehr gute Unterstützung.

Aufbau und Aufgaben der Leitungen der Sportvereinigungen im Betrieb:

1. Leiter.
 2. Org.-Leiter und stellv. Leiter.
 3. Vorsitzender der FDJ-Betriebsgruppe.
 4. Vorsitzender der BGL.
 5. Sportleiter.
 6. Agitation und Propaganda.
 7. Kasse.
 8. Pressen.
 9. Schriftführer.
- Die Leitung wird durch die Trägerorganisationen benannt und ist für die operative Arbeit in der Sportvereinigung des volkseigenen Betriebes verantwortlich.
1. Im Kreis. Im Prinzip setzen sich die Leitungen der Kreise aus den gleichen Funktionen zusammen, wobei das Hauptgewicht auf ehrenamtlicher Arbeit liegt. Der Kreisvorsitzende der Leitung ist ehrenamtliches Mitglied des Kreisvorstandes der betreffenden Industriebetriebsgemeinschaft.
 - Der Sitz der Leitungen im Kreis ist
- sehen Sportausschusses. Die Leitungen unterstehen der Kontrolle der Abteilung Betriebssport im Sekretariat des Deutschen Sportausschusses.
- Alle Beschlüsse des Deutschen Sportausschusses sind für die zentralen Leitungen bindend. Sie sind dem Deutschen Sportausschuss wechselfähig.
1. Arbeitsplanung nach den Richtlinien des DS.
 2. Durchführung der operativen Arbeit.
 3. Abwicklung des internen Sportbetriebes.
 4. Ideologische Arbeit unter dem Werkstätten des Industriezweiges.
 5. Anleitung und Kontrolle der Leitungen im Land und Kreis.
 6. Finanzierung des internen Lebens der Sportvereinigungen.
 7. Sportentwicklung und Festlegung der Schwerpunkte innerhalb des Industriezweiges.
- Mitgliederschaft. Alle Werktätigen der volkseigenen Betriebe haben das Recht, in den Sportvereinigungen aufgenommen zu werden. Sportler außerhalb des Betriebes können in besonderen Fällen Mitglieder der Sportvereinigungen werden. Dabei ist darauf zu achten, daß der Prozentsatz der betriebseigenen Sportler 20 Prozent nicht übersteigt.
- Grundbedingung ist hierfür, daß es sich um aktive Sportler handelt. Eine Ausnahme bilden die Sportvereinigungen des Industriezweiges Land- und Forstwirtschaft.
- Einsatzung der Leitungen. Sämtliche Leitungen werden von den Organen der FDJ und des FDGB beraten. Die Leitungen bilden sämtliche technischen Ausschüsse und Kommissionen. Die Vorsitzenden und Stellvertreter sind Mitglieder der Kreis- und Landesportausschüsse sowie des Deutschen Sportausschusses.
- Finanzierung. Die Sportvereinigungen

Im Betriebskollektivvertrag 1952 steht: die Betriebsangehörigen der Fußball – und Handballmannschaften erhalten alle 14 Tage 2,5 Std. Trainingsurlaub. Das war auch Werbung für den Sport.

Die Beschlußgrundlagen zur Neuorganisation des Sportes in den Betrieben

Beschluß

über die Durchführung der Reorganisation des Betriebssportes auf Produktionsbasis

Im Rahmen der Reorganisationen werden in den einzelnen Sportvereinigungen folgende Betriebe erfüllt:

1. „Einheit“ Verwaltungen (IG VBW) Erfüllt werden Verwaltungen im Republik-, Landes- und Kreisstaffstab sowie Banken und Versicherungen, soweit sie Volkseigentum sind.
2. „Rotator“ Druckereien (IG Graphik) Zusammengefaßt werden Druckereien und Zeitungsverlage, soweit sie Volkseigentum sind.
3. „Lokomotive“ Eisenbahn (IG Eisenbahn) Dieser Sportvereinigung werden alle Verkehrs- und Reparaturbetriebe der Eisenbahn angeschlossen.
4. „Motor“ Automobilwerke (IG Metall) Erfüllt werden: Autowerke, Traktorenwerke und Zubehörbetriebe, die ausschließlich Produkte für die Fertigungsproduktion liefern (z. B. Motorenwerke, Karosseriebau, Bau von Lichtmaschinen usw.). Die Zusammenfassung beschränkt sich jedoch nur auf Zubehörbetriebe, die im Rahmen der IG Metall liegen.

Im Maßstab der Länder werden zusammengefaßt (dazu kommen sämtliche Betriebe des Waggonbaus):

5. „Stahl“ Schwerindustrie (IG Metall) In diesem Industriezweig werden Stahlwerke, Hüttenindustrie, Walzwerke, Gießereibetriebe und Schweißmaschinenbau sowie direkte Zubehörbetriebe erfüllt, soweit sie im Rahmen der IG Metall liegen.

Handl. Leichtindustrie

erfüllt nach Beschluß des Sekretariats des DS.

Der Aufbau der Sportvereinigungen und ihrer Leitungen soll durch die von DS benannten Leiter der Sportvereinigungen erfolgen. Von den Landes- und Kreisportausschüssen sind die Leitungen aller BSG auf ihre Zusammensetzung zu überprüfen. Den Leitungen einer BSG dürfen nur Betriebsmitglieder angeschlossen werden.

Darüber hinaus sind in allen Sportvereinigungen nach der folgenden Tabelle Leitungen im Kreis-, Landes- und Republikstaffstab vorzuschlagen. (Die Leitungen setzen sich aus den festgelegten Funktionen zusammen.)

Sportvereinigung	Leitung	Leitung	Leitung
Einheit	DDR	Land	Kreis
Flotation	„	„	„
Lokomotive	„	„	„
Motor	„	„	Kreis
Stahl	„	„	„
Mechanik	„	„	„
Aktiv	„	„	Kreis
Chemie	„	„	„
Aktivist	„	„	„
Wienut	„	„	„
wird noch festgelegt!	„	Land	Kreis
Traktor	„	„	„
Fortschritt	„	„	„

Betriebsgrundschreiben der Thüringischen Zellwolle, Schwarzza, den 7. März 1949 89/8ch

An alle Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter, Meister und Vertrauensleute

Betr. Sportgemeinschaft

Am 1. 3. 1949 wurde die Betriebs-Sportgemeinschaft Thüringische Zellwolle VEB, Schwarzza, gegründet.

Wir weisen in unserem Rundschreiben deshalb darauf hin, weil heute in der demokratischen Sportbewegung die Betriebs-Sportgemeinschaften der führende Faktor, d. h. der Motor ist. Unsere Sportgemeinschaft ist eine junge und braucht deshalb notwendig neue Mitglieder, d. h. Sportinteressenten und überhaupt aktive Sportler. Es wird wohl jedem Sportinteressenten und aktiven Sportler klar sein, daß eine Betriebs-Sportgemeinschaft viel größere Möglichkeiten hat und deshalb viel bessere Leistungen hervorbringen kann.

Wir bitten deshalb die Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter, Meister und Vertrauensleute, ihren Arbeitern dies zur Kenntnis zu bringen und sie aufzufordern, der Betriebs-Sportgemeinschaft Thüringische Zellwolle VEB beizutreten.

Dann ist aber folgendes zu sagen: Der Landes-Sportausschuss hat beschlossen, daß bis zum 10. März 1949 die aktiven Mitglieder anderer Sportgemeinschaften, die in die Betriebs-Sportgemeinschaft eintreten, nur eine Sperrezeit von 10 Tagen durchzumachen haben. Wenn sie später eintreten, müssen sie dann die übliche Sperrezeit von 3 Monaten einhalten. Es ist allen in Interesse eines jeden aktiven Sportlers, der in einer anderen Sportgemeinschaft tätig ist, bis zum 10. 3. 1949 in die Betriebs-Sportgemeinschaft einzutreten, damit er sich schon am 20. März 1949 sportlich betätigen kann.

Wir weisen darauf hin, daß Aufnahmeformulare in der Betriebsgruppe der FDJ im Schieferhaus erhältlich sind.

Sport - Frei!

1. Vorsitzender: *Alfred Zapfe* FDJ-Betriebsgruppe Kulturreferent: *Alfred Zapfe*

Rundschreiben Nr. 14/1949 in der Thüringischen Zellwolle VEB mit der Mitteilung, daß am 1.3.1949 die Betriebs-Sportgemeinschaft Thüringische Zellwolle VEB, Schwarzza gegründet wurde



das erste „Chemie“ Emblem

Turnen



Turnen

Eine der ersten Sektionen, die 1947 wieder neu aufgebaut wurden, war die Sektion Turnen und Gymnastik unter Leitung von Richard Schultheis, Stellvertreter Max Rätke. Wie bereits erwähnt, hat Turnen und Gymnastik die Vereinsgeschichte in Schwarza von Anfang an entscheidend geprägt. Auch zwischen den beiden Weltkriegen erzielten die Schwarzaer Turner und Turnerinnen viele sportliche Erfolge.

Vor allem in den zwanziger Jahren waren viele Aktivitäten zu verzeichnen. Nach dem zweiten Weltkrieg hat das Turnen wieder an Bedeutung gewonnen. 15 Aktive haben 1947 dem Turnen neuen Schwung gegeben.

Heute ist die Abteilung Turnen mit 268 Mitgliedern die stärkste Abteilung des Vereins. Die ersten Übungsstätten nach dem 2. Weltkrieg waren –der Löwensaal in Schwarza, die Müllersche Turnhalle und für kurze Zeit im Jahre 1949 der Kultursaal der PV – Kantine, 1950 war es dann die Jahn – Turnhalle und ab 1969 die Turnhalle der „Wilhelm – Pieck“ Oberschule in Schwarza.

Nach 1984 die Turnhalle der „Otto – Grotewohl „, Oberschule in Schwarza Nord II.

Es wurde schon immer ein wettkampfmäßiger Breiten- u. Freizeitsport gepflegt; besonders von den Betreuern der Kleinkinder - u. Kindergruppen wurde und wird eine sehr wertvolle Arbeit geleistet. Die Mädchen u. Jungen erhalten eine solide Körperschule und Grundausbildung. Bis 1955 wurden die Übungsstunden mit Jungen und Mädchen gemeinsam durchgeführt. Ab 1956 erfolgte die Trennung von Jungen und Mädchen.

Der Nachfolger des 1. Sektionsleiters Richard Schultheis war Reinhold Krump. Er leitete die Sektion von 1968 –1983. Dann übernahm die Leitung Frank Kaiser, er hatte die Funktion bis 1989 inne. Ab 1990 ist Karl – Heinz Barth der Abteilungsleiter. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Zu den besten Übungsleiterinnen und Übungsleitern zählen: Max Rätke, Werner Hoffmann, Walter Martin, Hans.-Joachim Schumann, Margot Krump, Sigrid Müller, Gerhard Langbein, Bruno Stiller, Elke Spindler, Werner Hoffmann u.a.

Die Sektion Turnen hatte in Schwarza schon immer einen hohen Stellenwert. Viele sportlichen Höhepunkte sind Zeugnis dafür.

Dazu gehörte die Teilnahme an den Turnwettkämpfen in Freyburg/Unstrut, die jährlich stattfanden. Erwähnt werden müssen die Sportwettkämpfe im Betrieb so z.B. zwischen dem Viskosebetrieb und dem kaufmännischen Direktorat, organisiert von Max Rätke und Hans Unsinn in den Jahren 1968 – 1975.

Bewährt haben sich die sportlichen Vergleiche zwischen der BSG Chemie Schwarza und der BSG Lok Schwerin, organisiert von Bruno Stiller.

Zu den sportlichen Höhepunkten zählten vor allem die Teilnahme von 30 Turnerinnen und Turnern an der Sportschau der III. Weltfestspiele in Berlin 1951, die Teilnahme an den Turn- u. Sportfesten in Leipzig von 1954 – 1987.



**Schwarzauer Teilnehmer am
2. Deutschen Turn – und Sportfest
in Leipzig 1956**

Allein 1987 waren an der Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfest über 600 Aktive aus Schwarzza beteiligt.

So nahmen an dem Übungsverband Lehrlinge 36 Lehrlinge der BBS teil. Außerdem waren 37 Frauen und 11 Männer in einem weiteren Übungsverband. Auch 6 Fußballer waren mit einer Bezirksauswahl in Leipzig. Weiterhin kämpfte eine Volleyballmannschaft der BBS in Leipzig. Günter Reischel belegte mit einer Bezirksauswahl unter 800 Teilnehmern an einem Crosslauf den 4. Platz.

Einen großen sportlichen Erfolg im Tischtennis feierte Familie Ripke. Hans, Margarete und Tochter Katrin kämpften im Familienturnier um den Tischtennis- Volkssportpokal. Im Bezirksausscheid Gera holten sie sich den 1. Platz und hatten damit die Fahrkarte nach Leipzig. In Leipzig errangen sie einen 3. Platz unter 32 Mannschaften aus der gesamten Republik.



Die erfolgreiche Familie Ripke im TT-Turnier - Leipzig

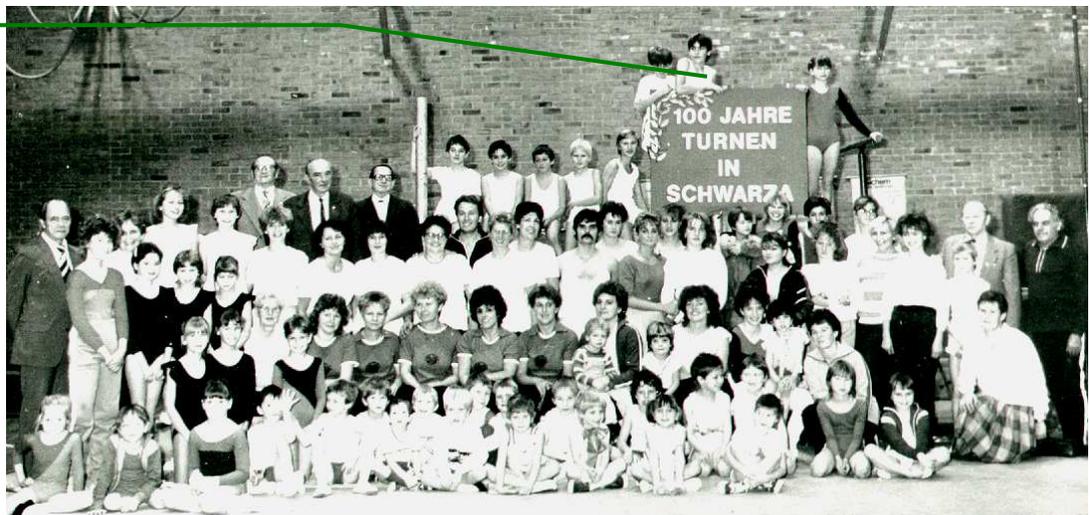
Außerordentliche Verdienste zu den Sportfesten in Leipzig erwarb sich Erich Gutschner – Vorsitzender des Kreisvorstandes des DTSB und seit 1983 Mitglied der BSG Chemie. Er war Mitglied des Zentralen Gestalterkollektivs und verantwortlich für den Übungsverband Jugend/Lehrlinge mit 2000 Teilnehmern. Er wirkte auch mit am Prolog und Finale der Sportschau mit 30.000 Mitwirkenden, am Festzug und an der Abschlußveranstaltung mit 160.000 Teilnehmern und Zuschauern . Für seine hervorragende künstlerische Leistung erhielt er 1984 den Nationalpreis der DDR 1. Klasse für Kunst und Literatur.

Nach der Wende 1990 hat Turnen einen weiteren Aufschwung genommen. Unter K.-H. Barth, der 1990 zum Abteilungsleiter gewählt wurde, sind die sportlichen Angebote erweitert worden.

Die Turnabteilung als Kinderstube für viele andere Sportarten wurde erneut unterstrichen. Viele frühere Turner begannen ihre berufliche und sportliche Karriere auf den Turnboden des Sportvereins. Das Turnen macht noch heute Spaß. Die Abteilung Turnen ist mit ihren über 250 Mitgliedern auch heute noch die zahlenmäßig stärkste im Sportvereins 1883. In ihr sind 10 Sportgruppen organisiert.

1993 feierte die Abteilung Turnen ihr 100 - jähriges Bestehen mit einer Sportgala.

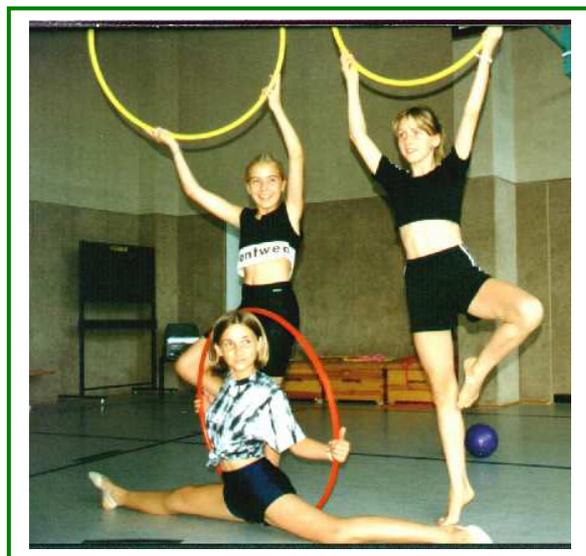
100 Jahre Turnen in Schwarzza - 1983
Kinder – Jugendliche – Erwachsene – Aktive – Senioren – Übungsleiter - Kampfrichter – Funktionäre- eine große Gemeinschaft ist mit dem Turnen



Das sportliche Angebot reicht vom Kindersport, über das Geräteturnen, die Rhythmische Sportgymnastik, der allgemeinen Sportgruppe bis hin zur Frauengymnastik.
Das Hauptaugenmerk gilt dem Nachwuchs und der Frauengymnastik. Besonders verdienstvolle Sportlerinnen und Sportler sind

Sigrid Müller, Helga Kämmer, Birgit Fuchs, Elke Spindler, Jana Döpel, Reinhold Krump, Thomas Barth, Andre Huster, Hans- Joachim

u.v.a



**Karl – Heinz Barth
Abt. – Ltr. Turnen**

**Turnen macht
Spaß !
sowohl den
Kindern, den**

**Erfolgreiche Turnerinnen
des SV im Jahre 97
in einer WK – Pause**



Zu den wichtigsten sportlichen Aktivitäten der Abt. Turnen der letzten Jahre zählten:
die Ausrichtung der 1. Turngaumeisterschaft im Geräteturnen des Turngaues „Saale – Orla“.
Dabei kamen aus Schwarza der Turngaumeister und gut Plazierte wie Philipp Wöllner, Ray Kahnt,
Willi Wöllner, Silvia Hoffmann und Jana Schmutzler.

Schwarza war auch Veranstalter der Turngaumeisterschaft der Pokal- Mannschaften der
Kinderklasse III weiblich/männlich im Geräteturnen. Auch hier erzielten die Schwarzaer Turnerinnen
und Turner gute Ergebnisse.

Die Abteilung Turnen war richtete auch die 1. Turngaumeisterschaft der Rhythmischen
Sportgymnastik aus.

Natalie Sommerfeld wurde Turngaumeisterin ihrer Kinderklasse.

Besonders stolz sind die Schwarzaer Turner auf Michel Boller. Er ist seit 1989 beim TuS Jena und wurde auf Grund seiner Leistungen in den D/C – Kaderkreis für Olympia 2000 aufgenommen.

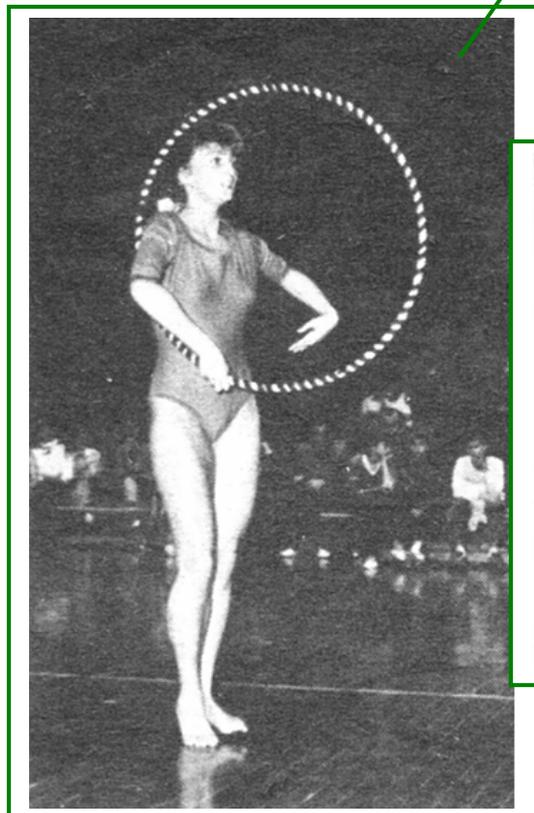
Besondere Aktivitäten und Ergebnisse im Sportjahr 1995 waren:
Die erneute Ausrichtung der Turngaumeisterschaft im Geräteturnen in der Kinderklasse III, wobei Annabell Müller Meisterin wurde.

Bei den Kunstturnmeisterschaften in Jena erkämpfte sich Ray Kahnt in der AK 9 den Meistertitel Stefan Schleicher den 5. Platz. Schwarza war 1995 auch Veranstalter der 3. Turngaumeisterschaft im Geräteturnen mehrerer Altersklassen. Die Sportler nutzten das Heimrecht und verließen in fast allen Kinderklassen IV (5 Jahre) bis zur Jugend IV (17 Jahre) die Wettkampfstätte als Sieger oder Plazierte. Die Abteilung war auch Teilnehmer an der Leistungsüberprüfung der Rhythmischen Sportgymnastik in Erfurt und Jena. Auch hier errangen Gymnastinnen aus Schwarza den Titel.

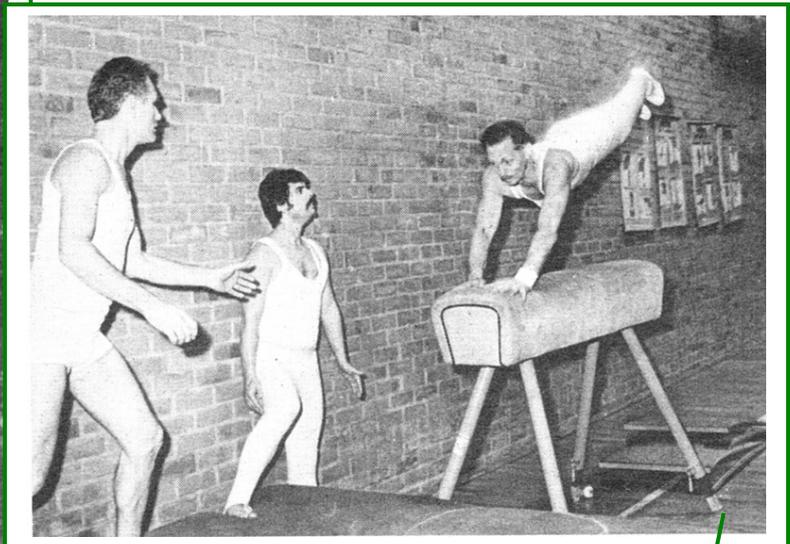
Auch 1996 meisterte Schwarza erfolgreich die Aufgaben. So erreichten sie die Teilnahme an Aus- u. Weiterbildungsveranstaltungen des Turngaues „Saale – Orla“ für alle lizenzierten Übungsleiter. Die Abteilung gestaltete auch einen Programmteil des SV 1883 Schwarza anlässlich der Sportschau des Sportvereins in der Drei – Felder – Halle in Rudolstadt.

Allgemeines Turnen:

Das Jahr 1997 stellte neue Aufgaben an die Abt. Turnen, besonders an die Männer u. Frauen im Ligaturnen und auch im Nachwuchsbereich der KK III bis zur KK I. Neu waren Ausrichterwettkämpfe des 5. Turngaus und die Meisterschaften im Geräteturnen nach Leistungs- und Altersklassen u.a.m.
Die Abteilung Turnen hat heute 15 Übungsleiter mit der ersten Lizenzstufe.



auch die Damen des sog. allg. Turnen bzw. der allg. Gymnastik sind sehr erfolgreich wie man sieht. (100 Jahre Turnen 1983)



die Männerturner des SV 1883 Schwarza zeigten ihr Können zum 100. Turngeburtstag 1983

Gymnastik



Gymnastik

Unter dem Begriff Gymnastik ist die neuzeitliche Form der Leibesübungen für Frauen und Mädchen zu verstehen. Es geht hier um die Entwicklung grundlegender körperlicher Eigenschaften wie Kraft, Beweglichkeit, Lockerheit.

Es geht im allgemeinen um koordinierte Bewegungsformen wie Gehen, Laufen, Hüpfen, Federn, Springen und Schwingen.

Sie alle werden aus harmonischen Bewegungsablauf entwickelt. Das ganze wird in der Regel durch Musik unterstützt.

In Schwarzta hat seit 1982 die **Rhythmische Sportgymnastik** unter unserer Elke Spindler mit ihren Helferinnen einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Viele Meistertitel wurden seitdem gewonnen.

Viele gesellschaftlichen Höhepunkte haben die Mädchen sportlich mitgestaltet.

Die Gruppe ist Spitze. Das gilt auch für die Zeit nach 1990. So gingen bei den Turngaumeisterschaften 1994 alle Titel und Plazierungen nach Schwarzta.

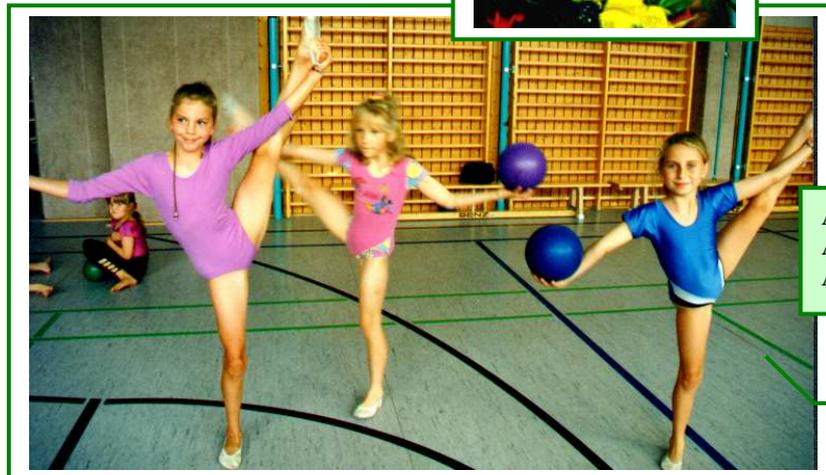


Die erfolgreichen Gymnastinnen des SV 1883 Schwarzta zum Landesturnfest 2000 in Gera mit der langjährigen und erfolgreichen Trainerin - Diplomsporllehrerin Elke Spindler



Zur Landesmeisterschaft in Erfurt belegten die Schwarztaer Mädchen folgende Plätze:

AK 8/9	Susanne Gorolowa	1. Platz
AK 9/10	Juliane Wipprecht	3. Platz
AK 10/12	Katharina Matiss	3. Platz



auf diesen Nachwuchs in der RSG kann der Verein mit Recht stolz sein !

Im Oktober 1996 wurde Susanne Gorolowa und Juliane Wipprecht im Rahmen einer Kader - überprüfung als D - Kader bestätigt. Bei den Landesmeisterschaften belegte die Gruppe der Mädchen der AK 8 - 10 in der Übung mit 3 Bällen den 2. Platz und die der AK 12 - 14 Jahre in den Übungen mit 6 Bällen ebenfalls Platz 2.

Handball



Handball

Im August 1946 wurde eine erste Männermannschaft aus der Taufe gehoben. Der erste Spartenleiter war Helmut Petzold. Das war acht Wochen vor Aufhebung des Sportverbots. Handball wurde damals ausschließlich auf dem Großfeld gespielt.



Die Handball -
mannschaft der
SG „ Eintracht
“

- gespielt wurde
auf dem Platz
der „ Zellwolle



1947 kam es zur Bildung der ersten Frauenmannschaft; dazu gehörten die heute noch gut bekannten Sportfreundinnen Margot Krump, Lucie Unrein, Klara Hoffmann, Gisela Schaar u.v.a. Walter Unrein wurde zu dieser Zeit neuer Spartenleiter. Es kam zur Bildung einer 2. Männermannschaft.



Die Gründung der BSG Chemie am 29.11.1949 wirkte sich damals sehr leistungsfördernd auf die Sektion Handball aus. Die sonntäglichen Spiele, ob im Freien oder in der Stadthalle Bad Blankenburg oder in anderen Gemeinden haben zahlreiche Zuschauer von den Alltagsorgen weg in die schöne Welt des Sports geführt. Es gab ja zu dieser Zeit noch wenig Freizeitangebote. Das Vereinsleben nahm 1946 wieder seinen Anfang.

Ein besonderer Höhepunkt war das Interzonen Handballturnier am 21. November 1951 in der Stadthalle Bad Blankenburg. Ausrichter war die BSG Chemie Schwarza.

Teilgenommen haben 13 Mannschaften: Kassel- Niederzweeren, Lok Saalfeld, Stahl Maxhütte, Traktor Leutenberg, Motor Jena, Einheit Rudolstadt, Motor Arnstadt, Motor Königsee, Motor Stadtilm Chemie Bad Blankenburg, Traktor Krölpä, Chemie Schwarza, Traktor Oppurg



eine der Männer –und
Frauenmannschaften

Die Schwarzaer Frauen und Männer bestimmten von 1953 – 1983 maßgeblich das Niveau im Kreis und Bezirk.

Die 1. Frauenmannschaft wurde 1953/54 Bezirksmeister und schaffte den Aufstieg in die DDR

Die erste Männermannschaft wurde im gleichen Jahr Kreismeister und stieg in die Bezirksklasse auf. Besondere Verdienste erwarb sich Sportfreund Alfred Adler als Übungsleiter. Er verstand es die spielerischen Mittel zu verbessern und den Mannschaftsgeist zu fördern. Anfang 1960 kam es zur Bildung weiterer Mannschaften besonders im Nachwuchsbereich. In den Jahren 1960 – 1969 rückte dann mehr und mehr der Kleinfeld - und Hallenhandball in den Vordergrund. Es ging aufwärts, besonders im Frauensport. Sie erreichten gute sportliche Erfolge.



Die weibliche –und männliche Jugendmannschaft um 1965 - 1967

Ein besonderer Höhepunkt war 1965 – 1967 das Erringen des Bezirksmeistertitel der weiblichen Jugend mit ihrem Übungsleiter Werner Isler. Die Spielerinnen dieser Jugendmannschaft bildeten im wesentlichen auch den Stamm der ersten Frauenmannschaft; und diese Mannschaft war dann von 1973 – 1977 fünfmal ununterbrochen Bezirksmeister und Bezirks –Pokal - Sieger.

Diese Erfolgsserie war in erster Linie das Verdienst des Übungs - und Mannschaftsleiters Werner Isler und Hans Trenka.

Auch die sportlichen Aktivitäten der ersten Männermannschaft dürfen nicht vergessen werden. Dieses Männerkollektiv gehörte von 1965 – 1983 ununterbrochen der Bezirksliga an. 1981 erreichte die erste Männermannschaft den dritten Platz bei der Bezirksmeisterschaft. Es gab Erfolge.

In den Jahren 1985/86 gab es dann aber in der Leitung der Sektion Unstimmigkeiten. 1984 zerbrach die erste Männermannschaft. Die Mannschaftsaufstellung bereitete immer größere Schwierigkeiten.

Die Sektion geriet unter Druck, sie wurde 1987 sogar aufgelöst. So ist das Leben, da gibt es eben immer wieder ein Auf und Ab. Zu den Problemen zählte auch eine fehlende Sporthalle.

Die Sektionsleiter dieser schönen und interessanten Sportart „Handball“ waren die **Sportfreunde**

Helmut Petzold	Jürgen Schmidt	Walter Unrein	Werner Isler
Erich Eckhard	Günter Schade	Albert Dittmar	Rainer
Brand			

Mit dem Sportfreund Castellan begann die Auflösung.

Verdienstvolle Übungsleiter der Sektion Handball waren:

Alfred Adler	Gerhard Langbein	Walter Unrein	Jürgen Unsinn	Dieter
Schmidt				
Erich Schöppe	Rainer Brand	Werner Isler	Rolf Baumbach	

Fußball



Fußball

Fußball war am Anfang des Jahrhunderts nicht gefragt. Ab 1926 kam es im Turnverein 1883 zu einer eigenen Spielabteilung. Von großen sportlichen Aktivitäten ist bis zum zweiten Weltkrieg nichts bekannt. König Fußball in Schwarzta erlangte erst nach 1946 an Bedeutung. 1946 wurde eine Sektion mit 140 Mitgliedern gegründet.



die 1. der
SG „Eintracht“ und die
Staffelsieger und
Aufsteiger in die
Bezirksliga

- gespielt wurde auf der
„Heppenwiese“
hinter der Siedlung

1989 zählte Fußball 165 Mitglieder, die Hälfte kam aus den Nachwuchsbereich. Die Sektion bestand zu dieser Zeit aus 15 Mannschaften darunter 8 Nachwuchsmannschaften, 4 Schüler/Kindermannschaften. 18 Übungsleiter trainierten die Aktiven. Es gab 15 ausgebildete Schiedsrichter, 5 davon wurden auf Bezirks- u. Kreisebene eingesetzt.

Die Schwarztaer Kicker können auf eine gute Bilanz verweisen. Sie gewannen 6- Bezirks-Pokalendspiele in den Jahren 1959, 1964, 1968, 1971 und 1980.

II. DDR – Liga Spieljahr 62 / 63
BSG Chemie Schwarzta

v. l. o.
Trainer Göring, die Spfr.
Möller, Urban, Betr. Danz,
Fritsche, Neukirch, Schmidt,
Töpfer, Grau, Sekt.-L. Kallert,
Bähringer, Kaufmann, Böttner,
Nitzsche, Schulz, Belitz,
Meissner,
Masseur Fischer



Die erste Mannschaft war
 3 x Bezirksmeister und stieg
 3 x in die Landesliga auf, aber auch
 3 x wieder ab.

**die 1. Mannschaft der BSG Chemie Schwarz
 – Aufsteiger zur DDR – Liga `75**

**mit den Spielern von links oben
 Schmidt W., Lorenz ÜL, Bauer Skt-L.,
 Zeschke M.-L., Dr. Petrat Arzt
 Schmidt K., Korm, Penzel, Müller, Schlegel,
 Kürbs Masseur, Richert, Neigenfind,
 Steinbach, Rösler, Taubert, Scheibe, Malz,
 Oppel, Vogler, Krannich Kapitän, Mimietz,
 Schleichardt**

Das 1. x 1973, das 2. x 1975 und zum 3. x 1978.



**Die Mannschaft
 1978 mit 12
 Punkten
 Vorsprung kurz
 vor dem Aufstieg
 aus:
 Sportecho vom
 22.6.78**

Die meisten Spiele bestritten:

Klaus- Dieter Oppel	235 Punkte
Hartmut Krannich	170 Punkte
Andreas Reimann	130 Punkte
Uwe Fuchs	110 Punkte
Dieter Penzel	105 Punkte

Langjähriger Betreuer der ersten Mannschaft war

Klaus Schmidt

Gerhard Zetsche war Mannschaftsleiter und Richard Kürbs Masseur.

Die Sektion hatte alle Altersklassen sowohl im Kreis als auch im Bezirk besetzt.

25 Nachwuchsspieler besaßen das Technikabzeichen.

Besondere Verdienste um den Fußball erwarben sich die Sektionsleiter:

Heinz Rödel	Werner Jakob	Heinz Ich
Klupsch	Horst Kallert	Hans Kallis
Werner Zemitsch	Erich Lehmann	Günter Bauer
und jetzt Andreas Granowski.		

Nach der Wende vereinigte sich die erste Mannschaft mit dem SV Einheit Rudolstadt. Die Mannschaft spielte in der Landesliga. In Schwarza verblieb der Nachwuchs. Die Vereinigung war ein tiefer Einschnitt im Fußballsport in Schwarza. Erst im Frühjahr 1993 wurde wieder eine Abteilung Fußball des SV 1883 Schwarza mit 108 Mitgliedern ins Leben gerufen.

Vor der Wende 1989 hatte die Sektion Fußball 170 Mitglieder. Der Abteilungsleiter heißt Andreas Granowski. Trainer war Enrico Rödiger – er schaffte mit der Mannschaft den Aufstieg von der 1. Kreisklasse in die Kreisliga (1994/1995). Während der Kreisliga – Saison übernahm Frank Landgraf das Training der ersten Mannschaft; sie erreichte in der Kreisliga den dritten Platz und 78 – 18 Tore; 39 – 13 Punkte.

Die zweite Mannschaft erreichte unter Trainer Joachim Evensen in der Saison 1994/95 den sofortigen Aufstieg von der zweiten Kreisklasse in die erste Kreisklasse (119 – 19 Tore und 46 – 6 Punkte).

Die erste Mannschaft schaffte in der Saison 1995/1996 den Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksliga (80 – 28 Tore; 71 Punkte).



die 1. Mannschaft im Spieljahr `00 / `01 spielt in der Bezirksliga Staffel 3

K.- D. Oppel Trainer, **B. Petrick Zeugwart**, **S. Evensen**, **St. Kraus**, **A. Heyer**, **R. Schneider**, **T. Scheunert**, **A. Granowski** Abt.-Ltr.,
S. Sperlich, **W. Trautner** M.-Ltr./ Pressew., **F. Persike** Betr.,
M. Stude Zeugwart,
R. Gritzan, **M. Zoch**, **M. Riedel**, **R. Petzold**, **M. Schoke**,



Andreas Granowski
Abtl.- Ltr. Fußball

Die zweite Mannschaft stieg in der Saison 1996/97 auf und war für den Fußball in Schwarza erfolgreich. Im April 1998 wurde der Trainer Frank Landgraf vom Routinier Dieter Oppel abgelöst. Zur Zeit belegt Schwarza I in der Bezirksliga den 6. Platz 33 Punkte und 35-23 Tore. Die II. Mannschaft belegt in der Kreisliga den 7. Platz mit 16 Punkten und 29 – 32 Toren.

Seit zwei Jahren ist die Abteilung Fußball mit vier Nachwuchsmannschaften im Spielbetrieb. Die D – Junioren schaffte mit Trainer Joachim Wagner den Aufstieg in die Kreisliga. Nachwuchstrainer ist Gerd Kürschner.

Kegeln



Kegeln

Im August 1946 begann die Sektion wieder mit dem Neuaufbau. Die Sportfreunde

**Hilmar Graf, ehem. Vorsitzender der „Freien Turnerschaft“,
Willi Koch, Fritz Hofmeister, Rudolf Brömel, Georg Dittmar,
Erich Freitag, Otto Bloß, Rudi Matz, Willi Leybold,
Ernst Bachmann, Karl Nehring, Werner Spindler Hermann Wächter**

waren die Initiatoren

Sie haben den Kegelsport in Schwarza wieder aus der Taufe gehoben.

Das Training und die Wettkämpfe wurden in Watzdorf im Gasthaus „Zur Linde“ durchgeführt, dann im Gasthaus „Zur Traube“. Kegeln war nach dem Krieg die stärkste Sektion. Bereits 1950 – 1955 standen drei Männermannschaften im Wettkampf. Sie schafften 1954/55 den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Die erste Männermannschaft erreichte die Bezirksklasse, die zweite Männer kam in die Kreisliga und die 3. Männer qualifizierte sich für die Kreisklasse.

Mit der Gründung der BSG Chemie Schwarza hat der Kegelsport viel an Interesse gewonnen. Es konnten nicht alle, die Mitglied werden wollten in die Sektion aufgenommen werden.

1953 wurde die erste Frauenmannschaft gebildet.

Zu den ersten Spielerinnen zählten:

**Marie Hertel, Waltraut Hertel (Wagner), Irmgard Lenk, Lucie Unrein,
Lore Unsinn, Isolde Augustin, Rosi Ritt, Anna Böttcher.**

Es fehlte zu dieser Zeit an Sportstätten, deshalb mussten selbige gebaut werden. Die erste Anlage war eine Doppelkegelbahn, die 1956 in Betrieb genommen wurde.

Sie war am Anfang sowohl Wettkampfstätte als auch für den Freizeitsport bestimmt. Sie war ab 1969 tagtäglich von vormittag bis spät abends belegt. 80 – 90 Brigaden kegelten hier und hatten viel Spaß. Am 24.05.1969 erfolgte der erste Spatenstich für die Vier – Bahnen Anlage mit automatischer Aufstellvorrichtung.



Sie wurde am 15.04.1972 eingeweiht. Jetzt war diese moderne Bahn die Wettkampfstätte. Die Doppelkegelbahn wurde nur noch für den Freizeitsport genutzt.

**Die neue 4 – Bahn -
Kegelanlage bot die
Voraussetzung für die
gute Entwicklung der
Abtl. Kegeln.
Sie fiel 1994 dem
Hochwasser zum Opfer !**

Der erste große Wettkampf auf der neuen Anlage war der Länderkampf im Asphaltkegeln der Männer und Frauen zwischen Ungarn und der DDR. Weitere internationale Wettkämpfe folgten zwischen DDR – Rumänien und DDR – Italien.

Die Sektion Kegeln hatte inzwischen 11 Wettkampfmansschaften und zwar Männer, Frauen, Jugend und Kinder. Die Sektionsstärke betrug 19 165 Mitglieder.

Ein sportlicher Höhepunkt war der Aufstieg der ersten Frauenmannschaft in die Bezirksliga und 1970 in die Oberliga. Sie spielte seit 1970 bis auf ein Jahr Unterbrechung in der Oberliga.

Zu den Besten zählten: .

Leni Patze, Heidrun Hoschek, Eva Staude

Durch Trainingsfleiß erreichten alle Mannschaften in den Staffeln vordere Plätze.

So qualifizierte sich die weibliche Jugend nachdem sie Bezirksmeister wurde, für die Endrunde zur DDR – Meisterschaft. Im Finale belegte sie den zweiten Platz und wurde Vizemeister.

Die zweite Mannschaft der Frauen erkämpfte sich den Klassenerhalt in der Bezirksliga. Die dritte Mannschaft belegte einen vorderen Platz in der Kreisklasse.

Die erste Männermannschaft errang in der Bezirksliga – Staffel den zweiten Platz. Die 3. u. 4. Männermannschaft konnte in die nächst höhere Klasse aufsteigen. Im Nachwuchsbereich der männlichen Jugend und der Kinder wurde der Kreismeistertitel geholt.

Im Einzelwettbewerb auf Bezirksebene erkämpften 1983/84 folgende Spielerinnen einen Titel:

Evelyn Dornheim Bezirksmeisterin Junioren
Elke Laggies Bezirksmeisterin A Jugend

Bei DDR – Meisterschaften holten sich Eva Staude, Leni Patze, Romi Meister, Werner Wagner und Stefan Dörfer gute Plätze. Eva Staude belegte beim internationalen

„Werner – Seelenbinder – Turnier“

am 25.10.1986 in Berlin einen hervorragenden 3. Platz, hinter der damaligen zweifachen Weltmeisterin Dyöpyne Widorez aus Ungarn u. Mag. Gabriel –DDR-Meisterin Carl.-Zeiss Jena.



die gegenwärtig aktiven Mannschaften bei den Frauen und den Männern

Im Wettkampfspieljahr 1984/85 standen folgende Mannschaften im Wettkampfbetrieb:

Frauen	Oberliga
Frauen	Bezirksliga
Frauen	Kreisklasse
Männer	Bezirksklasse
Männer	Kreisklasse
Senioren	Bezirksklasse
2. Senioren	Bezirksklasse
Kinder	Kreisklasse



Die weibliche Jugend wurde 1984 DDR –Vizemeister.

Geleitet wurde die Sektion von 1946-1990 von



Ernst Bachmann
Karl Nehring
Willi Wawrztitz
Herbert Neumann

Heinz Richter
Walter Unrein
Regina Limprecht

Seit 1990 ist Hans – Joachim Weller Abteilungsleiter



Die Zahl der Mitglieder betrug 1990 82, das waren 55 weniger als 1988. Die Abteilung unterteilt sich in 34 Sport- und 38 Freizeitkegler. Während sich die Freizeitkegler auf Freundschaftsspiele konzentrieren, nehmen die Sportkegler am aktiven Sportbetrieb in den verschiedensten Klassen teil. Die Sportkegler sind in 5 Mannschaften vereinigt, die Freizeitkegler in 4 Mannschaften

**die „alten Hasen“ des Kegelsportes
unseres Vereins – sie sind zusammen
nur wenige Jahre unter 400 !**

Zu den Sportkeglern

Im Spieljahr 1993/94 erreichte die Seniorenmannschaft in der Landesklasse einen 4. Platz, während die Frauenmannschaft in der 2. Landesklasse einen 3. Platz erspielen konnte. Ein weiterer sportlicher Höhepunkt waren die Kreis- Einzelmeisterschaften, in denen die Senioren einen 2. und die Frauenmannschaften einen 3. und 4. Platz erzielten.

Auf Grund des Hochwassers 1994 und der damit verbundenen Unbespielbarkeit der Kegelanlage waren die Kegler gezwungen, sich ab August 1994 nach Gast – Kegelbahnen umzuschauen.

Während die Männermannschaft auf den Bahnen in Unterworbach und die Frauenmannschaften in Rudolstadt trainierten, haben die Senioren die Möglichkeit des Trainings in Saalfeld genutzt.

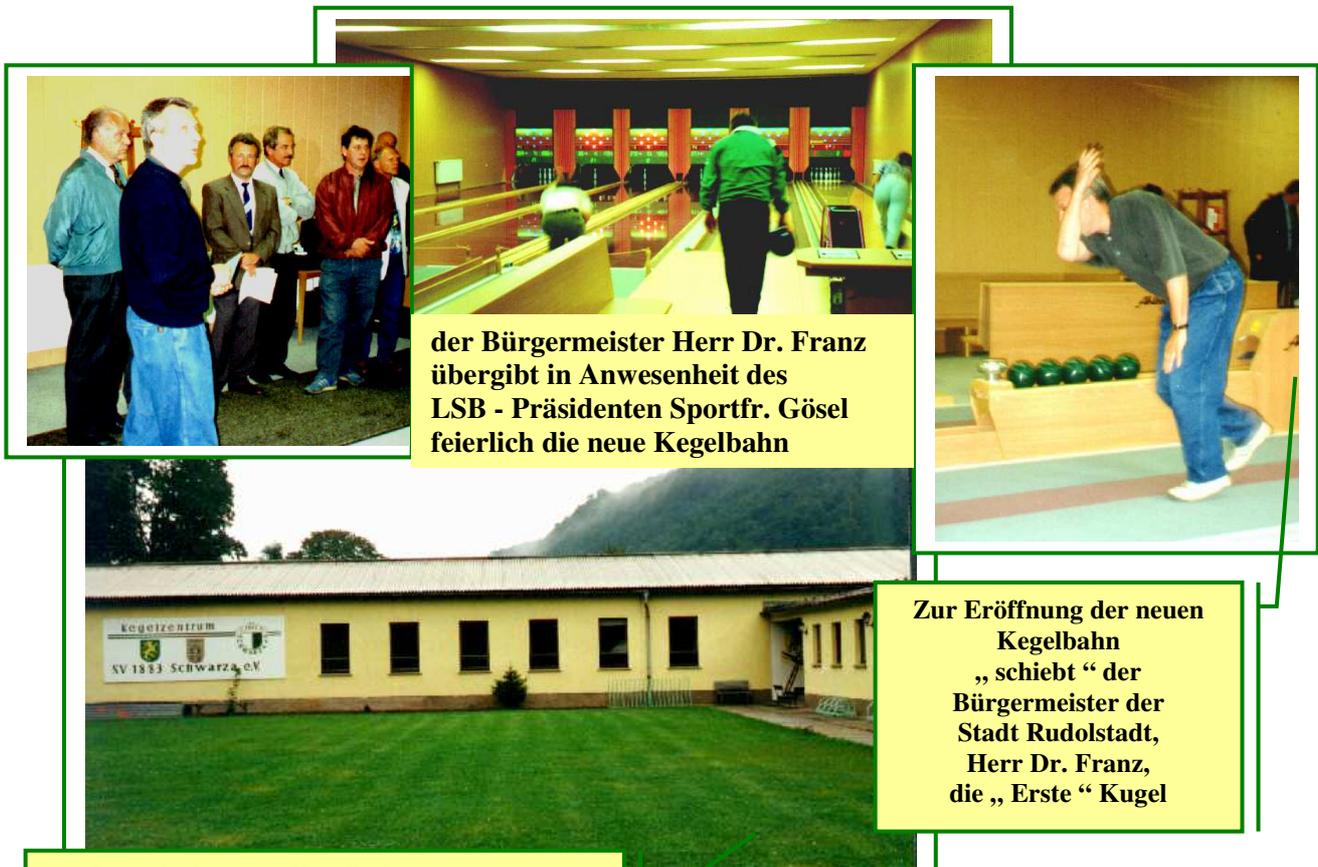
Bei den Kreis- Einzelmeisterschaften 1994/95 schaffte die Frauenmannschaft den 1. Platz und damit den Aufstieg in die 1. Landesklasse. Hervorzuheben sind hier die Leistungen des Sportfreundes Werner Wagner, der Sportfreundin Marion Albert und des Sportfreundes Sven Höltke.

Zwischen April 1994 und Mai 1995 wurde die Kegelanlage und zwei Bowlingbahnen neu errichtet.



**April 1994 -
ein Tag danach !**

Der durch das Hochwasser entstandene Sachschaden im Chemiesportpark in Höhe von ca. 1Mio DM konnte mit vereinten Kräften der Sportler und der finanziellen Unterstützung des Landratsamtes Saalfeld - Rudolstadt und der Stadtverwaltung Rudolstadt wieder gut gemacht werden.



**der Bürgermeister Herr Dr. Franz
übergibt in Anwesenheit des
LSB - Präsidenten Sportfr. Gösel
feierlich die neue Kegelbahn**

**Zur Eröffnung der neuen
Kegelbahn
„schiebt“ der
Bürgermeister der
Stadt Rudolstadt,
Herr Dr. Franz,
die „Erste“ Kugel**

**1995 wurde die neue Kegelbahn zum
Spielbetrieb übergeben. Eine 4 Bahn - Anlage
und 2 Bahnen Bowling für den Freizeitsport**

Heute erstrahlt die Anlage wieder im neuem Glanz.

Schwimmen



Schwimmen

Um die Jahrhundertwende wurde der Schwimmsport in Deutschland populärer. Die ersten Schwimmvereine entwickelten sich dort wo es Flußbäder, Freibäder und später auch Schwimmhallen gab.

Das war in Thüringen in Erfurt 1878, in Pößneck 1891 und in Arnstadt 1895.

In Schwarza ging es mit dem Schwimmsport ab 1938 aufwärts. Von da an hat der Sport im nassen Element immer größere Bedeutung erlangt. Es entstand eine große Nachfrage besonders bei Kindern.

Der Schwimmsport in Schwarza hatte im wesentlichen 3 Stationen.

1. - Der Bau des Schwimmbades in der Thüringer Zellwoll AG.
1938 wurde es in Betrieb genommen.
2. - Bau der Schwimmhalle an der Sportschule des DTSB in Bad Blankenburg. Diese wurde mit der Übergabe 1983 von unserer Sektion intensiv genutzt.
3. - Gut ausgebildete ÜL die mit Freude das Training durchführen und mit dem Nachwuchs die Wettkämpfe bestreiten.

Mit gezielten Training und Lehrgängen wurden schon die Kleinsten mit den Schwimmsport und seinen Regeln bekannt gemacht. Die hier erworbenen Fähigkeiten wurden dann im Jugend – und Erwachsenenalter gefestigt.



Am 14. Juni 1946 wurde auf Initiative des Sportfreundes Erich Schöppe die Sektion Schwimmen gegründet
Er wurde 1947 Kreismeister in 50 m



bereits 1947 wurde das erste Kreis Turn – und Sportfest in Schwarza durchgeführt.
Schwimmen fand im Zellwollbad statt.

Thüringer Volk

die Tageszeitung „Thüringer Volk“ vom 19.8.47 berichtet über das 1. Turn und Sportfest im Kreis

Rudolstadt

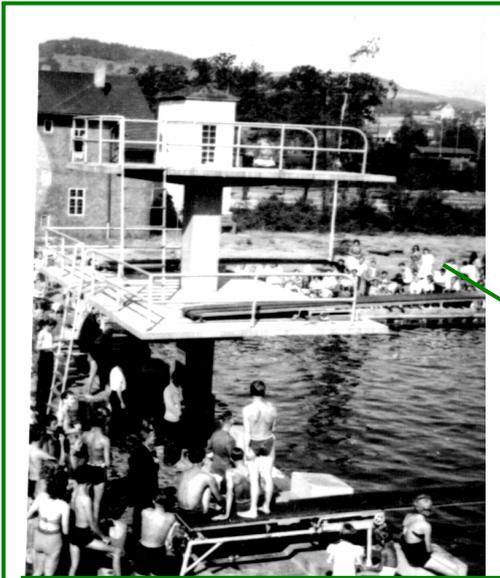
Schwarza gibt dem Kreis ein Beispiel

Erstes Turn- und Sportfest erfolgreich verkauft

Die sportlichen Wettkampfanlagen der Thüringischen Kreise sind nun am Wochenende im Zeichen des Turn- und Sportfestes, mit dem die Ostauspugungsbehörde Schwarza des Tages ihre wichtigsten Bereiche gezeichnet hat. Das hat folgende Fest war nicht nur durch die gezielten Leistungen und dem reibungslosen Ablauf ein Erfolg, es war darüber hinaus durch die Tatsache seiner Durchführung ein Beispiel sportlicher Kultur, an dem sich der gesamte Kreis Rudolstadt begeistern sollte.

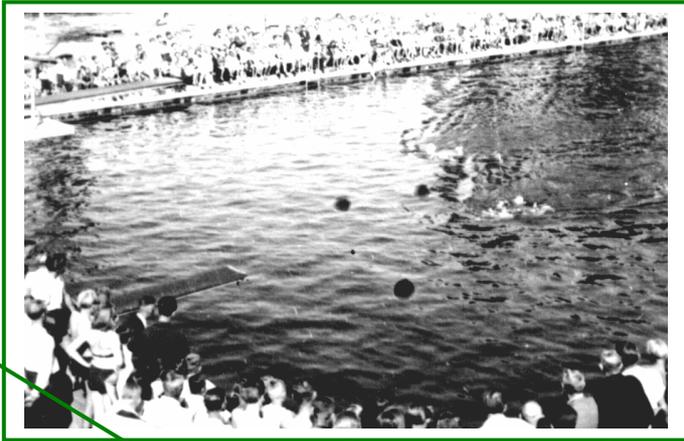
Die Schwimmwettkämpfe

Erreichten ebenfalls guten Sport. In begünstigten Höhenpunkten wurde das 50-m-Kreuzschwimmen, das Schöppe-Schwarza nur ganz knapp durch Handreichung gegen Samuel-Rudolstadt entscheiden konnte. Außerordentlich spannend verlief das Rennen über 100 Meter Brust für Herrmann, in dem sich Förster-Rudolstadt in einer außerordentlichen Finis auf dem ersten Platz kämpfte. Als vielversprechend, so Th. hat empfahl sich der Jug. Schwimmer Paul-Schwarza, der sich im Schwimmwettkampfteil dem Sieg über 50 m Brust erwachung, mit einer Tauchweite von 56.50 m die Herrgen übertraf und das beste Ergebnis überhaupt erzielte.



zum 1. Kreis Turn – und Sportfest 1947 im Schwimmen standen auch noch Wasserball und Turmspringen auf dem Programm.

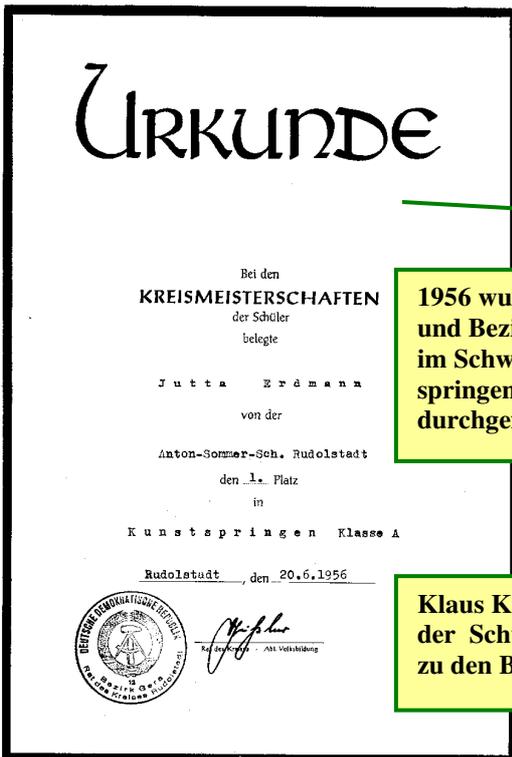
Heute nicht mehr vorstellbar – die vielen Zuschauer.



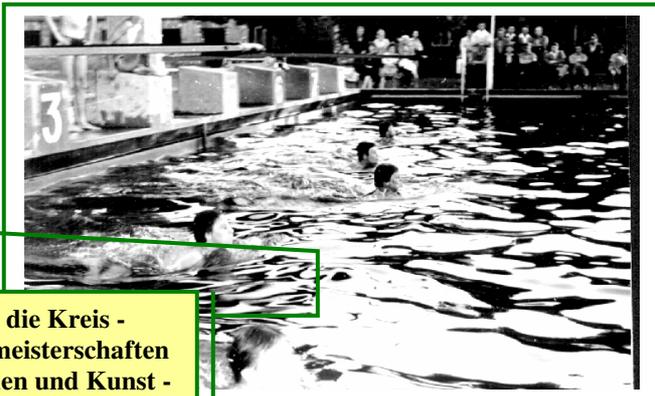
Die Sektion Schwimmen hatte

1952	146 Mitglieder
1981	75 Mitglieder
1989	101 Mitglieder
1998	116 Mitglieder

Seit 1954 veranstaltete die Sektion Wettkämpfe im Freibad des CFK – Schwarzta. 1956 zeichnet sie erstmalig für die Durchführung der Bezirksmeisterschaften verantwortlich. Auch die Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Gera 1962 werden hier wieder ausgetragen.



1956 wurden die Kreis- und Bezirksmeisterschaften im Schwimmen und Kunstspringen im Zellwollbad durchgeführt.



Klaus Karpinsky inmitten der Schwarztaer Aktiven zu den BM 1961



Mit der Eröffnung der Schwimmhalle in Bad Blankenburg begann für die Sektion Schwimmen ab 1984 eine neue Etappe,
Ab 10. September 1984 wurde wöchentlich 3x 1 ½ Std. Wassertraining durchgeführt. Die Folge waren viele Wettkämpfe, viele Siege und gute Leistungen.

Auf die Auszeichnungen „**Beste Sektion ohne Hallenbad**“ im Bezirk Gera und „**Vorbildliche Sektion des Deutschen Schwimmverbandes der DDR**“ ist man besonders stolz.
Klaus Karpinsky, „Vorbildlicher ÜL“ und „**Vorbildlicher Kampfrichter**“, war 1983 erstmals als Kampfrichter bei DDR – Meisterschaften eingesetzt.



die Schwarzaer Kampfrichter wurden zu vielen Veranstaltungen eingesetzt



Seitdem nahmen weitere Mitglieder der Sektion als Kampfrichter an nationalen und internationalen Veranstaltungen teil, so Norbert Müller und Karin Karpinsky.

Im Oktober 1988 feierte die Sektion Schwimmen ihr 50 –jähriges Bestehen. Es wurde eine erfolgreiche Bilanz gezogen.



die Initiatoren des Schwarzaer Schwimmportes trafen sich zum 50. Geburtstag der Sektion 1988

Am 13. Oktober 1984 wurde die Sektion mit der Ausrichtung eines internationalen Vergleichs zwischen den Bezirksauswahlmannschaften Gera - Pilzen und im gleichen Jahr Gera – Pskow beauftragt. Seit 1987 finden im Austausch Vergleichskämpfe mit „Slovan“ Karlovy Vary statt.



Seit Bestehen der Spartakiadebewegung nahm Schwarza an Kreis – und Bezirksspartakiaden teil. 1988 erkämpfte die Sektion in der „BSG – Wertung“ hinter den Trainingszentren Saalfeld, Gera und Jena einen ehrenvollen 4. Platz.



**Spartakiadeteilnehmer und – Sieger 1984
- die gesamte Familie Karpinsky war aktiv
bei vielen Schwimmveranstaltungen dabei**

Großen Anteil an der sportlichen Entwicklung der Sektion haben die Sektionsleiter

Erich Schöppe	14.6.46	-	1952
Herbert Dahner	}	1952	
Gerwald Fischer	}	- 4.5.1954	
Horst Möller	4.5.54	-	1958
Erhard Bareuther	1959	-	12.1961
Klaus Karpinsky	15.12.1961	-	12.1964
Regine Hampe (Felgenhauer)	12.64	-	1967
Klaus Karpinsky	1967		bis heute.

Das Sprichwort: „...so wie die Leitung so die Leistung“ trifft auf die Sektion Schwimmen zu.

Man kann auch sagen : „ ohne Fleiß kein Preis “

Nach der Wende haben die Schwimmsportler ihre Erfolge weiter gesteigert.

Die Mitgliederstärke blieb bei 86.

Die Arbeit der Sektion läßt sich in 2 Hauptaspekte gliedern.

Die Nachwuchsarbeit, sie wurde weiter ausgebaut und verbessert.

Die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter.

1998 hat die Abteilung 8 ausgebildete Übungsleiter. Das ist wichtig, da sich die Zahl der Anfänger ständig erhöht. Viel Wert wird auf die Weiterbildung gelegt.

So wurde Daniel Glaser auf das Erfurter Sportgymnasium delegiert. Er trainiert dort seit August 1995 an der Sportschule.

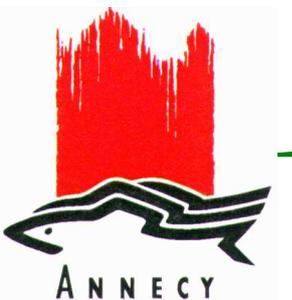
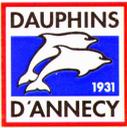
Der Wettkampfbetrieb ist im Jahr 1995 intensiv erweitert worden. Das Konzept einer Startgemeinschaft mit dem TSV Bad Blankenburg hat sich bewährt.

Auf Einladung des SV Göppingen 04 nahmen Schwimmer dort am Carl- Hermann- Gaisen- Gedächtnisschwimmen teil. Die Schwarzaer belegten fünf 1. Plätze, drei 2. Plätze und einen 3. Platz.



Schwarzaer Schwimmer nahmen 1997 am 24 - Stunden Schwimmen in der Partnerstadt Bayreuth teil

Die erfolgreichsten Schwimmer waren hier Ulrike Bauer, Daniel Glaser, Daniel Urau, Andreas Walenda und Sebastian Fricke. Die Höhepunkte der vergangenen Jahre waren die jeweils einwöchigen Jugend - und Freizeitveranstaltungen in Annecy/Frankreich verbunden mit der Teilnahme an der dortigen traditionellen Seeüberquerung.



die Schwimmer unseres Vereins sind seit 10 Jahren Teilnehmer der Seeüberquerung von Annecy – Frankreich

Ulrike Bauer, Alexander Voigt, Daniel Urau und Arnd Karpinsky belegten über die Distanz von 2,6 km Plätze im vorderen Mittelfeld. Antje Noack, die über 900 m startete, konnte einen 4., 5. und 7. Platz siebenten Platz erringen. Über die Distanz von 1200 m überzeugten Daniel Glaser 2. und Sebastian Fricke 5. 1996 wurden 2 Sportler, Thomas Fricke und Michael Fröbisch nach Erfurt delegiert. 1997 war Schwarzau der Ausrichter der Landesmeisterschaft der Jugend C/D.

Tischtennis



Tischtennis

Mit der Gründung der BSG Chemie Schwarzta 1949, verbindet sich auch die Gründung der Sektion Tischtennis. Das Tischtennispiel erlebte in den Anfangsjahren ein Auf und Ab. Seit 1954 aber gibt es eine stabile Entwicklung auf gutem Niveau.

Die Gründungsmitglieder waren :

Christa Anding,

Ulli Worsch,

Fritz Grese,

Toni Gnad

Die 1. Mannschaft war eine Männermannschaft, sie spielte bis 1959 auf Kreisebene. Dann wurde eine Damenmannschaft aufgestellt. Sie nahm am Wettspielbetrieb der Kreisunion teil. 1954 wurde eine Nachwuchsmannschaft aufgebaut. Sie spielte sich schnell von der Kreis- in die Bezirksebene. In den Jahren 1957 bis 1966 wurde es in der Sektion wieder ruhiger. Mehrere aktive Spieler besuchten Hochschulen bzw. wurden zum Armeedienst einberufen. Sie unterbrachen deshalb ihre Mitgliedschaft. Trotzdem kam es zu Wettkämpfen.

Dabei errang das Jugenddoppel

Karl - Heinz Borchert / Jürgen Hahn

1957 den ersten Bezirksmeistertitel.

Ende der 50 -er Jahre wurde eine 2. Männermannschaft aufgebaut. 1960 wurde die Mannschaft in der Kreisunion Sieger und hatte erstmalig die Gelegenheit auf Bezirksebene zu spielen. Sie verlor jedoch die Aufstiegsspiele in Jena und Gera, und so wurde der Aufstieg in die Bezirksliga verspielt.

Neben Niederlagen gab es aber auch schöne Stunden. Die Jahre 1966/67 brachten dann wieder eine Wende zum Besseren. Es kam zu einem neuen Leistungsanstieg. Den Grundstein dafür legten die Rückkehrer von der NVA bzw. Hochschulstudiums. Hinzu kamen einige Neuzugänge.

Die Teilnahme an Turnieren erhöhte den Anreiz zum Spiel. So schaffte die 1. Mannschaft innerhalb von 3 Jahren den Aufstieg von der Kreisklasse zur damaligen 2. Bezirksliga.

Jetzt herrschte reger Spielbetrieb.

1968 wurde eine 3. Mannschaft gegründet. Sie hat auf Kreisebene gut mitgespielt.

Die Nachwuchsmannschaften wurden sehr zielstrebig betreut. Das Training fand regelmäßig und mit hoher Teilnahme statt.



Auf Grund des immer größer werdenden Interesses wurde in den 70 -er Jahren eine weitere Mannschaft gebildet.

Hinzu kamen im gleichen Zeitraum 2 Schülermannschaften.

Stützen der Mannschaften zu dieser Zeit waren die Sportfreund

Karl Heinz Borchert, Herbert Krüger, Herbert Eckardt, Manfred Scheller, Rudi Biehl, Dieter Lindner.

Teilnehmer des int. TT-Turnier 1981 in Schwarzta

Ein Höhepunkt 1979 war der Aufstieg der 2. Männermannschaft in die 2. Bezirksklasse.

Klassenbesetzung 1980

1. Männer	1. Bezirksklasse
2. Männer	2. Bezirksklasse
3. Männer	1. Kreisklasse
4. Männer	2. Kreisklasse
1. Jugend	Bezirksklasse
1. Schüler	Kreisklasse
2. Schüler	Kreisklasse

Die Mitgliederzahl bewegte sich immer zwischen 58 und 65. 12 Sportfreunde erwarben den Übungsleiternachweis, 4 legten in der Sportschule Greiz die Übungsleiterstufe II ab. Der Sportfreund Wilfried Hanisch besitzt die höchste Stufe und wurde daher vom Tischtennisverband auf DDR- Ebene eingesetzt. 14 und mehr Mitglieder aus dem Nachwuchsbereich spielen seit Jahren in den Leistungsklassen II und III des Bezirkes.

Es gab sehr erfolgreiche junge Spieler, so zum Beispiel:

Petra Finke, Heike Krüger, Kerstin Lebe, Gabi Lindner, Simone Schneider, Birgit Huhn, Katrin Blume, Mario Biehl, Thomas Heinke, Udo Schneider, Karsten Hoppe, Nico Franke, Ralf Krüger u. a

Das Nachwuchstraining liegt in den Händen von 6 Übungsleitern und diese werden angeleitet von Herbert Krüger.

6 Sportfreunde haben die Qualifikation als Kampfrichter.

Den größten Erfolg erreichte die weibliche Schülermannschaft im Bezirksfinale – Platz 2 hinter Fortschritt Gera und erspielte sich damit die Teilnahme an den DDR – Vorrunde in Karl – Marx – Stadt.

Dort schied die Mannschaft zwar aus, jedoch ist der 3. Platz in der Einzelwertung der Sportfreundin Heike Krüger ein sehr gutes Ergebnis.

Im Männerbereich wurden die größten sportlichen Erfolge von Sportfreund Kurt Götz erreicht. Er erspielte sich 2x die Teilnahme an den DDR – Meisterschaften der Senioren in Bad Salzungen bzw. Mühlhausen.

1993,94 und 95 belegte Kurt Götz im Doppel jeweils den 1. Platz bei den TLM.

Auch die Aufnahme sportlicher und freundschaftlicher Verbindungen mit SG „Karlov Vary“ und dem SV „Motor“ Sangerhausen im Jahr 1977 zahlte sich aus.

In den Jahren 1950 bis 1990 trainierten durchschnittlich 45 Aktive an 4 –6 Platten in der Turnhalle der Doebereinerschule.



**die Turnhalle der Doebereiner Schule -
die Trainingsstätte der TT - Spieler**

Hervorgehoben werden müssen auch die sportlichen Leistungen anlässlich des

VIII. Turn – und Sportfestes 1987 in Leipzig

Unser SV stellte 4 Teilnehmer. Sie hatten sich über Kreis – und Bezirksausscheide für das große Tischtennisturnier qualifiziert. Während sich Sportfreund Manfred Scheller in seiner Altersklasse gegen eine starke Gegnerschaft nicht durchsetzen konnte, errang die Familienmannschaft Ripke einen ausgezeichneten 3. Platz unter 32 Mannschaften aus der gesamten Republik.

Die Leitung der Sektion TT seit 1949:

1949 – 1955 Sportfreund Christe Anding	1955 – 1958 Sportfreund Manfred Scheller
1958 – 1962 Sportfreund Heinz Kupka	1962 – 1964 Sportfreund Dieter Lindner
1964 – 1966 Sportfreund Herbert Krüger	1966 – 1988 Sportfreund Dieter Lindner
ab 1989 Sportfreund Frank Lorenz.	

Seit der Wende ist

**Sportfreund Frank Peter Lorenz
Sektionsleiter**

Er ist jetzt 39 Jahre Mitglied des SV 1883. Trainiert wird in der Sporthalle der Doebereiner Schule und in der Dreifelder - Sporthalle der Schillerschule.

Die Wettbewerbsergebnisse der Jahre 1990 – 1998.

1990/91	1. Bezirksklasse 2. Platz dann Aufstieg in die Bezirksliga hier 9. Platz.
1992/93	wieder Abstieg in 2. Bezirksliga und bis heute 2. und 4. Platz.
2. Männer	Bezirksliga Platz 4 – 5
3. Männer	1. Kreisliga Ab – Aufstieg
4. Männer	Kreisliga Abstieg in 2. Kreisliga
1. Jugend	Kreisliga 1. Platz
2. Jugend	Kreisliga 3 – 5. Platz

Große Aufmerksamkeit wird dem Nachwuchs geschenkt. Rudi Biehl ist der Übungsleiter und seine Erfolge können sich sehen lassen. Die erste Jugendmannschaft konnte sich in der Saison vorfristig den 3. Kreismeistertitel in Folge sichern. Auch die 2. Jugendmannschaft hat sich seit mehreren Jahren in der Jugendliga des Kreises etabliert und gute Plazierungen erreicht. Die Mehrzahl der 14 im Wettkampfgeschehen integrierten Kinder und Jugendlichen kommen aus der Schillerschule, deren Schulleiter mit dem Verein eng zusammen arbeitet. Die Mannschaften trainieren 2x wöchentlich, insgesamt 6 Std.

Gute Einzelerfolge zeigten 1995 Kurt Götz, der Thüringer Landesmeister der Senioren im Doppel wurde und den 3. Platz im Einzel erkämpfte und Simone Volkmer, die zusammen mit Doppelpartnerin S. Rein (Bad Blankenburg) den Damenpokal des Landes Thüringen gewann.

An den Landesmeisterschaften in Thüringen 1996 nahmen teil:

**Steven Prenzel (Schüler B), David Mendelski (Jugend).
Im Doppel: Steven Prenzel/ Martin Koschmieder.**

Den sportlichen Höhepunkt im Männerbereich bildete der jährliche „Drei – Städte – Vergleich“ mit Karlsbad und Sangerhausen, diesmal vom 31.05. – 02.06.1996 in Schwarza.



Die TT – Abteilung hat sich seit ihren Anfängen kontinuierlich weiter entwickelt. Sie ist heute zu einem festen Faktor im SV geworden die das Vereinsleben aktiv mitgestaltet. Die Mitglieder sorgen für einen regen Spielbetrieb.

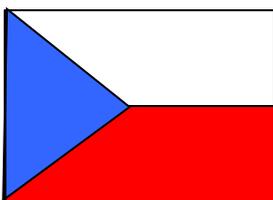
TT Nachwuchs mit dem langjährigen ÜL Rudi Biehl

Eine Rangliste sorgt für einen sportlich akzentuierten Spielbetrieb und gibt Aufschluß über die Leistungsstärke der Aktiven.

einige der „langedienten“ TT Asse



Die Sieger des nun mehr zum 19. mal ausgetragenen Turniers hießen:

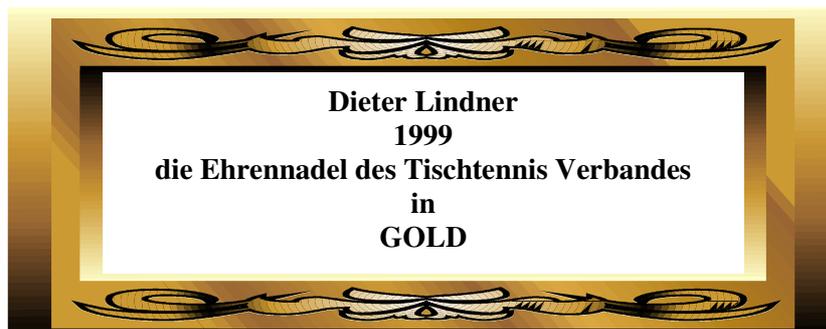


Mannschaft A Mannschaft B
Karlovy Vary SV 1883 e.V.

Einzel:
1. Vanasee 2. Capek 3. Volkmer 4. Weinrich



Für langjährige Verdienste um den TT – Sport erhielt



4. Zeitabschnitt 1950 - 1990

BSG Chemie Schwarz



Ausbau des Sportvereins

In dieser Zeit wurden die Stadt- die Kreis – und Landesgrenzen verändert. Im Juni 1950 wurde Schwarz, Mörla, Pflanzwibach und Schaala in die Stadt Rudolstadt eingemeindet.

1952 wurden 5 Länder aufgelöst und an ihrer Stelle 14 Bezirke gebildet. Die Zahl der Kreise erhöhte sich von 132 auf 217. Rudolstadt hatte Gemeinden dem neuen Kreis Neuhaus abgegeben.

In den 50 -er, 60 -er, 70 -er und 80 -er Jahren wurden auch die sportlichen Angebote wesentlich erweitert. Das sportliche Interesse wurde größer und vielseitiger.

1951 lebten die leichtathletischen Disziplinen für kurze Zeit wieder auf. So nahmen 1952 mehrere Leichtathleten aus Schwarz an der ersten Chemie – Spartakiade in Karl-Marx-Stadt teil und holten Siege und gute Plazierungen.

Zu den Besten zählten:

Fritz Schaar
Fritz Grese
Franz Walsch

Dritter im Weitsprung
Zweiter im 100 m Lauf
Sieger im Diskus- und Speerwurf

Das waren schon Erfolge. Leider kam aber danach ein lange Durststrecke. Erst 1979 – 1989 entwickelte sich dann wieder eine leichtathletische Disziplin die Laufbewegung, die in den 80 - er Jahren sehr erfolgreich war.

Motorsport ADMV

Motorsport

Den 1. Motorsportklub in Thüringen (ADMV – C) gab es in Jena , es folgten Pößneck und Saalfeld. 1951 wurde bei der Chemie Schwarz, die Sektion MOTOR-RENNSPORT gegründet. Es waren etwa 30 aktive Motorsportler, die mit Motor-Crossrennen begannen.

Vorsitzender war Heinz Paris. Weitere bekannte Fahrer waren:

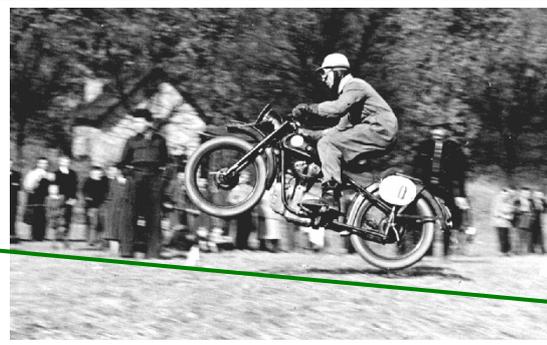
Harald Nöller, Werner Naßkrent Fuchs aus Langewiesen, Helmuth Beiersdorfer, Heinz Wittenbecher, Siegfried Göbser, Martin Engelmann, Hans Kramer und Werner Buchheim, Heinz Kirchner, Martin Wallner. Diese Motorsportler organisierten Motorsportveranstaltungen und nahmen auch interessiert an anderen Motorrennen teil.

Genannt werden müssen die sieben MOTOR – CROSS - RENNEN

„Rund um den Chemie – Sportpark“

Um den Moto - Cross schwieriger zu machen, wurde eine Strecke zum Teil aufgeackert. Das 1. Rennen war 1951. Dabei waren 11.000 zahlende Zuschauer. Am 3. Rennen 1956 waren es schon 18.000 Zuschauer.

Aus den Einnahmen wurden 3 oder 4 MZ – MASCHINEN aus Zschopau gekauft. Als Parkplatz für 3000 und mehr Motorräder der Zuschauer aus Nah und Fern wurde eine Fläche in der Nähe des Motorsportverein genutzt. Werner Haller und mit ihm viele fleißigen Helfer hielten Parkplatz und Strecke sauber und in Ordnung.



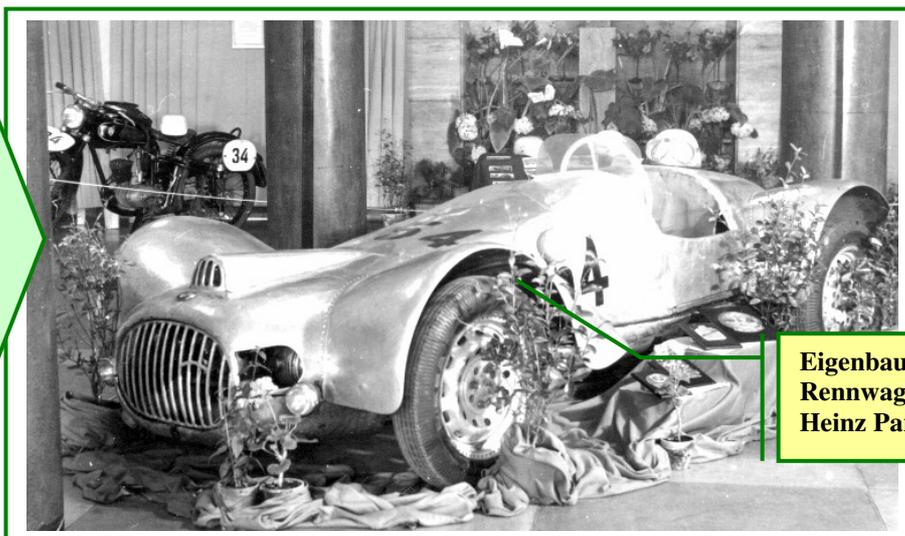
**Motocrossrennen
im Gemeindetal
1955 und 1957**

Genannt werden soll auch die Teilnahme am Kyfhäuser Rennen am 29.06.1957. Dort haben sich unsere Fahrer das 1. mal mit Werksfahrern von AWO - SUHL, EMW - EISENACH, IFA - ZSCHOPAU und anderen gemessen.

Heinz Paris mit Marke Eigenbau nahm im 2. Jahr des Bestehens der Sektion am Rennen in der Sportwagenklasse bis 1100 ccm, das war am 29. Juni 1952, teil. Den Rennwagen hat er selbst konstruiert.

Gebaut wurde er von guten Spezialisten. Das Rohmaterial stammte aus dem Flugzeugbau, den BMW – Motor 600 ccm, das Getriebe und Nockenwelle aus einem Wehrmachtfahrzeug.

**Leistung
67 PS
Gewicht
226 kg
Geschwindigkeit
190 km/h**



**Eigenbau
Rennwagen von
Heinz Paris**

Weiter sei genannt die Teilnahme am ROSTOCKER – OSTHAFEN - KURS. Auch hier wurden die Kräfte mit Werksfahrern wie Bühmke auf Porsche und anderen gemessen.

Ein weiteres Rennen war die „KARLSHAFNER GELÄNDEFAHRT“ an der Weser am 2.11.58.

Die Schwarzaer Fahrer wurden dort mit ihren schwarzen 125 -er und 250 -er Maschinen von der Konkurrenz belächelt. Diese dachten ihre Maschinen seien schneller. Nach dem Rennen aber konnten die Schwarzaer lachen, sie belegten beide Klassen und auch in der 350 -er Klasse alle ersten, zweiten und dritten Plätze und waren auch Mannschaftssieger.
Teilnehmer aus Schwarza:

Heinz Paris Harald Nöller Siegfried Göbser
Hans Kramer und Hermann Buchheim

Mit der Gründung der ADMV, im Jahre 1957 musste dann die Sektion in diesen neugegründeten Motorsportverband eintreten.



Heinz Paris nach dem Kyfhäuserrennen mit Heinz Wittenbecher und Siegfried Göbser

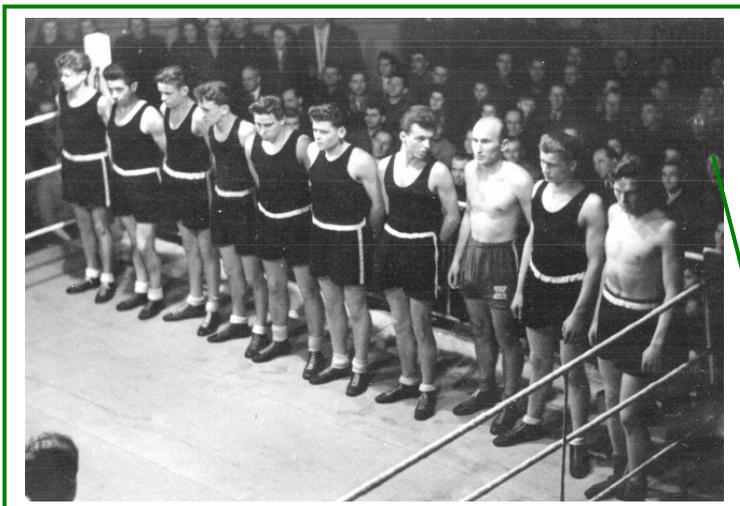


Das Motto von Heinz Paris vor jedem Rennen war:
" ICH FAHRE NIEMALS SCHNELLER ALS 5 MIN VOR 12."

Boxen



1948 wurde die Sektion Boxen gebildet



Lang ist's her, als Boxer aus Schwarza Furore machten. Boxer wie Klaus Reimann, Hugo Goebel nahmen sogar an DDR-Meisterschaften teil. 1956 wurde die Sektion vom SV Dynamo – Boxverein übernommen.

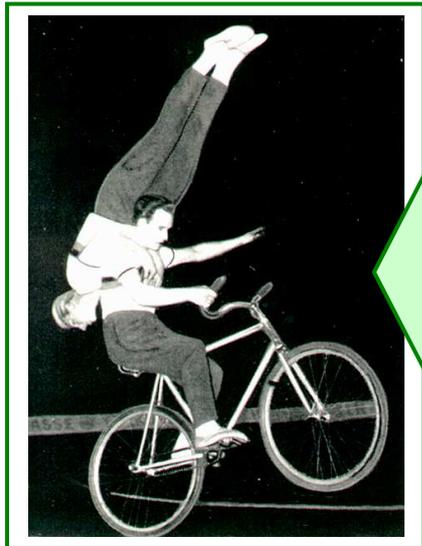
die Boxstaffel der
BSG Chemie Schwarza
von 1948 bis 1956

Radball

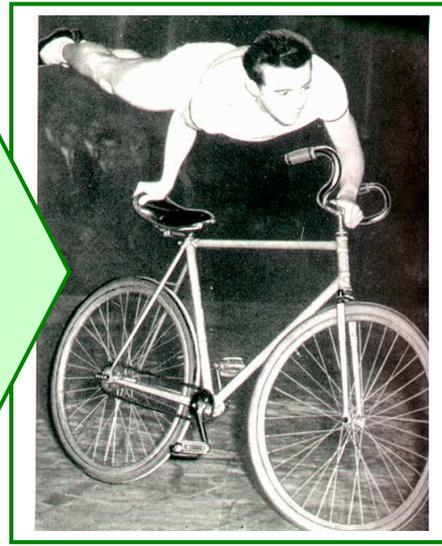


Radball

In Volkstedt wurde seit dem 10.5.1921 Radball gespielt. Vorsitzender war Otto Götze. Der Verein hatte den Namen Arbeiter - Radfahrerverein „Vorwärts“. Während der Nazizeit war der Arbeiter -Verein verboten. Die Räder und ein Ehrenbanner wurden aber in Sicherheit gebracht. 1946 wurde die Sektion wieder aktiv. Am Anfang stand das Reigenfahren. 1955 – 1957 wurde es mehr und mehr durch Radballspiele verdrängt.



in den Anfängen stand
das Reigenfahren auf
dem Programm –
Materialfragen brachte
diese Sportart zum
Erliegen



1960 wurde die Sektion aus personellen und aus materiellen Gründen aufgelöst und in die BSG Chemie eingegliedert.

das Interesse galt
zunehmend dem
Radball –
aber auch hier
standen die
Materialprobleme



Die Sektion keine Zukunft.

Die Mitgliederstärke betrug 1988 – ca. 10 Mitglieder. Der Nachwuchs blieb aus.

Die Räder konnten nicht mehr ersetzt werden. Die Sektion hat sich deshalb 1989 erneut aufgelöst.

Sektionsleiter waren:

Dieter Gernhard
Frank Six



Wintersport

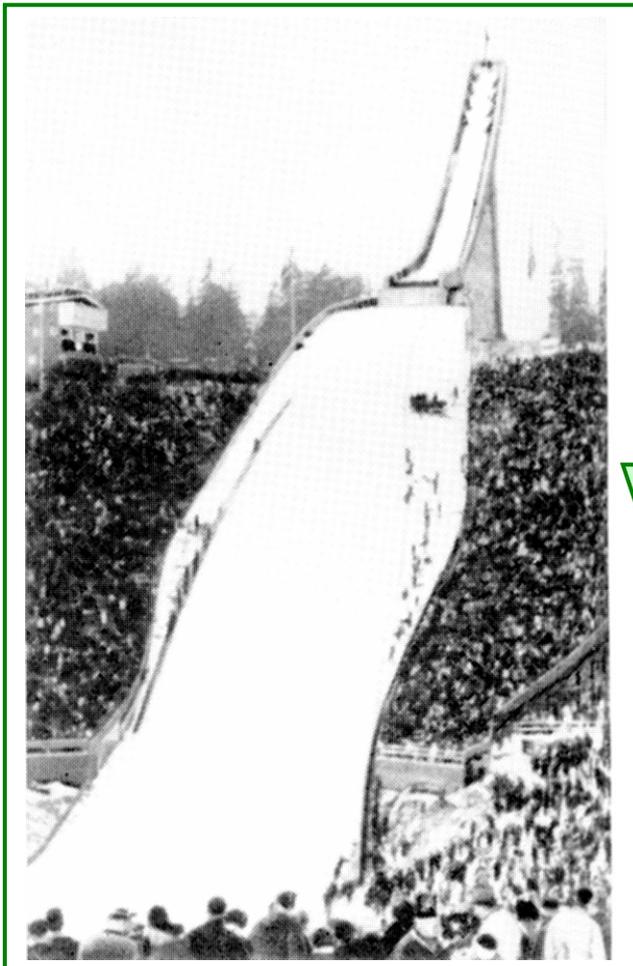


Wintersport

Richtigerweise muss es Skisport heißen, denn Wintersport umfasst alle Sportarten, also auch Bob - und Schlittenfahren sowie Eislaufen.

Der Skisport kam um 1890 von Norwegen nach Deutschland in den Schwarzwald, zum Feldberg . Hier wurde 1892 der erste Skiclub Deutschlands gegründet.

Schneeschuhfahren war am Anfang etwas besonderes, es war nur für die „Obere Klasse“ bestimmt, für Förster, Fabrikanten und Beamte. Anfangs wurde mit „Pumphosen“ und in stolzer Haltung gefahren. Erst später, etwa um 1913 wurde beim Abfahrtslauf in eine Hockstellung übergegangen. Der Skisport und der Ski hatte in den mehr als neun Jahrzehnten viele Wandlungen durchschritten. In dieser Zeit hat sich beim Skifahren so gut wie alles verändert, sogar der Schnee. Noch bis in die Dreißiger und Vierziger Jahre gab es zünftige Winter; hernach gibt es oft Klagen über Schneemangel. Manche Wettkämpfe mussten deshalb ausfallen.



Der erste Ski- und Sportverein in Thüringen wurde in Ilmenau um 1900 durch dort studierende Norweger gegründet. Es folgten weitere Vereine.

Cursdorf gewann in den zwanziger Jahren seinen Ruf als Wintersportort. Bekannt wurde es durch eine Doppelschanze am Rosenberg. Es war die größte Schanze in Deutschland. Als Naturschanze war sie der am Holmenkollen ähnlich.

**die berühmte
Holmenkollenschanze
bei Oslo
in den 50 - er Jahren vor
dem Umbau war das
Vorbild der Schanze von
Cursdorf**

1950 wurde hier ein Schanzenrekord von 89 Metern aufgestellt.

Im Königsthal in der Nähe der Großen Schanze entstand noch eine Kleinstschanze für den Nachwuchs.

Dort holten sich Springer wie VOLKMAR (Jugendweltmeister 1939 in Schweden und FRANK PABST, ANDREAS GÖPFERT (DDR-Meister-Nachwuchs u. a.) das Rüstzeug. FRITZ KÜMMERLING war damals der Initiator des Skisports in Cursdorf.

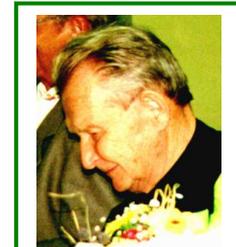
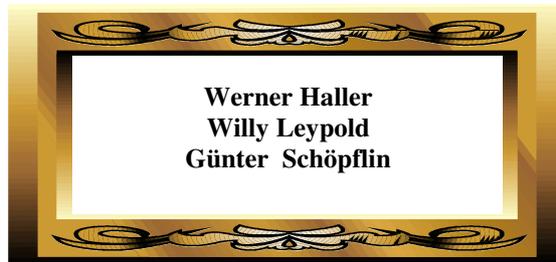
Heute existieren diese Schanzen nicht mehr, die Standorte lassen sich nur noch erahnen.

Nach 1945 war Cursdorf alljährlich Ausrichter der Kreismeisterschaften von Rudolstadt.
In Cursdorf wurde 1952 auch die Geburtsurkunde für den Skisport in Schwarza ausgestellt.

An der Wiege standen die **Sportfreunde**



Werner Haller

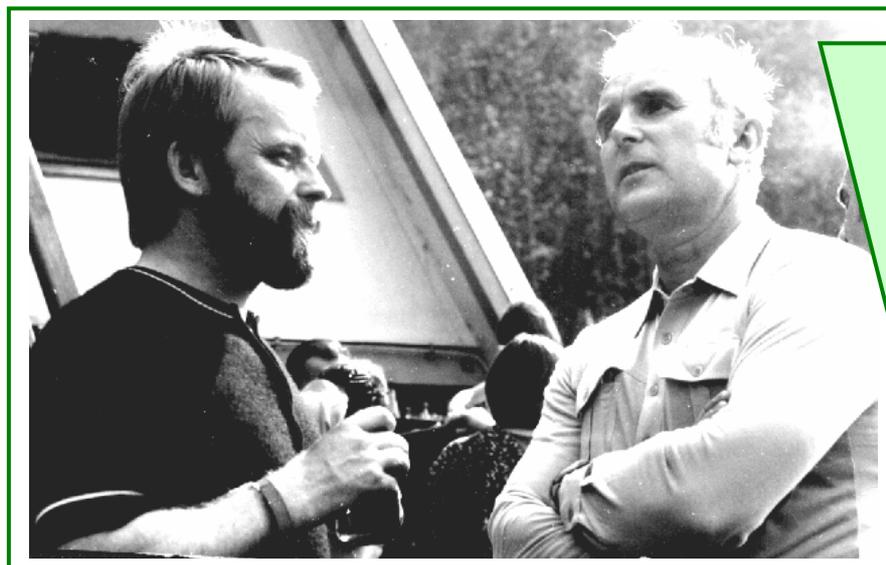


Günter

mit 26 Skisportlern.
Zu ihnen gehörten u. a.

Ernst Wunsch Wolfgang Krebehenne Julius Falkenhorst

Seitdem zählt Schwarza mit dem Skisport in Zahl und Güte zu den führenden Mannschaften im Bezirk und Thüringen.



**Die Pioniere des
Skisportes in der
BSG „Chemie“
Alpin und Nordisch**

**Herbert Fritsch und
Lothar David □**

Besondere Verdienste für den Skisport erwarben sich Lothar David Sektionsleiter von 1967 –1980
und Herbert Fritsch Abteilungsleiter Leiter seit 1980.

Sie haben den Skisport für Schwarza geprägt. Seit der Gründung der Sektion gibt es zwei Disziplinen

SKI – ALPIN



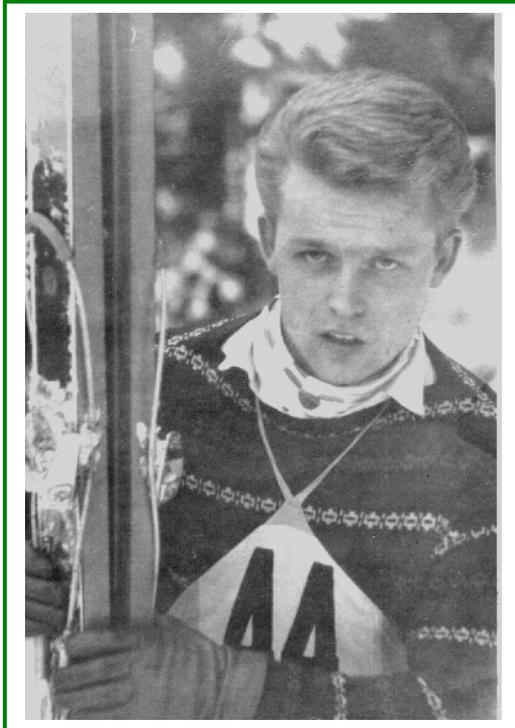
SKI – NORDISCH





Ski - Alpin

Es ist nicht zu glauben, die Wiege des alpinen Rennsports stand im Thüringer Wald. Bereits 1898 fand der erste Slalom in Sonneberg statt. Erst 1939 ging es mit der Alpin Disziplin ins Hochgebirge.



Nach 1945 machte die DDR vieles anders, aber nicht alles besser. So wurde 1968 in der DDR die Förderung des alpinen Sport gestrichen. Alpin war nur noch Stiefkind des Skisports.

Erst als die Sportfreunde der Sektion Ski von Chemie Schwarz in Cursdorf ihre Sportanlagen errichteten, Skihütten 1975, Skihang und Lift 1977/79 und Plasteskipiste 1981, wurde wieder über Ski Alpin gesprochen.

**sehr früh entdeckte
Herbert Fritsch seine
Leidenschaft zum Skisport-
als Skispringer 1962**

**Der „Macher“ war und ist
Sportfreund
Herbert Fritsch.**

Der Plaste - Skihang war der erste dieser Art in Thüringen. Er ist heute noch eine tolle Attraktion. Am 9. Mai 1981 war Einweihung. Nachdem der Schlepplift konstruiert und gebaut war, ging es richtig los. Herbert Fritsch, Günter Brückner, Ernst Wunsch, Wolfgang Krebehene, Karl-Heinz Schwarz, waren Erfinder und Bauer dieser Anlage. Am 28. Juni 1981 fand der erste Slalomlauf auf Matten mit Musik statt. Die Zeitnahme erfolgte durch eine selbstgebaute elektronische Zeitmessanlage.

1986 wurde dann wieder erstmals in der DDR eine Software zur Computerauswertung für Alpine Skiveranstaltungen durch Frank Rothe aus Schwarzta entwickelt und erfolgreich eingesetzt. Jetzt mußten die Alpin - Sportler nicht mehr auf den Winter warten, sondern konnten im grünen Wald ihre Skier anschnallen. Die Idee mit der Musik kam von denselben Leuten, die auch Idee mit den Matten hatten.

Die ganze Angelegenheit war also reichlich exotisch. Dieser Slalomlauf auf Matten und mit Musik hat viele Freunde gefunden.



im Sommer Ski zu fahren löste auch bei den Kindern helle Begeisterung aus.

Das drückt sich in einer Rekordbeteiligung von 180 Teilnehmern aus.



Herbert Fritsch bei der Einweisung der Aktiven und bei der Kari - Besprechung

Am 16.-18. Oktober 1998 fand der 20. Slalom mit Musik im Tal der Weißen Schwarza statt.

die 22. Auflage
„Slalom mit Musik“
im Jahr 2000 –

Konzentration beim
Start



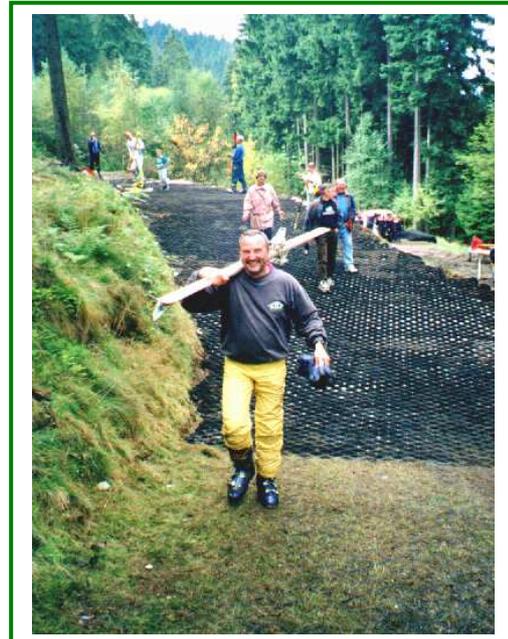
Sportfreund Herbert Fritsch nahm an mehreren Übungsleiter – Ausbildungen für den alpinen Rennsport bis zur damals höchstmöglichen Übungsleiterstufe der DDR teil, organisierte regelmäßig Training und Trainingslager. Mit Kindern und Jugendlichen wurde zu Wettkämpfen gefahren. 1982 fand in Cursdorf erstmals wieder eine alpine Bezirksmeisterschaft statt.

Herbert Fritsch wurde Mitglied des BFA Ski und damit Verantwortlicher für den alpinen Skisport des Bezirkes Gera. Er wurde als Kampfrichter und Kurssetzer mehrfach zu alpinen DDR-Meisterschaften berufen. Das gleiche gelang ihm auch im nordischen Skisport als Wertungsrichter Spezialsprunglauf bei mehreren DDR-Meisterschaften und anderen nationalen Wettkämpfen.

Unter Leitung des Sportfreundes Herbert Fritsch erkämpften die Alpinen-Sportler bei allen Bezirksmeisterschaften ab 1982 – 1989 1. Plätze. Auch bei DDR-Meisterschaften holten unsere Alpinen - Sportler immer vordere Plätze. Insgesamt errangen sie in der Zeit von 1981 – 1989 68 mal den Titel eines Bezirksmeisters und weitere gute Plazierungen auch im DDR-Maßstab.

**Training zum 22.
Lauf im Jahr 2000 –**

**deutlich die
Mattenpiste zu sehen**



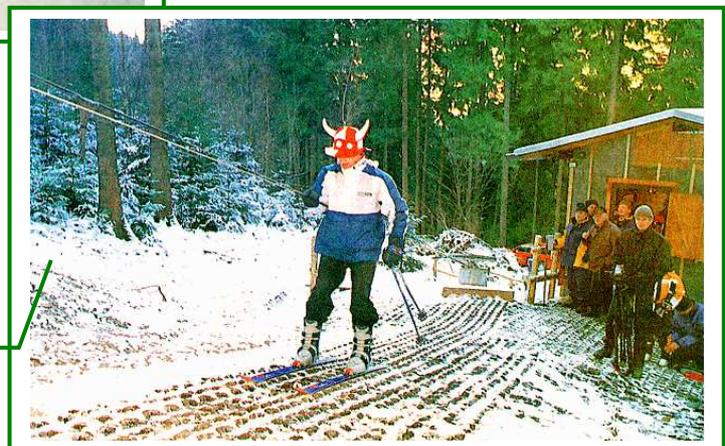
Nach dem Wendejahr 1990 und der Neuordnung des Skiverbandes wurden durch den SV 1883 Schwarza keine Alpinenmeisterschaften mehr organisiert. Vereinzelt starteten noch seit 1997 bei den Thüringer Landesmeisterschaften und Ranglistenrennen die Brüder Philip und Christian Bresigke. Sie erreichten dabei immer gute Plazierungen bis zum 5. Platz.



**die Alpinen Skifahrer unseres
Vereins unternehmen fast jährlich
Fahrten ins Hochgebirge –
hier in Val Thorens –(Frankreich)
in 3300 m Höhe**

In der jüngeren Zeit hält die Abteilung neue Überraschungen bereit. Volkssportliche Skigaudis erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Stimmung auf Skiern im Schnee und mit Musik und „Notbeleuchtung“.

**Ein neuer Schlepplift, gebaut
gemeinsam mit der Gemeinde
Cursdorf, wurde Weihnachten
2000 in Betrieb genommen.**





Ski - Nordisch

Die ersten Schritte dieser Disziplin begannen mit der Fuchsjagd. Der erste Sportler fährt mit einem Vorsprung los, der nächste folgt mit Abstand. Natürlich gab es anfangs Zeiten, wo der eine oder andere Skifahrer länger im Schnee lag als er lief. Dies änderte sich aber sehr bald.

Der erste Langlaufmeister 1961 des Bezirkes Gera war Lothar David.
Ein weiterer Langlaufspezialist war Klaus Feyser. Er kam 1964 aus Suhl nach Schwarzza. Hier trainierte er den Nachwuchs.
Klaus Feyser steht seit dem 5. Lebensjahr bis heute 1998 43 Jahre auf den Skiern.



**Lothar David □
und Klaus Feyser
bestimmten selbst jahrelang
als Aktive im Langlauf des
Niveaus im Verein.**

**ab etwa 1985 kann auch im Sommer
auf „Rollern „ trainiert werden**

Bereits 1954 wurde er in Suhl das erste Mal Bezirksmeister über 1000 m in 2,35 min.
1962 belegte er einen 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Biathlon und einen 5. Platz im 15 km und 30 km Langlauf.

Von 1954 – 1989 war er 18 mal Bezirksmeister. Klaus Feyser hat die Trainerlizenz, ist Übungsleiter der Oberstufe und Lehrwart mit der Stufe C.

Mit seiner Trainingsgruppe holte er zwischen 1966 – 1989 174 mal einen Bezirksmeistertitel, 5 mal einen DDR-Meistertitel und viele gute Plätze.



**Viele „Spartakiade – Generationen “ gingen
durch die „Hände“ von Klaus Feyser
- hier Spartakiadesieger von
1972 (l) und 1985 (r)**



Klaus Feyser trägt die Ehrennadel in Gold.

1973 holte Wolfgang Dittmann bei der DDR – Bestenermittlung der Jugend im Langlauf den 3. Platz.
Gute Nachwuchssportler delegierte Klaus Feyser an Sportschulen so z.B. Rolf Breternitz, Jens Kampe und Silke Werner. Sie kamen zum SC Motor JENA. Koselowski Norman, Kummer Frank, Oesterreich Benjamin und Stephan Christoph kamen zum Sportgymnasium Oberhof.



**Wintersportler
trainieren auch im
Sommer -
hier auf der
Zeigerheimer
Straße 1985**

Michael Fröbisch wurde zum SC ERFURT Schwimmen delegiert. Benjamin Oesterreich wurde in Oberhof unter die Fittiche des Landstrainers Udo Recknagel genommen. Die Nachwuchsläufer haben viele Erfolge aufzuweisen, das gilt vor allem bei verschiedenen CROSS-BERG und LANGLAUFRENNEN.

So wurden 1996 beim Crosslauf in Erfurt 3 Siege, zwei 2. Plätze und zwei 3. Plätze erlaufen. In Lobenstein konnten die Ergebnisse 1996 weiter verbessert werden. Erreicht wurden hier 4 Siege, drei 2. Plätze und drei 3. Plätze.

Schwarzaer Läufer beteiligten sich seit 1977 an den 50 km Langläufen in Liberec bis 1988. Beim Berglauf in Bad Blankenburg nahmen die jüngsten der Gruppe (Thomas und Christian Bartl mit 10 – 12 Jahre) teil.

Gute Ergebnisse bei den Überprüfungswettkämpfen für die Rangliste des Thüringer Skiverbandes erzielten Christian und Thomas Bartl, Christoph Stephan und Benjamin Oesterreich.

Beim Lauf durch das Schwarzatal wurden fünf 1. Plätze in den Kinder- und Jugendklassen heimgefahren.

Im Wettkampf „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ startete Benjamin Oesterreich in der Staffel Thüringen I und belegte mit der Staffel den 1. Platz.

Auch die Winterwettkämpfe standen unter einem guten Omen wie die Zahl der Erfolge beweist. Auf dem Konto stehen zehn Siege in Lobenstein fünf 2. Plätze, zwei 3. Plätze. Unsere Läufer bestimmen also das Leistungsniveau mit.



**die Teilnehmer am
Trainingslager 1998**



**Trainingslager
unseres
Nachwuchses
in Oberhof 1995.**



**Trainingslager
unseres
Nachwuchses
in Oberhof
2001**

Gute Plazierungen innerhalb der Thüringer Spitzenklasse erreichten Christoph Stephan mit dem 4. Platz am Berg, Platz 5 und Platz 6 bei den Thüringer Schülermeisterschaften. Steffen Groß holte einen 5. Platz beim Beerberglauf. Auch Läufer, wie Christian und Thomas Bartl, Toni Födisch, Michael Salmann haben bei diesen Wettkämpfen gute Plazierungen erreicht.

Toni Födisch überraschte 1998 die Thüringer Spitzenklasse in der Athletik mit 30 Punkten Vorsprung. Auch die Jüngsten stellen ihre läuferischen Talente immer wieder unter Beweis.



1998 wurde eine Skirollerlaufbahn am BTZ - Sportplatz übergeben und verbesserte damit die Trainingsbedingungen im Sommer für die Skifahrer

So haben Tina Markert und Toni Födisch (beide AK 10) bei Schulmeisterschaften beachtliche Erfolge erzielt.

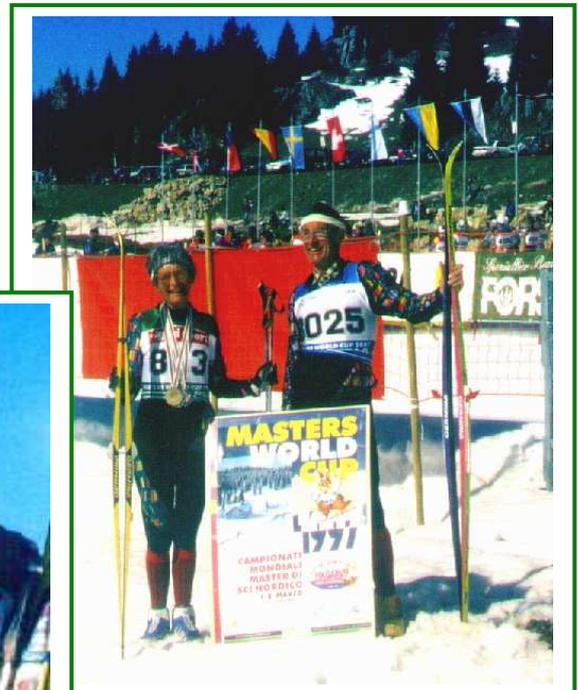
Die Jüngsten, Anne-Luise Danz und Matthias Müller, beide 1995 erst 4 Jahre, kamen in Schmiedefeld bei einer 3 km langen Strecke ins Ziel. Bei den Thüringer Meisterschaften des Skibezirks Ostthüringen belegte Anne-Luise Danz, Christiane Buttrich, Christian und Thomas Bartl, Joachim Müller, Benjamin Oesterreich, Christoph Stephan 1. Plätze.

Frank Kummer holte beim Greifenberglauf über 15 km den 1. Platz. Zur Saisonöffnung 1996/97 am Großen Beerberg wurden Christoph Stephan Vizemeister bei den Thüringer Meisterschaften.

Auch die Senioren feierten große und größte Erfolge. So holte Liane Ruckebeil 1997 bei den Senioren Masters-World-Cup in Italien 1 x Gold, 1 x Silber und 2 x Bronze.

1999 belegte sie beim World-Cup in der Schweiz 1 x Platz 3 und 2 x Platz 4.

Auch bei den internationalen Skilanglauf Tagen in Bodenmais holte sie zwischen 1993 – 1998 8 x den 1. Platz.



Liane Ruckebeil nach der Siegerehrung 1997 bei den World Masters mit Ihrem Ehemann. Sie erreichte 1x Gold, 1x Silber



Werner Ruckebeil nahm an Senioren Weltmeisterschaften in Italien, USA und Schweiz teil. Er war 8 mal bei Internationalen Skilanglauf Tagen Ost – West - Cup dabei und belegte in den Jahren zwischen 1992 – 1999 vordere Plätze.

19 mal beteiligte er sich am Rennsteig – Ski - Lauf 30 km und 13 mal am Erzgebirgskammlauf 50 km und 25 km.

Judo



Judo

Der Begriff Judo stammt aus dem Japanischen. „JU“ bedeutet „sanft nachgeben“ oder „ausweichen“ und „DO“ „weg“ oder „Grundsatz“.

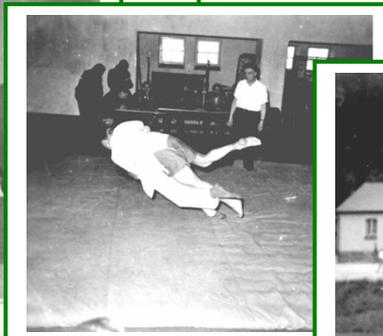
Unter Judo ist also der „sanfte Weg“ zu verstehen. Judo als ein Wettkampfsystem zielt in erster Linie nicht auf die Schwächung des Gegners ab, sondern auf die Stärkung der eigenen Kraft, auf die Entwicklung der körperlich - seelischen Anlagen des Menschen.

Die Kunst dieses Sports liegt in der Selbstbeherrschung, in der äußersten Konzentration, im Abwarten können und Nachgeben und Beobachten des Gegners, bis zur blitzschnellen Reaktion auf seine Absichten.

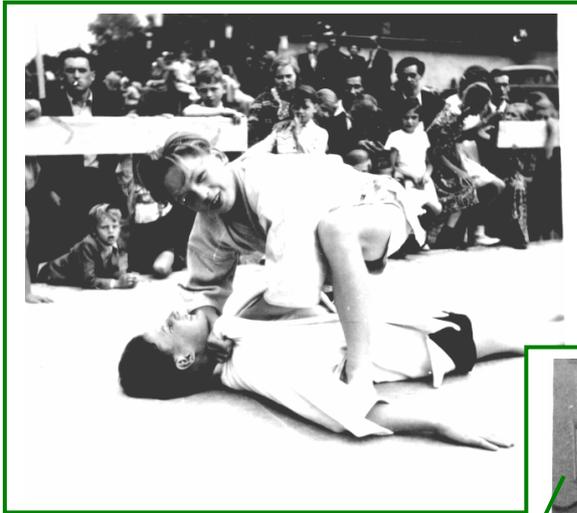
Der Judosport nahm von 1881 aus seinen weltweiten Weg und wird heute nicht nur von Männern sondern auch von Frauen und sogar von Kindern betrieben.

Der Judosport in Schwarza wurde 1952 ins Leben gerufen. Er begann mit 15 Aktiven. Sie hatten Freude an dem systematisch aufgebauten und vielseitigen Training. Von ihrem Interesse wurden bald weitere Sportler angesteckt. Gleichzeitig wurde eine Sportwerbegruppe gebildet. Das Training wurde geleitet von Dr. Dieter Buskies, Dieter Wünsch, Axel Buczko, Reiner Hornschuh und Rolf Sonnabend.

einer der ersten Auftritte der Schwarzaer Judokas war zum Landsportfest am 19.7.53 in Treppendorf – gefahren wurde mit einem LKW mit Sitzbänken



am 19. und 20. Juli 1953 fanden in Schkopau die Judo – Meisterschaften der SV Chemie statt an denen auch Schwarzaer Judokas teilnahmen. Die Vorbereitung erfolgte im Betriebsferienlager Truckenthal.



1954 erhielt die Sektion eine neue Matte. Sie wurde zum Betriebssportfest im Chemiesportpark mit einer Werbeveranstaltung eingeweiht.

1. Mai 1955
in Schwarza zum
Maiumzug vor den
„Posthäusern“



Die Sektion zählte in den 80 - er Jahren bis 56 Mitglieder und umfasste den Schülerbereich bis zu Sportlern im Seniorenalter, männlich und weiblich.



die Schwarzaer
Senioren - Judokas
der „jüngeren“ Zeit

Sie errangen bei Bezirks- und
DDR-Meisterschaften viele Titel.

Zu den Besten zählen



TZ Trainer
Siegbert Müller

Rolf Meuser	Stefan Giller	Volkmar Groh	Frank Kästner
Ralph Döpel	Lutz Krannich	Holger Haun	Gunter Ehrsam
Lutz Mackeldey	Klaus Meuser	Uwe Kind	Dietmar Kind
Carola Mackeldaey			

und andere.

Auf Grund der guten sportlichen Leistungen wurde 1979 in Schwarza ein Trainingszentrum (TZ) eingerichtet. Trainer war hier Siegbert Müller.

1983 erhielt die Sektion eine eigene Übungsstätte in der Turnhalle „Otto Grotewohl“– Schule in Schwarza Nord II und auch eine neue 100 qm große Judomatte.

Talentierte Judokas wurden an Sportschulen bzw. Sportclubs delegiert. So Steffen Robel zum SC Leipzig und Ralph Döpel zum SC Frankfurt/Oder.

Die Judokas haben viele Anreize und Erfolgserlebnisse. Dazu zählen die Prüfungen der zu erwerbenden Gurte. Im Bereich der Kiu – Grade (Kiu - Schüler) gibt es 6 Stufen. Der Aktive fängt mit dem Weißgurt (6 KIN – Grad) an und kann über gelb, orange, grün und blau bis zum Braungurt aufsteigen.

In die höheren Klassen der Meister - oder DAN – Grade, deren gibt es 10. Vom SV 1883 Schwarzra sind DAN – Träger Siegbert Müller, Stefan Giller, Rolf Sonnabend.

Großen Anteil am Aufbau und Entwicklung der Sektion hatten die Sektionsleiter



Nach der Wende wurde

Steffan Giller

Abteilungsleiter.

Die Trainingshalle ist die Turnhalle der Grundschule „Annegret Kellner“.

Die Mitgliederstärke war 1989 – 54 , 1993 – 74 Mitglieder. Eine wichtige Stütze der Abteilung ist Sven Stroehl, er trainiert die jüngsten Kämpfer seit September 1995.

Die Leistungsträger trainieren 3 mal pro Woche auf der Matte. Leider blieben bisher noch die großen Erfolge aus. Lediglich Stephan Dittrich erkämpfte bei den Thüringer Landesmeisterschaften einen 3. Platz. Seit Januar 1996 ist jedoch im Erwachsenenbereich eine positive Tendenz zu verzeichnen.

Repräsentiert wird der Schwarzraer Judosport heute von

Gunther Ehrsam (60kg)

Steffan Giller (65 kg)

Sven Stroehl (bis 71 kg)

Alexander Burkhardt (bis 78 kg)

Rolf Sonnabend (bis 84 kg)

Mayk Emmerich (bis 86 kg)

Günther Ehrsam und Matthias Born holten jeweils 3. Plätze bei Landesmeisterschaften. Nach 1995 wurde der Trainingsbetrieb verbessert. Während 1995 nur ein 3. Platz bei den Thüringer Landesmeisterschaften herausrang, gelang dies 1996 in 4 Wettkämpfen.



Stephan Dittrich (U 11)

Marcel Seifert (U 13)

Lars Siegmund (U 15) und

Günther Ehrsam (Männer)

Torsten Schröder (U 13) holte einen Vizemeistertitel in seiner Altersklasse.

Von 40 Vereinen in der Thüringer Vereinsliste, belegt Schwarzra Platz 19.

Christoph Merboth und Torsten Schröder wurden zu einem Sichtungslehrgang des Jenaer Sportgymnasiums eingeladen, doch nur Torsten wurde zu einem 2. Lehrgang nominiert.

Die Männermannschaft nahm 1997 erstmals an Wettkämpfen der Thüringer Liga teil. Stephan Dittrich wurde 1998 erster **Thüringer Landesmeister**.

Fechten



1953 wurde die Sektion Fechten gebildet

Auf den ersten Blick sieht Fechten leicht und elegant aus, aber in Wirklichkeit ist Fechten nicht einfach.

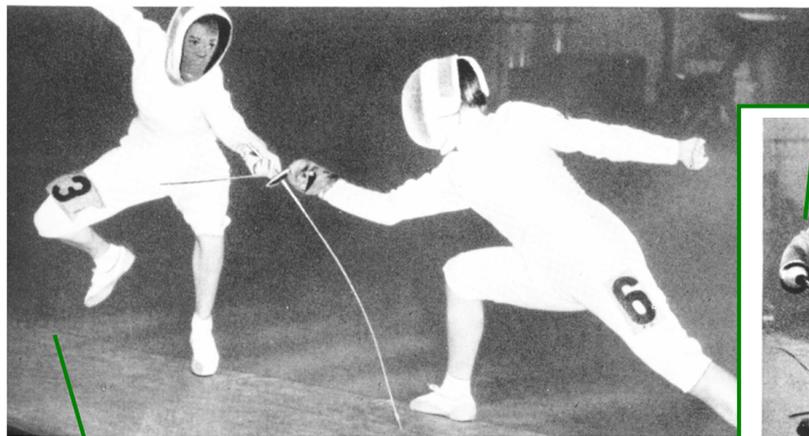
Besonders das Florettfechten ist schwer zu verfolgen. Die Regeln sind hier kompliziert. Eine weitere Disziplin ist Degenfechten, dann folgt das Säbelfechten, hier werden Hiebe ausgeteilt. Fechten ist ein teures Hobby, deshalb ist es kein Volkssport; es fehlen die MUSKETIERE.

Erst im Oktober 1951 wurde von der Regierung der DDR die Erlaubnis zur Ausübung der Sportart Fechten erteilt.

Die Organisatoren des Fechtsports in Schwarza waren

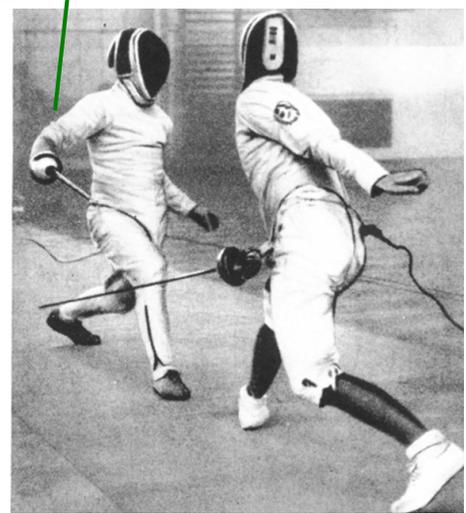
**Jürgen von der Ohe
sowie Horst Bimm.**

Die Sektion begann mit 18 Mitgliedern, 1957 waren es 34 und 1961 noch 19 Mitglieder. Die Fechtsportler in Schwarza waren sehr aktiv, sie organisierten im Auftrag des DFV der DDR wiederholt DDR-Meisterschaften. Sie fanden in der Stadthalle Bad Blankenburg statt. Anfang 1970 wurde eine Kindergruppe gegründet.



**Wettkampfszene aus
einem Florettgefecht
um 1970**

**Wettkampfszene aus
einem Degengefecht
um 1970**



1971 erhielt die Sektion Fechten den Auftrag ein Trainingszentrum Fechten zu bilden. Der Leiter des Trainingszentrums wurde Horst Bimm. Nach ihm war es 6 Jahre Brigitte Meyer. 1978 wurden die noch in Schwarza trainierenden Kinder dem Trainingszentrum in Saalfeld angegliedert.

Damit wurde dem neuen Trainingszentrum auch das gesamte Ausrüstungsmaterial übergeben. Das war das „Aus“ für den Fechtsport in Schwarza.



Im Dezember 1973 wurde die Sektion RADSPORT durch die Sportfreunde



gegründet.

Vorher war Radfahren ein gesellschaftliches Vergnügen, aber anderswo gab es schon Radrennen.

In Berlin entstand bereits 1899 die erste Radrennbahn.

In Schwarza nahmen 1974 erstmals 5 Sportler an Wettkämpfen teil.

1975 wurde dann mit 20 Mitgliedern ein Trainingsstützpunkt für Jugendliche gebildet. Die materielle Unterstützung hatte sich dadurch wesentlich verbessert. Im gleichen Jahr haben die Radsportler bei einem Querfeldrennen den ersten Bezirkspokal erkämpft.

1976 konnten zwei junge Nachwuchsfahrer Lutz Merker und Uwe Möbius zum SG Wismut Gera delegiert werden.

Ab 1987 nahmen dann bis zu 43 Sportler regelmäßig an Radrennen teil.

Der Radsport war teuer, er kostete viel Geld. Die BSG stellte dafür jährlich rund 14.000 DM, davon 6000,00 DM allein für Material bereit.

Die Radsportler errangen bei vielen Wettkämpfen und DDR – offenen Rennen Meistertitel.

Die besten Fahrer wurden immer wieder zum SG Wismut Gera delegiert, so Andreas Kull AK 14/16.

1979 kam er wieder zur BSG Chemie zurück.

Mit der Wende im Jahre 1990 wurde die Sektion Radsport selbständig.

Erst 1995 wurde wieder eine Abteilung Radsport gegründet.

Abteilungsleiter: Tilo Müller
Ort: FAHAG – Autohaus
Mitglieder: 19

Die noch junge Abteilung beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Mountainbikesport. Geplant war die Jugendarbeit noch in Richtung BMX und Radtrail.

Die Sportler nahmen an der Simson – Team – Prestige – Serie des Thüringer Radsportverbandes mit Erfolg teil.

2 Fahrer belegten 1995 einen 10. Platz in der Thüringer Junioren – Cup – Wertung.

6 Fahrer starteten an landesweiten Downhill Veranstaltungen (Abfahrtsrennen).

Im Wettkampfsjahr 1996 setzte sich die spezifische Arbeit im Mountainbikebereich fort. Jedoch war eine weitere Abspaltung in den Richtungen Rundstreckenrennen (Cross-Country) und Abfahrtsrennen (Downhill) zu verzeichnen.

Sportler wie Uwe Fröhlich, Jens Weyer und Lars Gulden legten viel Wert auf die Trainingsintensität. Im Bereich Cross Country wurden von Uwe Fröhlich im vergangenen Jahr 10.000 Trainingskilometer absolviert.

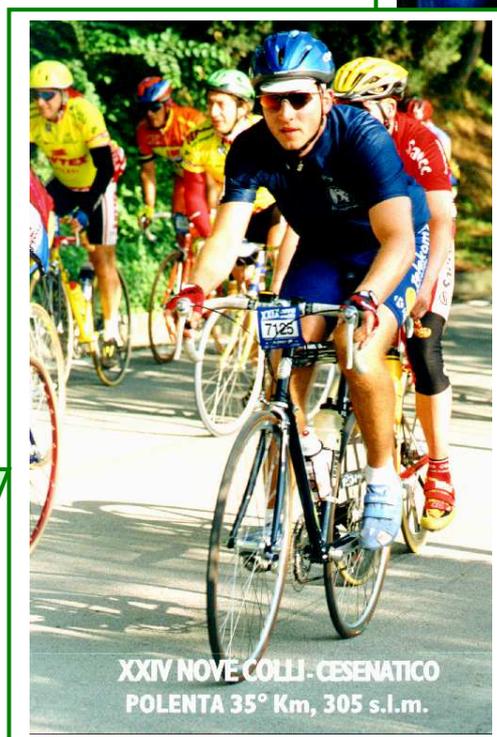
Resultat, zwei Erste, ein Zweiter und zahlreiche Plazierungen unter den ersten 10 in Thüringen. Saisonhöhepunkt war das von der Abteilung organisierte Downhillrennen in Weißbach. Starter aus Hamburg, Köln, Frankfurt und den neuen Bundesländern kämpften um hundertstel Sekunden.

Die Mitglieder der Abteilung gingen nach kurzer Zeit nach Neustadt / Orla.



z.Zeit gibt es eine Gruppe Radsportler Straße, bestehend aus 3 Mitgliedern; dabei ist wieder Erich Rökkpischer. In den letzten Jahren bereiteten sie sich intensiv auf das jährliche Radsportspektakel in Cesenatico in Italien vor.

Diese Veranstaltung gilt als eine der größten Massenradspportveranstaltungen der Welt mit ca. 30.000 Teilnehmern.



**Arndt Karpinsky
beim 24. Rennen
2000 über 210 km
in Cesenatico
(beim Km 35)**

**Erich Rökkpischer
und
Arnd Karpinsky
nach der
Siegerehrung in
Cesenatico / I**

Ausdauerlauf



Die Ausdauerlaufgruppe wurde 1976 mit 7 Läufern gebildet

Die Aktivsten unter ihnen waren und sind Günter Reischel, Eckard Homola, Reiner Hermann, Die Laufgruppe verzeichnete besonders ab 1982 einen quantitativen und qualitativen Zuwachs, der sich ausdrückt in einem verstärkten Training, strafferen Organisation und Durchführung eigenen Laufveranstaltungen mit hoher Beteiligung. Erwähnt sei der Schwarzatallauf.

eine Aufnahme von einem der ersten Schwarzatalläufe - etwa um 1980 der von unserer Laufgruppe organisiert wurde.



Der 1. Lauf fand am 20. Juni 1979 statt. Jährlich nahmen rund 400 – 600 Sportler aus mehreren Ländern teil.

Gelaufen wurden 10 bzw. 20 km. 1984 wurde dieser Lauf erstmalig mit Computer ausgewertet. Die Läufer errangen viele Siege und gute Plazierungen. Sie holten mehr als 10 Bezirksmeistertitel und Siege in der Ranglauffliste des Bezirkes Gera.

Bei DDR-Meisterschaften holten Schwarztaer Läufer 16 Siege, 28 Plazierungen, einmal einen 6. Platz in Erfurt über 5000 m und 1mal einen 7. Platz bei den DDR-Meisterschaften im Straßenlauf über 25 km.

Ein besonders sportliches Erlebnis war immer die Teilnahme am Rennsteiglauf.

International gab es gute sportliche Beziehungen zu Severzatce in der CSSR.

Den größten Höhepunkt der Laufbewegung in Schwarzta war der 1987 organisierte Olympische Lauftag mit 3000 Teilnehmern. Er wurde vom Mitglied des IOC, Günter Heinze, eröffnet. Den Startschuss gab die Olympiasiegerin im Speerwurf, Ruth Fuchs, aus Jena.

Mit der Wende wurde die Laufgruppe selbständig.



einer der größten Veranstaltungen war der Schwarzatallauf 1987 der vom IOC – Mitglied Heinze eröffnet wurde

Wandern



1978 wurde die Sektion Wandern gegründet

Das Wandern war sehr beliebt.

Das Interesse an Wanderung war sehr groß, aber erst seitdem Sportfreund Starzoneck im Jahre 1981 die Wandergruppe übernahm, ging es rasch aufwärts.

Die 38 Wandersleute haben so manchen Winkel unserer nahen und fernen Heimat kennengelernt.

Das Wanderangebot ist groß. Neben der Sektion Wandern gibt es noch 110 Freizeitsportler, auch sie geben sich wöchentlich ein Stelldichein.

Allein in zwei Jahren wurden 39 Wanderungen mit einer Streckenlänge von 10150 km veranstaltet.

Wandern ist für Wanderer schön und gesund. Sie machen sich deshalb, meist eintägig, mitunter auch mehrtägig auf den Weg. Sie nutzen viele touristische Angebote.

Wanderer lieben die Heimat und die Umwelt, sie suchen nicht nur Luftveränderung, sie wissen auch um die gesundheitliche Wirkung des Wanderns.

Im Wandern kommt die Lunge zur vollen Tätigkeit. Gründliches Atmen in reiner Luft ist nicht hoch genug einzuschätzen. Der Mensch braucht zum Leben nicht nur Brot, Kartoffeln oder Fleisch, er braucht auch den Sauerstoff der Luft.



der heute über
hundertjährige
Wanderfreund
Kurt Ost aus Saalfeld
nahm 1987 an der
Schwarzatalwanderung
teil.
am Ziel im Gespräch mit
Reiner Starzoneck

Die Wandersleute sind beglückt von dem Schauen und Erleben in Wald und Dorf, Flur oder den Bergen. Sie kennen und suchen immer wieder neue Wanderwege. Wie die Eisenbahn den Schienenstrang, das Schiff das Wasserbett und der Kraftwagen die Landstraße, so braucht der Ritter auf Schusters Rappen den Wanderweg.

Tschechische Wanderfreunde
werden vom Wanderleiter
Starzoneck eingewiesen





Die Schwarzatalwanderung am 5. Juli 1986 wurde durch das IOC – Mitglied Günter Heinze eröffnet. 360 Wanderfreunde nahmen an der Wanderung teil

In früheren Zeiten nahm die Landstraße gleich gastlich, das Fuhrwerk wie den Zunftgesellen auf. Vor Jahrzehnten änderte sich das Bild.

Heute sind Fußgänger und Radfahrer auf vielen Straßen kaum noch ihres Lebens sicher.

Deshalb müssen sich Kraftfahrer, Radfahrer und Wanderer möglichst verschiedene Wege suchen und gehen.

Wandern will gelernt sein, dafür gibt es Wanderleiter - Lehrgänge.

Wer wandern will, einerlei ob Alt oder Jung muss für Verbesserung und Vermehrung der Wanderwege eintreten.

Gute Beispiele sind schon da.

WO EIN WILLE IST; DA IST AUCH EIN WANDERWEG



Sportgruppe Badminton

Das Badminton - Spiel wird auch Federball genannt.

Das Spiel ist indischen Ursprungs und nannte sich in der einstmaligen britischen Kolonie Poona.

Offiziere brachten das Spiel auf die Insel.

Das Federballspiel wurde 1827 erstmals auf dem Landsitz Badminton in Gloucestershire gespielt.

Seither hat es den Namen Badminton und nahm seinen Weg zunächst über die englischsprachige Welt, dann über skandinavische Länder, Südasiens und die Niederlande in andere Länder. Seit 1950 wird Badminton in Deutschland gespielt.

Seit Sommer 1996 ist diese Sportart auch im SV 1883 eingeführt worden.

Die Badminton - Abteilung erfreut sich seitdem immer größerer Beliebtheit. Der Abteilung, im Mai 1996 von Karl - Heinz Swirszczuk gegründet, schlossen sich anfangs insgesamt 10 Sportfreunde dem Trainingsbetrieb an. Der fand zunächst in der Sporthalle des Gymnasiums Haus II statt.

Mit der Fertigstellung der Drei - Felder - Sporthalle verbesserten sich auch die Rahmenbedingungen für die Badminton - Spieler.

Und nachdem man zunächst noch mit einer Trainingszeit auskam, sorgten die steigenden Teilnehmerzahlen für eine Ausweitung des Trainingsplanes. Vor allem die Kinder und Jugendlichen kommen in dieser 2. Trainingszeit nun auf ihre Kosten. Ende 1998 trainierten bereits 25 Sportler bei den Schwarzaern.

Segeln



1977 wurde die Sektion SEGELN aus der Taufe gehoben

Es war im Oktober 1977 in Cursdorf, acht Sportlerinnen und Sportler gründeten die Sektion Segeln.

Es waren vor allem die Sportfreunde

**Jochen Brümmer
Dieter Eismann**

**Werner Rückebeil
Günter Schade**

die diese Werbetrommel rührten, so dass in kurzer Zeit 40 Mitglieder voller Tatendrang die Welt des Wassersports populär machten.

Die dafür erforderlichen Boote wurden von der BSG zur Verfügung gestellt.

Es waren 1982 26 Boote (IXYLON, 420er, CADET, OPTI usw.)

Nach der Wende wurde ausgesondert. Verkauft wurden reparaturbedürftige Erwachsenen - und Jugendboote .

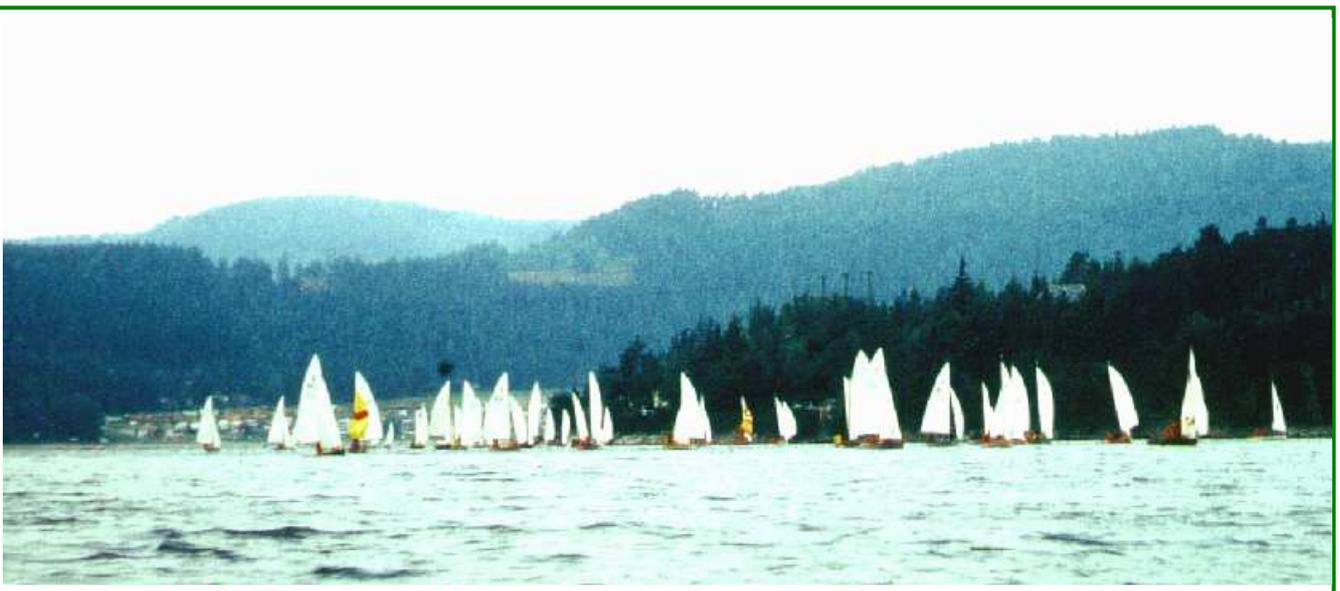
Sportstätte ist der Hohenwarte - Stausee. Schon von Alters her werden in Thüringen die Wasserkräfte ausgenutzt durch Bau von Talsperren, Stauweier und Kraftausnutzungsanlagen. Die Hohenwarte - talsperre ist 27 km lang und 7,3 km² groß. Sie fasst 182 Millionen m³ Wasser.

Seit 1977 wird der Stausee auch durch den Segelsport genutzt.

Die 3. Stufe des Staues der oberen Saale beginnt bei Ziegenrück und reicht bis oberhalb Eichicht.

Es begann eine rege Regattentätigkeit, zunächst im Sektionsmaßstab. Der Segelsport wurde attraktiv.

Es begann mit Fahrtensegeln, Neptunfeste und Hexenregatten
dann kam das Segeln um das „Blaue Band“,



die 10. Regatta auf dem Hohenwarte Stausee um das „Blaue Band“

Namen wie

**Dirk und Destre' Eismann und Bernd Kulp
Werner und Liane Ruckebell
Jochen und Annemarie Brümmer
und der Veteran
Arthur Winkler**

sprechen für hohe sportliche
Leistungen.

**der Boots-
liegeplatz,
im Hintergrund
unser Bootshaus**



Die Gründung der Sektion erfolgte 1977 mit 8 Mitgliedern. 1984 waren es 71 Mitglieder.
Die Aktivsten der 1. Stunde waren Sportsfreunde

**Jochen Brümmer
Dieter Eismann**

**Werner Ruckebell
Günter Schade**

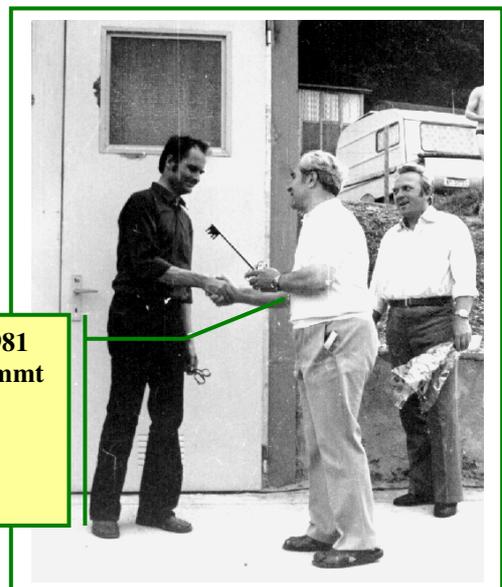


**Jochen Brümmer –
langjähriger
Abteilungsleiter**

Die Sektion verfügt über vorbildliche Sportstätten,
ein Bootshaus und das dazu gehörende Bootsgelände



Von einem Investaufwand
von 50 TM waren es
26 TM Eigenleistungen.
Die Sektion hat eine sehr
gute Bilanz.



Alle Sportstätten wurden durch
Eigeninitiative, Projektierung und
Realisierung, das heißt

1979	1.102	Aufbaustunden
1980	1.411	„ „
1981	3.200	„ „
1982	1.762	„ „

geschaffen.

**Schlüsselübergabe Mai 1981
Jochen Brümmer übernimmt
den Schlüssel vom
BSG Vorsitzenden
Edwin Tautermann**

1984 haben 4 Mannschaften an DDR Meisterschaften teilgenommen und einen 2. und 3. Platz erreicht.

Teilnehmer waren Destre und Dirk Eismann in der 420er Klasse. Andreas Pohlhorn und Jörg Eismann holten in der IXYLON - Klasse einen 6. Platz.

Die Segelsportler waren auch im Winter sehr aktiv. Es wurden Skilanglaufwanderungen durchgeführt. Sie waren beim Brotterodelauf und Mühlleitenlauf dabei mit Spitzenleistungen von 1000 km.

Segelsportler nahmen an Rennsteigläufen teil. Einige machen Radwanderungen von mehr als 2000 km, dazu gehört Sportfreund Rückebeil und Brümmer.

Die Sektion Segeln war sportlich und gesellschaftlich aktiv. Sie gestalteten Lichtbildervorträge, Neptunfeste und natürlich auch Feste wie das An- und Absegeln.

Nach 1990 wurde der Übungs- und Trainingsbetrieb weiter intensiviert.

Ein Höhepunkt war 1995 die Regatta um das „BLAUE BAND“.

Die Abteilung Segeln erreichte mit 60 Teilnehmern den 1. Platz im Jugend - und auch im Seniorenbereich.

Neben sportlichen Leistungen wurden nach 1990 auch umfangreiche Reparaturarbeiten am Bootshaus und den Clubräumen durch Vereinsmitglieder durchgeführt.



Karate

Die Medien trugen dazu bei, dass im Frühjahr 1989 eine neue Sportart Einzug in die BSG Chemie Schwarzta hielt.

Es waren die Bruce-Lee-Filme, die den KUNG-FU, ein alte chinesische Selbstverteidigungsart zum Inhalt hatten. Das Interesse an dieser ostasiatischen, waffenlosen Nahkampf- und Verteidigungssportart ist groß, ist größer als sie zu verkraften ist. Karate ist eine Alternative zum Judo. Der Begriff Karate entstand aus „KARA“ (leer) und „TE“ (Hand).

Karate bedeutet also „leere Hand“. Doch wird diese Sportart beileibe nicht nur mit der Hand betrieben. Alle Gliedmaßen des Körpers werden im Training zu natürlichen Waffen ausgebildet, um für Schläge, Stöße, Stiche und Tritte gegen empfindliche Körperstellen eingesetzt zu werden. Im Wettkampf werden die Angriffe allerdings vor dem Körper des Gegners abgestoppt. Um Karate zu beherrschen ist die Kunst der Vielseitigkeit, sind Harmonie von Körper und Geist, unbewusstes und schnelles Reagieren gefragt.

Die Abteilung Karate hatte keinen guten Start. Zwischen Mitgliedern und Übungsleitern gab es Streit.

Außerdem musste der Abteilungsleiter aus Arbeitsgründen den Verein verlassen. Es wurde 1997 eine neue Leitung gewählt. Ein Anfängerkurs nahm die Arbeit auf. Der Abteilungsleiter hieß Andreas Schwalbach. Die Abteilung zählte zu dieser Zeit 26 Mitglieder. Leistungsziel war die Qualifizierung für die Verbandsliga. Das Ziel wurde aber nicht erreicht, stattdessen hat sich die Abteilung wieder aufgelöst.

Volleyball



Beliebt wurde 1978 in unserem Verein das Volleyballspiel

Es hieß – wo du mit dem Fuß hinkommst, kannst du auch mit der Hand hinkommen.
Mit diesem Spiel begannen junge Leute den Volleyball.
Sprungkraft, Beweglichkeit und blitzschnelles Reagieren war die Voraussetzung für diese Sportart.

Harri Böhm und Reinhard Walther

lockten die ersten jungen Leute zum Volleyballspiel.

1978 war die Geburtsstunde der Volleyball - Sektion in der BSG Chemie.

Das erfundene Rückschlagspiel bot sich als ideale Alternative zu anderen Mannschaftssportarten geradezu an, weil es mit nur wenigen Aktiven auch in kleineren Hallen zu spielen war.

Die Olympischen Spiele 1972 haben sicherlich dem Volleyballspiel einen kräftigen Werbeeffekt gegeben.

Bald war eine Männermannschaft beisammen, auch in Nachwuchsbereich wurden 2 Mannschaften gebildet, auch sie hatten sportlichen Erfolg :

- die Mannschaft der AK 13/14 holte 1980 bei der Kreisspartakiade
2 x Silber und 1 x Gold
- die AK 17/18 holte
3 x Gold

und erkämpfte 1983/84 in der Bezirksliga den 2. Platz.

Insgesamt waren 1989 in der BSG noch 8 Volleyballgruppen vertreten, davon waren 100 Volleyballspieler aktiv, darunter auch eine Frauengruppe. Ein hohes Niveau hatten die Volleyballer in der Gruppe Freytag. Diese Gruppe kam 1986 von der ASV – Rudolstadt zu unserem Verein.

Geleitet wurde die Sektion von Reinhard Walther, dann von Edgar Hörl.

Die Sektion hat sich 1990 aufgelöst.

Heute sind noch 7 Volleyballgruppen im Freizeitbereich vertreten.

Insgesamt sind 55 Volleyballspieler aktiv und belegen bei Turnieren meist gute Plätze. So wurde die Gruppe Fischer/Rebstock 1990 Freizeitmeister Deutschlands in der Kategorie Männer beim Deutschen Turnfest in Dortmund. Die Gruppe befand sich in der Sonderklasse.

Auch die Gruppe Bechmann spielt auf hohem Niveau. So holte Sie 1993 bei einem Mix - Turnier in Rödental mit 96 Mannschaften den 4. Platz.

Alle Freizeitgruppen können auf eine lange Tradition zurückblicken. Sie nehmen in Deutschland aber auch in Spanien, Holland und anderen Ländern an Turnieren teil, bestreiten Punktspiele in verschiedensten Klassen mit Erfolg.



zwei der Volleyballmannschaften die unter dem Namen (links) BBS und (rechts) FES für unseren SV starten

Billard



Billard

1981 wurde die Sektion BILLARD durch die BSG Chemie Schwarzta von der Sektion Medizin Rudolstadt übernommen

Das Billardspiel, dessen Name von dem Französischem Wort „LA BILLE“ die Kugel abgeleitet wird, wurde im 16. Jahrhundert in Frankreich erfunden und breitete sich von dort über Europa aus. Der Reiz dieses Spiels liegt in den vielseitigen Möglichkeiten die es dem Spieler bietet es auszuüben. Es ist ein Intelligenzspiel. Die normale Größe des Billardtisches ist in Deutschland 2,10 Meter mal 1,05 Meter. Die Aufstellung des Billards erfolgt unter Zuhilfenahme einer Wasserwaage. Die Bälle sind aus Elfenbein. Für das Reguläre Carambol benötigt man einen roten und zwei weiße Bälle. Die weißen sind die Spielbälle. Das Queue (sprich Kö) oder Stock ist an einem Ende fingerdick. Die meistverbreitete und beliebteste Spielart ist das Carambol.

Die Cadre – Partie ist eine Methode, ein Serienspiel zu unterbinden. Angefangen hat das Billardspiel in Schwarzta mit Freundschaftswettkämpfen. Dann arbeitete sich die 1. Mannschaft von der Bezirksliga über die I. und II. DDR-Liga bis zur Oberliga hoch. Seit 1981 gehörte die 1. Mannschaft der höchsten Klasse der DDR an. Die 2. Mannschaft gehörte der Bezirksliga an, hier startete auch die Schülermannschaft. Das Billardspiel hat in Schwarzta viele Höhen und Tiefen durchgemacht.

Zu den sportlichen Höhepunkten zählte die Juniorenmeisterschaft 1977 und die Länderkämpfe gegen die CSSR im Jahre 1980, die Senioren – DDR - Meisterschaften 1974, 1982, 1983.

Der größte sportliche Erfolg war das Erringen des Titels DDR - Mannschaftsmeisters 1984, 85, 87/88 und mehrere Einzelmeisterschaftstitel.

Zu den besten Billardspielern zählten Sportsfreunde

**Carsten Lässig,
Axel Büscher
Bernd Schneider**

**26facher DDR-Meister
DDR-Juniorenmeister
DDR-Meister**

**1987 war die BSG
Chemie Ausrichter
der DDR –
Meisterschaft –
hier unsere
Mannschaft**



Mit der Wende zerfiel die 1. Mannschaft. Gute Spieler verließen Schwarzta. Das Billardzentrum konnte aus finanziellen Gründen nicht mehr gehalten werden.

Nach einem Tief in den Jahren 1987 – 1994 und nach einem Aus erholte sich das Billardspiel wieder. Mit 12 Mitgliedern wurde im August 1995 die Abteilung Billard neu gegründet.

Es waren Sportler, die viele Jahre in der DDR-Oberliga für Schwarzta spielten. Alex Büscher ehem. Sektionsleiter ist jetzt in den Niederlanden aktiv. Thomas Stöckel spielt in Neustadt.

Die Gründungsmitglieder waren:

Uli Dankwerth	Peter Schreiber
Denis Gutbier	Lutz Thiel
Peter Köhler	Heiko Weiß
Herbert Schmutzler	Bernd Schneider



Peter Schreiber
– Abtl.- Leiter
Billard

Es wurde eine neue Sportstätte im Vereinshaus Corrensring geschaffen. Als Abteilungsleiter wurde Peter Schreiber gewählt. Der neue Spielraum – Carambol wurde zum größten Teil in eigener Regie hergerichtet. Zwei alte Billards wurden neu bezogen und hergerichtet. Es folgte die Aufnahme in den DBV und damit die Spielberechtigung in der Verbandsliga.

Die I. Mannschaft setzte sich zusammen aus:

v.l.	
Uli	Kaßner
Mike	Voigt
Heiko	Weiß
Lutz	Thiel



Am 28. August startete die Mannschaft in den Wettkampfbetrieb mit einem Sieg in Schleiz. Am 16. September 1995 wurde die 1. Hürde im „Dreiband –Mannschaftspokal“ in Ilmenau gewonnen. Im Januar 1996 wurde der Favorit BC Neustadt/Orla bezwungen.

Dankwerth, Weiß und Schreiber erreichten im Mannschaftspokal das Halbfinale.

Am 2. März 1996 im Halbfinale und Finale im Thüringer Landespokal Dreiband unterlag die Mannschaft von 18 Mannschaften und belegten Platz 5. 1996 besiegte die 1. Mannschaft Sondershausen im 1. Heimspiel.

Bei den Landesmeisterschaften Cadre 52/2 erreichte Lutz Thiel Platz 4 und Heiko Weiß Platz 6. Am 14./15.6.1996 reist die Mannschaft zu einem 3 Städte-Turnier nach Coburg und gewann den Pokal. Dieser Sieg war der 1. Auftritt in den alten Bundesländern.

Im Spieljahr 1997/98 wurde in Thüringen eine Oberliga gebildet und die 1. Mannschaft war dabei.

Im Spieljahr 1996/97 belegte die 1. Mannschaft nach dem Aufstieg in die I. und II. Landesliga den 4. Platz, die 2. Mannschaft den 5. Platz.

Heiko Weiß erreichte einen 3. Platz bei den Landesmeisterschaften im Dreiband und holte damit den ersten Einzelpokal.



auch der Nachwuchs war bereits erfolgreich



enge sporliche Beziehungen pflegt die Abteilung zum BC Coburg

Die 2. Mannschaft nahm im Thüringenpokal teil. Am 13.12.1997 fanden die Landesmeisterschaften Freie Partie in Schwarza statt.

1998 wurde im Thüringenpokal das Halbfinale erreicht. Im Jahre 1998 nahmen die Schwarzaer an einem 8-Städteurnier in Coburg teil. Der Endstand war: 1. BC Wien, 2. BC Berlin, 3. BC Schwarza, 4. BC Coburg, 6. BC Landau und 8. BC Hamburg. Durch diesen 3. Platz wurde der SV 1883 Schwarza sehr bekannt.



Stolz sind die Spieler auf ihren errungenen Pokal



die 2. Mannschaft v.l.

Peter	Schreiber
Peter	Köhler
Alex	Stern
Frank	Rother

Heiko Weiß wurde auf Grund seiner guten Leistungen zum ersten Länderkampf gegen Sachsen berufen und gewann im Einband beide Parteien.

Der sportliche Gruß des Billard Club Schwarza heißt: „ GUT STOSS “ !

Gewichtheben



Gewichtheben

Ende 1983 entstand die Sektion Gewichtheben. Sie begann mit Kraftsport, dann folgte der Trainingsbetrieb.

Das 1. Halbjahr 1984 war gekennzeichnet mit der Suche nach Räumlichkeiten und dem notwendigen Sportmaterial wie Hanteln. Große Hilfe leisteten die Großkochberger Gewichtheber. Sie stellte die größte 1. Hantel.

Am 4. März 1984 übernahm



Klaus Dieter Förster

den Vorsitz über die Sektion.

Damit ging es rasch aufwärts. Unterstützt wurde er anfangs von Sportfreund M. Mikschofsky der sich vor allem mit der Athletik beschäftigte.

Die erste Bewährungsprobe für die Sektion war 1984.

In diesem Jahr mußten Mikschofsky als auch Förster zur NVA. Das wirkte sich natürlich in jeder Hinsicht erschwerend aus. Vertreten in dieser Zeit wurden die beiden Sportfreunde von Sportfreund Rudolf Pönisch, er führte in Vertretung das Athletik-Training weiter.

Ende 1984 zählte die Sektion 12 Sportfreunde. Der Trainingsbetrieb wurde jetzt wieder durchgängig geführt. Die Schwarzaer Gewichtheber waren geachtete Sportler und holten sich viele Titel.

Im Jahre 1988 brachten die Schwarzaer Heber von der Bezirksspartakiade

**12 Goldmedaillen,
4 Silbermedaillen,
3 Bronzemedaillen**

mit nach Hause. Ende des gleichen Jahres konnten die besten Uwe Mämpel AK 18 und Sven Hoffmann AK 15, mit einer Bezirksauswahl an einem internationalen Wettkampf in Pilsen teilnehmen.

Uwe Mämpel stellte in diesem Wettkampf in seiner Gewichtsklasse bis 56 kg einen neuen Bezirksrekord mit 95 kg im Stoßen auf.

Damit hatte er sich für die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft in Stralsund qualifiziert.

Ein besonderes Erlebnis 1989 war ein Treff

**mit den mehrmaligen Europameister, den 2-fachen Weltmeister und
Olympiasieger in Moskau JOACHIM KUNZ.**

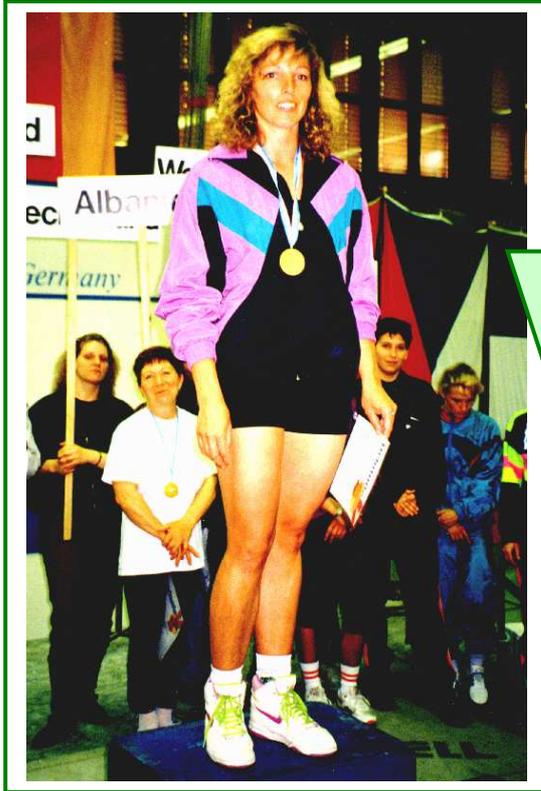
Dieser Treff, verbunden mit einer Aussprache machte Freude und blieb lange Zeit in Erinnerung.

Das Jahr 1990, die Zeit der Wende war die Zeit einer großen Leistungssteigerung.

Die Abteilung Gewichtheben gehört heute zu den erfolgreichsten Abteilungen des Sportvereins.

Die Heberinnen und Heber setzen mit ihren Leistungen Akzente, das gilt für verschiedene AK, Junioren und Aktive.

Es dominieren vor allem:



Gabi Förster

Sie hatte in den Jahren 1993 – 1998 bei Landesmeisterschaften 5 x Gold. 1 x wurde sie Deutsche Meisterin und erreichte 2 x einen 3. Platz.

Gabi Förster wurde 1995 Vizeweltmeisterin bei der Weltmeisterschaft in Wien. In Collingwood (Kanada) 1996 wurde sie Weltmeisterin

- hier :

Gabi bei der Siegerehrung zur Europameisterschaft in Schrobenehausen „Europameisterin 1995“

Klaus – Dieter Förster

wurde in der selben Zeit 5 mal Thüringer Landesmeister. 1 mal holte er bei Deutschen Meisterschaften 1995 Gold. 8 mal erkämpfte er bei Europameisterschaften eine gute Platzierung. 4 mal nahm er an Weltmeisterschaften teil und erreichte auch hier gute Plätze.

Susi Förster

war 2fache Landesmeisterin und 1996 und 2000 Deutsche Meisterin.

Andreas Förster

ist 4facher Landesmeister und wurde 1996 Deutscher Vizemeister. Die Familie Förster ist oder gehört somit zu den stärksten Fam. in Deutschland.

Uwe Mämpel

holt bei Thüringer Meisterschaften 2 mal den 1. Platz, 5 mal gute Platzierungen und wurde bei Deutschen Meisterschaften 4.

Nadine Berger

ist 5fache Landesmeisterin und holte 1993 bei Deutschen Meisterschaften einen hervorragenden 3. Platz.

Jens Morgenroth

ist 2facher Landesmeister und nahm auch an Deutschen Meisterschaften teil.

Tim Wagner

wurde 1998 bei Deutschen Meisterschaften B - Jugend Zweiter.

Uwe Gebhard

ist 4facher Landesmeister und bei Deutschen Meisterschaften und Europameisterschaften holte er gute Plätze.

Neben erfolgreichen sportlichen Leistungen organisierte die Abteilung auch große sportliche Veranstaltungen. So zum Beispiel eine Thüringer Meisterschaft der C, D – und E. Jugend mit 75 Hebern im Alter von 7 – 14 Jahren aus 11 Thüringer Vereinen.

Eine weitere große Herausforderung war die Vorbereitung und Durchführung der 1. Europäischen Jugendspiele in Bad Blankenburg, an denen 200 Sportler aus 5 Nationen teilnahmen. Die Abteilung führt darüber hinaus mit Bayreuth jährliche Freundschaftswettkämpfe durch. Auch wurde in jedem Jahr ein Trainingslager- bzw. Jugendfreizeitlager organisiert. Dies wirkt motivierend und leistungsfördernd.

Großer Wert wird auch auf die Weiterbildung der Übungsleiter gelegt.

Bei ihren Mitgliedern hat die Abteilung 1998

7 Übungsleiter und 3 Kampfrichter,
1 Übungsleiter hat die A -Lizenz,
4 Übungsleiter haben die C- Lizenz,
2 sind Fachübungsleiter mit Lizenz,
1 Kampfrichter hat Bundeslizenz,
2 Übungsleiter haben die Bezirkslizenz.

Die Schwarzaer Heber starten zu Wettkämpfen gemeinsam mit Hebern aus Ohrdruf in einer Kampfgemeinschaft



Diese gute Übungsleiter - Qualifikation schlägt sich dann natürlich auch an sportlichen Leistungen nieder.

Als Anerkennung und Auszeichnung der sportlichen Leistungen wurde 1996

Gabi Förster zur „SPORTLERIN DES JAHRES“

im Kreis Saalfeld /Rudolstadt gewählt.

Klaus-Dieter Förster kam auf Platz 2.

Die Gewichtheber hatten in ihrer kurzen Geschichte 5 Trainingsstätten. Angefangen hat 1984 alles im ehemaligen Schiller - Club, es folgte die Sportschule in Bad Blankenburg, dann die Turnhalle der Betriebsberufsschule, die Turnhalle der Trommsdorff –Schule und das Vereinshaus Corrensring .

die Schwarzaer Heber 2000 anlässlich eines Wettkampfes 10 Jahre Städtepartnerschaft Rudolstadt - Bayreuth





Im Jahre 1995 im Rahmen der Ostthüringer Gesundheitswoche konnte die Abt. ihr jetziges Domizil im Vereinshaus am Corrensring beziehen. Der Anbau der Räume erfolgte überwiegend in Eigenregie. Es wurden rund 500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Mit den neuen Räumlichkeiten und der Gründung der Gruppe Fitness ist jetzt noch eine Erweiterung des Trainingsangebotes in Richtung Kraftkondition möglich. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses beziehen die Heber ihr neues Domizil in der ehemaligen Kegelbahn im Gemeindetal, dass für die Abteilung neu hergerichtet wurde.

die Meisterurkunde 1993 in der Oberliga Hessen – Thüringen für die KG Schwarza - Ohrdruf

Höhlenforscher

1981 wurde die Sportgruppe Höhlenforscher von

Bernd Lochner

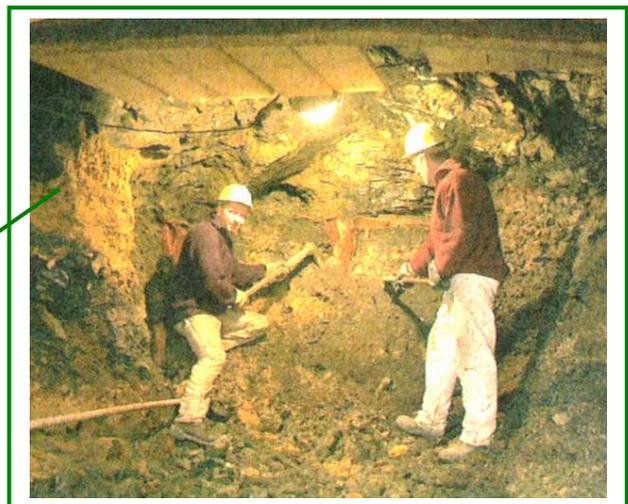
in das Leben gerufen

Sie bestand anfangs aus 9 Mitgliedern. Der Leiter dieser Gruppe war Bernd Lochner.

Die Aufgaben der Höhlenforscher :

- Sicherung der Naturdenkmäler,
- Aufgaben interdisziplinärer Art (Wasserwirtschaft, Geologie),
- urgeschichtliche Bergsicherung sportliche Betätigung.

die Höhlenforscher erkundeten auch viele unbekannte und verschüttete Höhlenzugänge auch in unserem Gebiet



Die Höhlenforscher pflegten enge sportliche Kontakte zu Gruppen in der CSR und zu Ungarn und zur Bergsteiger – Gruppe unserer BSG.

Beide Sportgruppen ähnelten sich in vieler Hinsicht z. B. Felsklettern mit und ohne Technik, im Überwinden von großen Höhen und Tiefen arbeiteten mit Seilen und Haken, freihängender Bewegungsarten am Fels mit Seilzug, Kletterecken bis hin zu Kriechstrecken, durch enge Klüfte oder Durchbrüche u.v.a.m.

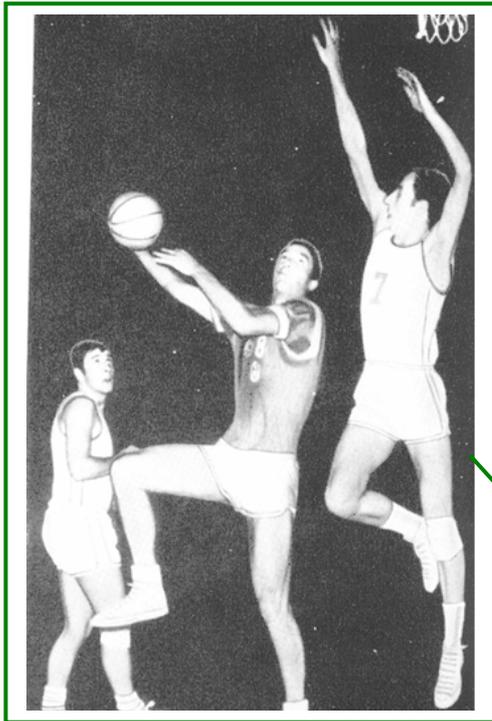
Die Höhlenforschergruppe musste 1986 aus der BSG ausgegliedert werden. Sie wurde dem Kulturbund zugeordnet.

Basketball



Basketball

Abteilungsleiter: Heiko Müller
Ort: Sporthalle „J. W. Dobereiner“
Sporthalle „Westschule“
Mitglieder: 53



weiblich

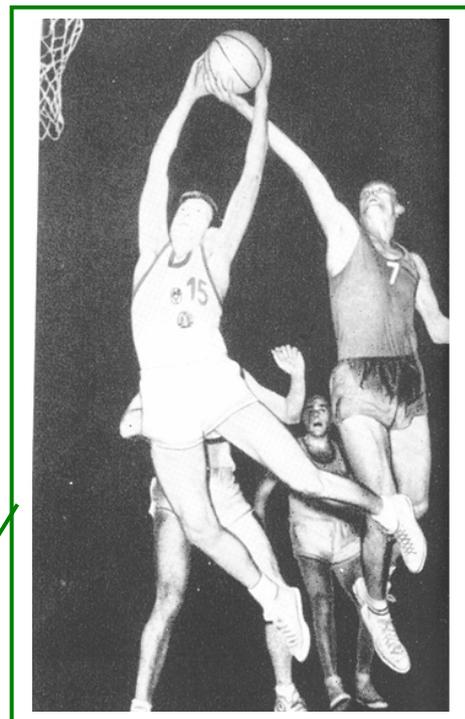
Die Mädchen der B – Jugend konnten in der Saison 1994 / 95 einen 4. Platz bei den Thüringer Landesmeisterschaften erreichen. Die Teilnahme an Streetball Turnieren, eine Art Basketball mit vereinfachten Regeln und nur mit einem Korb, in Leipzig und anderen Städten wurde immer mit guten Spielergebnissen bestritten. So konnte man beim Turnier in Leipzig bis in das Halbfinale vordringen.

**Kampfszene beim
Korbwurf in einem Wettkampfspiel
um 1975**

männlich

Die Jungen der A - und B - Jugend haben 1995 erstmals am Thüringer Spielbetrieb teilgenommen. Die Spieler der A Jugend konnten sich für die Leistungsklasse B und die der Jugend B für die Leistungsklasse A qualifizieren. 1995 konnte auch der Trainingsbetrieb in der C - und D - Jugend aufgenommen werden.

**ein sogenannter
„Hakenwurf“ im Spiel um 1975**



Tanzen



Tanzen

Abteilungsleiter: Erich Gutschner
Ort: Jugendclub „Chiko“
Mitglieder: 35

Im Januar 1996 wurde der Tanzclub“ Grün - Weiß “ von

Erich Gutschner und Klaus Röppnack

gegründet.

Das Gründungsanliegen besteht darin:

Ein solides Grundwissen auf dem Gebiet der Standard - und lateinamerikanischen Tänze sowie einiger Modetänze vergangener und neuerer Zeit verbunden mit Spaß am Tanzen zu vermitteln. Bisher standen die Tänze Chachacha, Discotanz, Polka und Langsamer Walzer u.v.m. im Vordergrund.

Es wird im Altersbereich von 8 – 66 Jahre regelmäßig trainiert.

Es werden alle Gesellschafts- und Modetänze gepflegt. In Zusammenarbeit mit der ADTV – Tanzschule Hähner in Saalfeld wurden von allen Mitgliedern die Bedingungen für die Welttanznadel abgelegt.

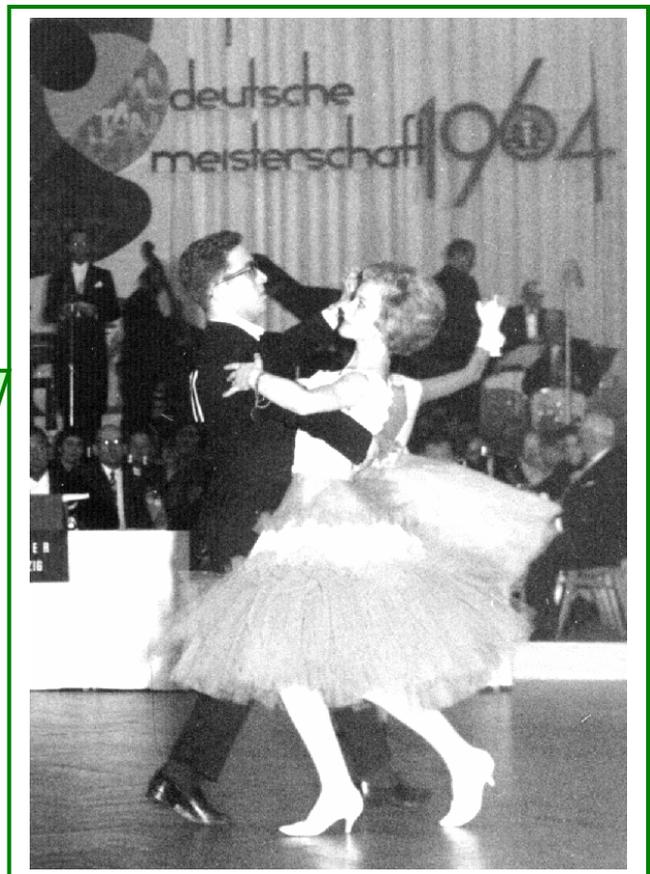
22 Mitglieder erkämpften das Tanzabzeichen in Bronze und 2 Mitglieder das Tanzabzeichen in Silber. Der ADTV ist der Allgemeine Tanzlehrerverband der Bundesrepublik Deutschland.

Der Übungsleiter

Klaus Röppnack

kam nach Abschluss des Studiums von Dresden nach Schwarzta, und er begann hier seine Tätigkeit im CFK als Diplomingenieur. Im Freizeitbereich gehörte er zur DDR-Sonderklasse im Sporttanzen.

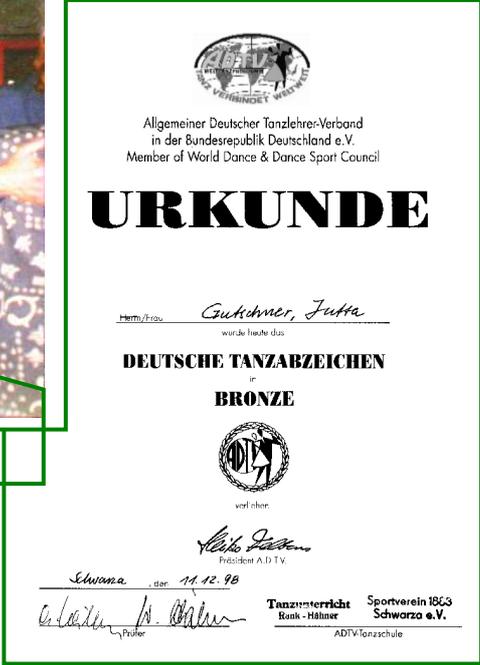
**Klaus Röppnack
mit seiner
damaligenTanzpartnerin
Ulrike Hoffmann
kämpften sich als
Rudolstädter bis ins Finale
der Deutschen
Meisterschaften 1964 in der
Sonderklasse vor !**



Tanzen gehörte in der DDR nicht zum Sport, sondern wurde der Kultur zugeordnet. Auf Grund dessen war die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Kultur - Ensemble gegeben. Es wurde der Tanzkurs „Gold –Flirret“ gegründet, der sich in den folgenden Jahren bis zur Wende vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit auszeichnete.



Mitglieder des Tanzkreises „Grün –Weiß“ beim Ablegen der Tanznadel vor der Juri unter Leitung des Tanzlehreerehepaar Annelie und Wolfgang Hähner- Saalfeld



Viele Auszeichnungen konnten auf Bezirksebene errungen werden. Der Tanzkreis „Grün Weiß“ erreichte 1997 eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung. Mit dem Ablegen der Welttanznadel wurde eine Leistung erreicht, die in dieser Geschlossenheit in Thüringen einmalig ist.



zu vielen Sporthöhepunkten bereicherte der Tanznachwuchs mit seinem Können die Veranstaltungen. hier zur Sportgala 115 Jahre Sportverein in der Dreifelderhalle und im „Meininger Hof“ Saalfeld zur Tanzgala 1999

Reha - Sport



Rehabilitation

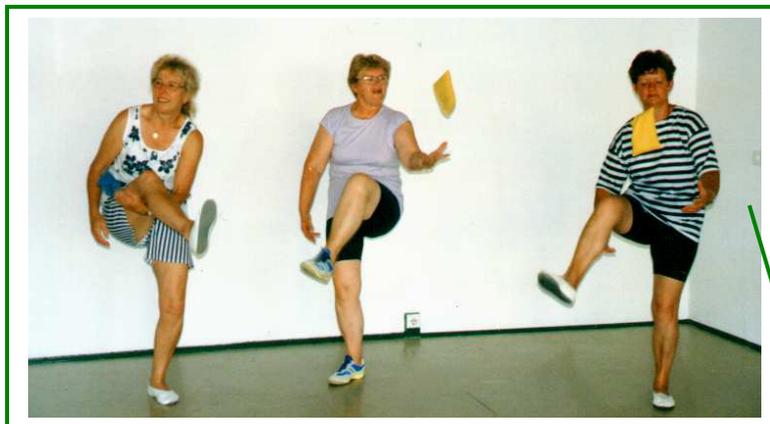
Abteilungsleiter: Karsten Leypold
Ort: Studio „Vital Rudolstadt“ und „Vereinsstudio Corrensring“
Mitglieder: 33



Die Koronarsportgruppe im Sportstudio „Vital“ übt regelmäßig unter ärztl. Aufsicht

Zur Rehabilitation und Gesunderhaltung kranker Menschen wurde 1992 die Abteilung Rehabilitation gegründet. Die bestehende Koronarsportgruppe hat sich gefestigt und weist einen festen Stamm an Sportfreunden auf. An den Übungsstunden nahmen durchschnittlich 20 Sportlerinnen und Sportler teil. Die medizinische Betreuung obliegt der Vereinsärztin Hannelore Clement.

Großen Zuspruch hat die Sportgruppe „Osteoporose“, die von Sportfreundin Hannelore Thiede betreut wird.



auch einfache Übungen können Freude auslösen

Aerobic



Sportgruppe Aerobic

Der Ursprung Aerobic liegt in den USA.

Dort wird dieser Sport seit 1968 unter den Namen

Aerobic - Dancing

ausgeübt.

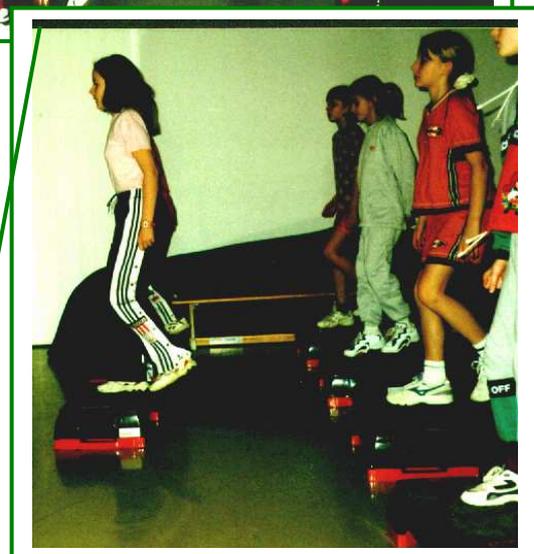
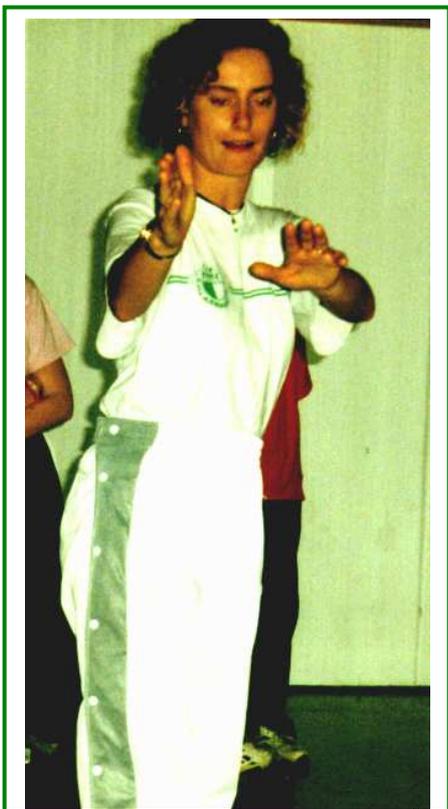
Anfang der siebziger Jahre kam die Aerobicwelle über Sydne Rome und Jane Fonda auch nach Deutschland. In der DDR wurde diese Sportart unter dem Begriff „Pop – Gymnastik“ betrieben.

In Schwarza formierte sich die Sportgruppe am 24. 10. 1996. Sie ging aus einer ehemaligen Allgemeinen Sportgruppe hervor.

Leiterin der Sportgruppe :

Kerstin Samoila

Seit Anfang 1997 weist die Sportgruppe bereits 47 Mitglieder auf. Davon sind es 15 Kinder und Jugendliche. Die Trainingsstunden sind auf drei Abende pro Woche verteilt.



unter Leitung von Kerstin Samoila üben die Kinder und Jugendlichen 1 x wöchentlich.

- hier wird für den 1. Auftritt am 7.12.96 auf dem Rudolstädter Weihnachtsmarkt geprobt.

Eine Aerobic - Stunde braucht eine genaue Vorbereitung. Ein ca. 10-minütiges Aufwärmen, das heißt geeignete Bewegungen. Dehnungen bereiten Muskeln, Sehnen, Gelenke, Herz- und Kreislauf auf das Training vor.

Fitneß



Fitneß

Im Jahre 1995 wurde unserem Verein eine ehemalige Kindereinrichtung zur Nutzung übergeben. In mehreren Bauabschnitten wurde diese Einrichtung in ein Sportzentrum umgebaut.

1995 – 1996 wurden die Sanitär – und Umkleeeinrichtung, ein Versammlungsraum, die Geschäftsstelle, eine Billardsportstätte, ein Sportmehrzweckraum und für die Gewichtheber die Trainingsstätte geschaffen. Die Gewichtheber sind 2000 auf die alte Kegelbahn ins Gemeindetal umgezogen.

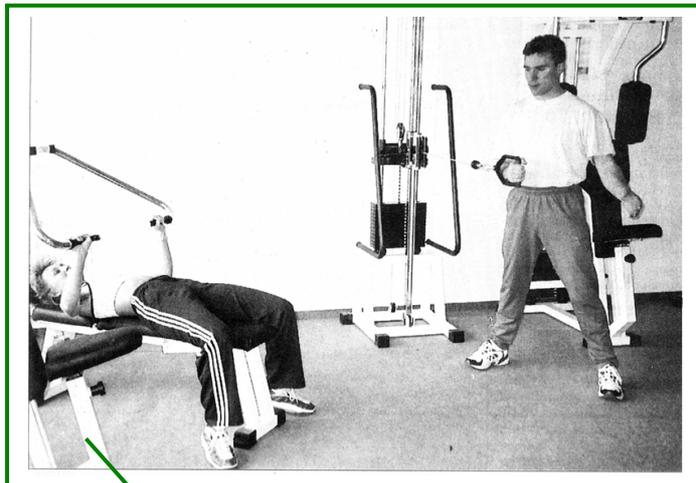
1997/98 wurde dann das Vereinsstudio geschaffen und im April 1998 eröffnet und eine Abteilung Fitneß gegründet.

**Neueröffnung des Vereinsstudios des SV 1883
am 18. April 1998 um 11.00 Uhr**

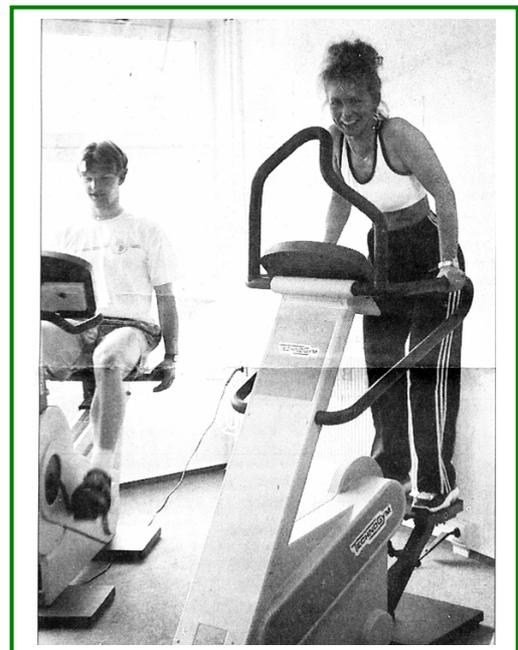
*Schwarza
treibt Sport*

**Abteilungsleiter : Frank Jaworeck
Studioleiter: Arnd Wockenfuß**

Damit konnte erstmals ein Vereinsstudio, Fitneß, Aerobic und der Gesundheits – und Rehabilitationssport unabhängig von Hallenzeiten und der allgemeinen Hallenausstattung unseren Sportlern angeboten werden.



**ein Blick in das neue
Sportstudio am Tag der
Eröffnung am 18. April 1998**



Die Abteilung Fitneß entwickelte sich in kürzester Zeit mit ca. 250 Mitgliedern zu einer der größten Abteilungen unseres Sportvereins.

Die Abteilung Fitneß besitzt heute hochmoderne Sportgeräte.

So u.a. Kardiogeräte - 2 Laufbänder, 1 Testbike, 3 Bikes, 2 Liegeräder, 3 Stepper
sowie 30 Fitneßgeräte

Der Übungs -, Trainings - und Wettkampfbetrieb

Einen Überblick über den Übungs -, Trainings - und Wettkampfbetrieb

Im SV waren 15 Sportarten vereint. Ihr Leistungsniveau war sehr unterschiedlich. Auf der Delegiertenkonferenz 1983 wurde deshalb für die Sektion neue Leistungsziele festgelegt. Es wurde beschlossen, den Kinder- und Jugendsport stärker zu fördern und den Freizeit - und Erholungssport weiter auszubauen.

Für die Lösung dieser Aufgaben war eine enge Wechselbeziehung zwischen der BSG, den Schulen und dem Wohngebiet notwendig. Mit 5 Schwarzaer Schulen wurden am 23. 10. 1985 Patenschaftsverträge abgeschlossen. Das Ziel war, den Anteil der Schüler, die sich regelmäßig sportlich betätigen, von 60 % auf 80 % zu erhöhen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Förderung der Spartakiadebewegung. Aus den Unterlagen und Statistiken geht hervor, daß in diesen Jahren rund 900 Sportler wöchentlich an Wettkämpfen teilnahmen.

1986 nahmen, angefangen von der Kreisklasse bis zur Oberliga, 21 Männer, 17 Frauen und 65 Nachwuchsmannschaften in verschiedenen Altersklassen an Wettkämpfen teil. In der Oberliga spielten 2 Kollektive; das Männerkollektiv im Billard und ein Frauenkollektiv im Kegeln. In der Bezirksliga spielten 6 Mannschaften.

Die Anzahl der tätigen Übungsleiter erhöhte sich auf 162 und die Zahl der Kampf- und Schiedsrichter auf 117. Auf 9 Sportler kam 1 Übungsleiter.

Viele von ihnen waren 10 Jahre und länger in dieser Funktion. 1988 hatten 41 Übungsleiter die Übungsleiterstufe 2, 33 die Übungsleiterstufe 3 und 7 Übungsleiter die Übungsleiterstufe 4. Die Folge dieser zielstrebigen Arbeit war ein Leistungsanstieg. In den Jahren 1986 – 1989 qualifizierten sich jährlich bis zu 70 Sportler und mehr aus den Sektionen für die Teilnahme an DDR – Meisterschaften vor allem aus den Sektionen

**Judo Segeln Billard
Kegeln und Skisport.**

Bei den DDR – Meisterschaften 1988/89 holten Sportler aus Schwarza

13 x Gold, 5 x Silber und 3 x Bronze.

zum Kinder - und Jugendsport

Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung auf die Spartakiaden. Diese Bewegung hat in den Jahren 1980 – 1989 an Qualität gewonnen. Die BSG war bis zu 12 Sportarten mit bis zu den 158 Startern bei Bezirksspartakiaden vertreten.



Hier holten unsere Sportler

1988 32 Meistertitel, 28 x Silber und 23 x Bronze.

1980 waren es nur 12 x Gold, 12 x Silber und 8 x Bronze.

1984 waren es schon 28 x Gold, 36 x Silber und 30 x Bronze.

Bewährt haben sich Trainingskurse, die Auswertung der Spartakiade mit den besten Teilnehmern und mit Übungsleiter und die Teilnahme von Leistungssportlern, Europameistern und Olympiasiegern.

Zum Beispiel	Hans-Joachim Kunz	Olympiasieger	Gewichtheben
	Ingrid Auerwald		Staffelläuferin
	Rolf Beilschmidt		Hochspringer
	Thomas Barth		Radportler
	Hans - Jürgen Grapenthin (z. Z. Jena)		Tormann
	Konrad Weise (z. Z.. Jena)		Spieler

Ein wichtiger Beitrag zur Förderung des sportlichen Nachwuchses war die finanzielle und materielle Unterstützung der 3 Trainingszentren (TZ) Turnen, Fußball und Judo.

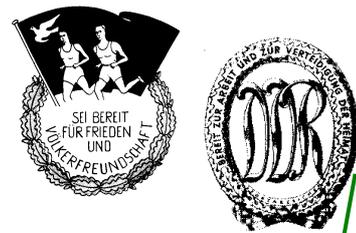
Die Sportler der TZ trainierten 3 bis 4 mal wöchentlich. Sie hatten hauptamtliche Trainer.

Die Besten von ihnen wurden zu Kinder- und Jugendsportschulen delegiert.

Eine wichtige Rolle im Wettbewerb spielte auch das

Sportabzeichenprogramm

Rund 2000 Jugendliche und Erwachsene erfüllten jährlich die Bedingungen des Sportabzeichen Programm davon 60 % in den Stufen Gold und Silber. 90 % unserer Lehrlinge sind Träger des Sportabzeichens. (DDR Durchschnitt ist 77,4 %)



die Sportabzeichen der DDR aus den 50 -er und ab den 60 -er Jahren

zum Freizeit – und Erholungssport

In diesem Bereich entwickelten sich in den 80 - er Jahren neue Veranstaltungsformen, sie wurden zur Tradition.

Dazu zählten das Radkriterium in Bad Blankenburg, Slalom mit Musik auf der Plastepiste in Cursdorf, der Schwarzatallauf über 10 und 20 km, verbunden mit der Schwarzatalwanderung.



das Radkriterium „Rund um die Sobiksiedlung in Bad Blankenburg“

**der Pokalslalom
mit Musik in
Cursdorf
auf der
Plaste-Piste
im Herbst**



**Der
Schwarzatallauf
wurde im
Sportfestjahr
1987
als
„Olympic Day
Run“ ausgetragen**

**die
Schwarzatalwanderungen
erfreuten sich
zunehmender Beliebtheit.
Sie wurden in der Regel mit
dem Schwarzatallauf
zeitgleich ausgetragen.**



Verbunden mit diesen Traditionsveranstaltungen sind die Namen

Günter Reischel

Erich Röppischer

Herbert Fritsch

Sie verdienen hohe Anerkennung.

An diesen Veranstaltungen waren immer Sportler aus dem gesamten Land aktiv und es nahmen 250 – 300 Zuschauer teil.

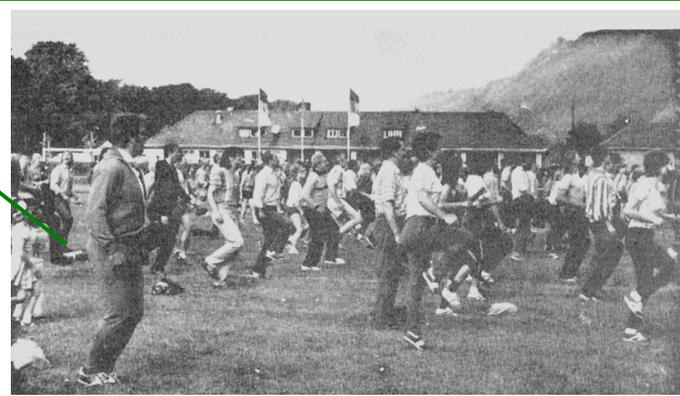
Betriebssportfeste

Gute Tradition hatten die jährlichen Betriebs- und Wintersportfeste, die in Zusammenarbeit mit der BGL und der FDJ organisiert wurden. Daran beteiligten sich 2200 – 2300 Werksangehörige.



großer Beliebtheit erfreuten sich die Wintersportfeste in Oberhof. Mit Sonderzügen wurden die Teilnehmer hin - und zurückgebracht.

mit einer Massengymnastik wurde das Betriebssportfest begonnen



Allein an dem Wintersportfest in Oberhof, dann in Neuhaus nahmen bis zu 1500 Werktätige teil. Mit zwei Sonderzügen wurden die Aktiven dorthin gebracht.

Große Anstrengung wurde ab 1987 unternommen um auch den Sport im Wohngebiet zu fördern. Dafür sprechen die 90 Veranstaltungen im Jahr; die mit und für die Einwohner im Neubaugebiet organisiert wurden.

So wurden jährlich ca. 4000 Werktätige in den Freizeit- und Erholungssport einbezogen. Gute Ergebnisse gab es im Lehrlingssport. Über 50 % der Lehrlinge der Betriebsberufsschule gingen regelmäßig einer sportlichen Betätigung nach. 1983 wurde die Abteilung Lehrlingssport mit Mitgliedern gebildet.

Sportlich mobilisierend wirkten die Wettkämpfe um den Titel

„ Stärkster Lehrling “ „ Sportlichstes Mädchen

Bewährt hat sich die Durchführung von

Sportkurse für „ Anfänger “

in 5 Kursen – Ski, Schwimmen, Segeln ,
Laufen und Gymnastik.

Damit wurden 1989

230 „nicht Sport treibende Bürger“ erreicht.

Stärkster Lehrling



Sportlichstes Mädchen

Die Sportstätten

Die Vorstände der SG haben sich zu allen Zeiten ständig um geeignete Sportstätten mit Erfolg bemüht. Zum Zeitpunkt der Gründung der SG hatte der SV keine Sportstätten.

Weder hatten die Turner einen Saal, noch hatten die Kegler eine eigene Kegelbahn. Auch die Fußballer und die Handballmannschaften verfügten über keine eigene Sportstätte.

So übten die Kegler in Watzdorf im "Gasthaus zur Linde". Sie fuhren mit einem LKW dorthin. Später trainierten sie dann im Gasthaus „**Zur Traube**“.

Die Fußballer und Handballer spielten auf dem Sportplatz der Thüringer Zellwolle AG.

Die Turner trainierten bis 1949 im Löwensaal (Gemeindeschenke), später im Kultursaal der PV – Kantine und ab 1951 im Saal des Bremer Hofes.

Am 12. 3. 1949 teilte der Gemeinderat dem SV mit, dass der Kreisrat und der Kreislandwirtschaftsrat und Rudolstadt Gelände für einen Sportplatz im Gemeindetal freigegeben hat.

Das Gelände glich einer Mondlandschaft. Es war während des 2. Weltkrieges als landwirtschaftliche Nutzfläche umgepflügt worden und musste zum Teil abgetragen und Gräben aufgefüllt werden. Über 18 000 m³ ebene Erde und Kiesmasse wurden in freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder bewegt.



**NAW – Einsätze der Sportler
unseres Vereins 1950
beim Bau des Sportplatzes**

Mit Gründung der BSG Chemie Schwarza reichten die Sportstätten bei weitem nicht aus. Es mußte nach neuen größeren Plätzen gesucht werden

Das neue Sportzentrum

In den 50 ziger Jahren wurde das Problem Sportstätten im Vorstand der BSG und mit der Direktion des Chemiefaserwerkes diskutiert und gelöst. 1953/54 wurde den Sportlern ein neuer Fußballplatz mit Nebenanlagen und einer Trainingsfläche übergeben.



25 000 freiwillige Arbeitsstunden wurden dabei geleistet. Ausgebaut wurde auch die Halle vor der Müllerschen Fabrik, später gehörte die Halle zur BBS.

Heute ist es 55 Jahre her, daß hier geturnt, Handball und Volleyball gespielt wurde, daß auch Radball geübt und Fechten trainiert wurde.

Die Sportanlagen im Gemeindetal wurden in Betrieb genommen. Sie sind heute Heimstatt der Fußballer.

Für die Kegler wurde eine Zweibahnenanlage errichtet. (Baujahr 1950).

In den Jahren 1967/72 wurde eine moderne 4 Bahnenkegelanlage geschaffen und das Sportlerheim mit Zentralem Heizhaus geschaffen. Hierbei wurden 16 500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. Nach 1990 wurde die Anlage Eigentum der Stadt. Wo einst eine Kiesgrube war befindet sich heute das schöne Sportzentrum.

Die Muttererde für das Fußballfeld kam aus der Ausschachtung des Kulturhauses.

Personell wurden die Sportanlagen in all den Jahren von den Platzwarten

**Werner Haller, Fritz Baumbach, Horst Hradek, Ernst Frosch,
Willi Probst, Gustav Evensen und Helmut Schmied**

betreut.

Gerhard Eckardt

hielt die Kegelanlage in Ordnung.

Daß diese Anlagen stets in einem gepflegten Zustand waren, ist den genannten Platzwarten zu verdanken.

Im Sportlerheim war es gemütlich und sauber. Die Außenanlagen befanden sich in einem ordentlichen Zustand.

Die Gäste kamen immer gerne nach Schwarza, sie beneideten den SV um diese Anlagen, deren Unterhalt der Betrieb bezahlte.

Der Aufwand hierfür war beträchtlich; aber es lohnte sich.

Der Betrieb hat sich einiges kosten lassen, um das Sportzentrum zu erhalten.

Den Turnern standen in den Jahren

1950 – 1955 die Jahn – Turnhalle, dann von

1969 – 1984 die Turnhalle der Wilhelm Pieck – Schule

und die Turnhalle der Otto Grotewohl – Schule in Schwarza Nord II zur Verfügung

Die Skisportler bauten sich 1976 in Cursdorf zwei Skihütten und legten 1981 auch hier eine Plastepiste an. In Schwarza in der Schremsche entstand 1987 eine Langlaufpiste, dazu wurden 2700 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.



herrlich gelegen die Finnhütten der Abt. Ski in Cursdorf, im Hintergrund nicht sichtbar.

1995 wurden auch die Außenfassaden der Finnhütten in 396 freiwilligen Arbeitsstunden saniert.

Die Sektion Segeln errichtete 1978 im Alter ein Bootshaus.



das Bootshaus an der Hohenwarte – Talsperre ist bis heute Eigentum des Vereins.

In Rudolstadt Puschkinstraße bezogen die Billardspieler ein selbst errichtetes Billardzentrum. Heute ist hier ein kommerzielles Fitness – Studio. Die besten freiwilligen Helfer beim Bau der Kegelanlage waren

**Gustav Munsche,
Fritz Frech,
Otto Patze,**

**Werner Wagner,
Siegfried Brand,
Otto Schwarz,**

**Willi Wawrzitz,
Günter Rausch,
Alfred Zapfe,**

**Werner Haller,
Fritz Malz,
Walter Unrein**

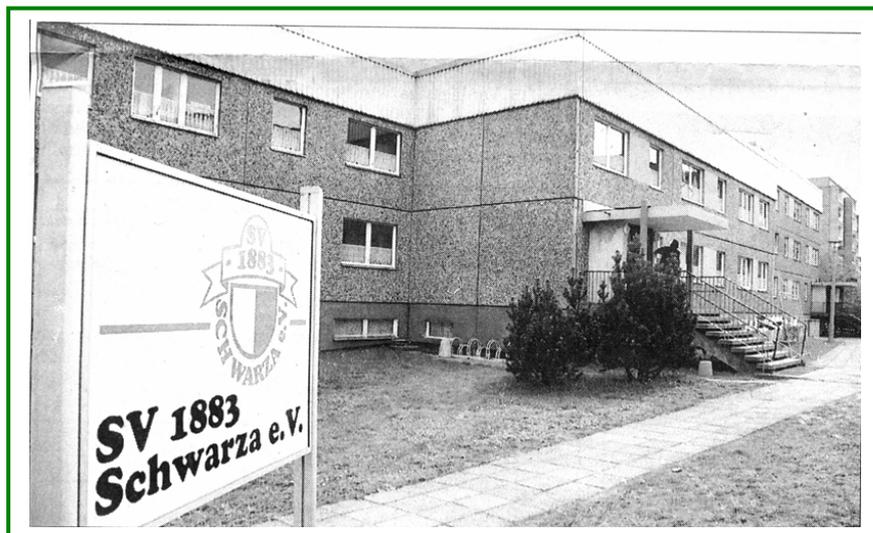
Dank gebührt auch den Brigaden des Bauhofes, der Rohrlegewerkstatt.

Für Rekonstruktion, Modernisierung, Instandhaltung und Nutzung der Sportanlagen stellte das CFK jährlich rund 650 TM zur Verfügung.

150 – 200 TM waren für Erhaltungsmaßnahmen und 60 – 70 TM für Investitionen bestimmt.

1995 hat sich der SV ein Vereinshaus am Corrensring 22 b geschaffen. Gegenwärtig trainieren hier ca. 350 – 400 Sportler wöchentlich.

Es ist zugleich auch Heimstatt der Abteilungen Billard, Gewichtheben, Kleinkindersport und Rehabilitation



Aus der Arbeit des Vereinsvorstandes in den 80 er Jahren

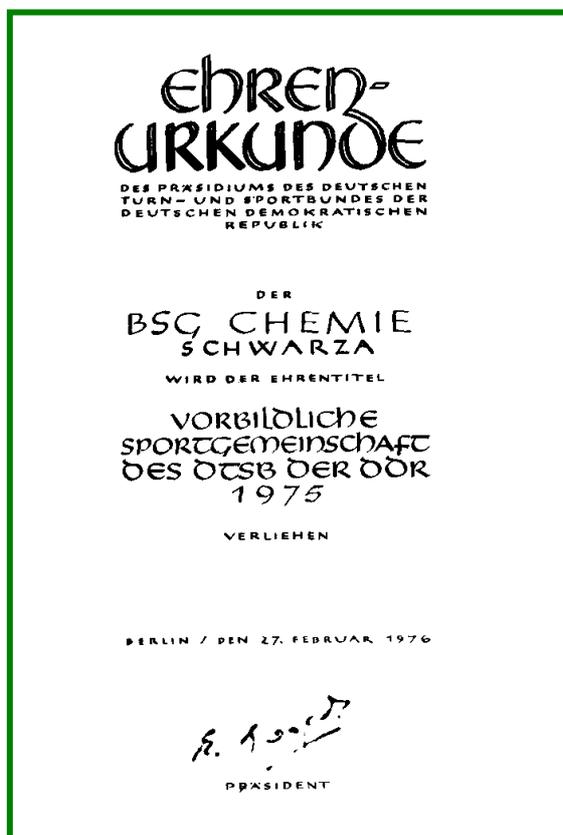
Die Größe der BSG und die Vielfältigkeit der Sportarten (15 Sektionen und 10 Allgemeine Sportgruppen) stellten hohe Anforderungen an die Leitungstätigkeit.

Die BSG wollte, dass immer mehr Menschen wenigstens einen Teil ihrer Freizeit in der Sportgemeinschaft verbringen.

Der Vorstand versuchte viele Menschen, Jung und Alt zusammenzubringen.

Sport unter fachkundiger Leitung ist nicht nur sinnvoll und der Gesundheit dienlich, er bereitet auch Freude und schafft Wohlbefinden.

Der SV befand sich mit anderen Sportgemeinschaften im Wettbewerb. Wenn er in diesem Wettbewerb bestehen wollte, mußte er seine Möglichkeiten ständig überdenken und immer bessere und lockendere Angebote als die Konkurrenz machen.



Der SV wurde mehrfach für gute Leistungen im Wettbewerb vom Bundesvorstand des DTSB ausgezeichnet.

Wichtig war dabei der Führungsstil, der mußte sich auf der Basis kameradschaftlicher und kollegialer Entscheidungen in den Organen des Vereins bewegen. Auch hohe Zielsetzungen spielten mit hinein und das Abwägen von Notwendigem und Machbaren war hilfreich.

Die Ehrenurkunde des Präsidioms des DTSB

1975 verliehen .

Größere Vorhaben mußten über mehrere Jahre hinweg geplant werden. Der Vorstand durfte sich nicht dahin treiben lassen und nichts dem Zufall überlassen.

Die Organe der Sportgemeinschaft waren der Vorstand, der erweiterte Vorstand, die Sektionen. Sie waren auf die Arbeit des Vorstandes angewiesen und mußten damit auch zufrieden sein.

Zu den Organen gehörte auch die Jahreshauptversammlung und die Delegiertenkonferenz. Einmal im Jahr berief der Vorstand eine Jahreshauptversammlung und eine Jahresabschlusskonferenz, an der auch die Übungsleiter teilnahmen, ein.

Vor einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern wurde über das zurückliegende Jahr berichtet, Beschlüsse gefaßt und ein Überblick auf das kommende Jahr gegeben.

Der Vorstand hatte außer neuen Führungsaufgaben auch eine Lenkungsfunktion. Mit jeder Vereinsaktivität verbanden sich organisatorische, personelle, räumliche und finanzielle Fragen.

Die Finanzplanung ist immer ein wesentlicher Teil der Gesamtplanung.

Wichtiger Partner der BSG waren das CFK, der Kreisvorstand, die Abt. Volksbildung beim Rat des Kreises und die Stadt.

Der Betrieb stellte dem Verein die Sportstätten zur Verfügung und gewährte finanzielle Hilfen. Der Betrieb hatte in all den Jahren immer ein offenes Ohr für die Belange des Vereins.

Das Haushaltsvolumen der BSG belief sich 1989 auf 237.000 M.

Die Mitgliedsbeiträge betragen 13.867 M.

Aus dem Kultur- und Sozialfonds erhielt die BSG 198.000 M.

25.133 M kamen aus Spenden und Mieteinnahmen.

Die Einnahmen brauchte der Verein, um die auf ihn zukommenden Aufgaben erfüllen zu können.

Ein Großteil der Ausgaben machten die Fahrtkosten aus. (52.424 M)

Für die 126 Übungsleiter zahlte der Verein jährlich Entschädigungen von rund 35.900,- M.

Für Sportgeräte- und Material wurden bis zu 60.000 M ausgegeben. Hinzu kamen Ausgaben für Verpflegung von rund 21.000 M u. a.

Die Sektionen erhielten für ihren Bereich jährlich 145.000 M.

Die Höhe der Ausgaben waren nur möglich durch die finanzielle Unterstützung des Betriebes.

Die Eigeneinnahmen der BSG betragen nur 11 % der Gesamtausgaben.

Blickt man auf die Tagesordnung einer Vorstandssitzung, dann spiegelt diese den Vereinsalltag wider.

Die Beratungen und Diskussionen waren ebenso vielfältig wie der Betrieb im SV.

Die BSG besaß ein Sportbüro, in dem ein Abteilungsleiter mit 3 Mitarbeitern tätig waren.

Hinzu kamen 3 Platzwarte und 2 Hallenwarte für Kegelbahn und Turnhalle.

Diese Mitarbeiter waren für den Vorstand eine wesentliche Stütze, trotzdem wurde dieser in seinen Zusammenkünften mit sehr vielen kleinen und kleinsten Problemen konfrontiert.

Der Vorstand leistete ehrenamtliche Arbeit.



Die Feste der Turner

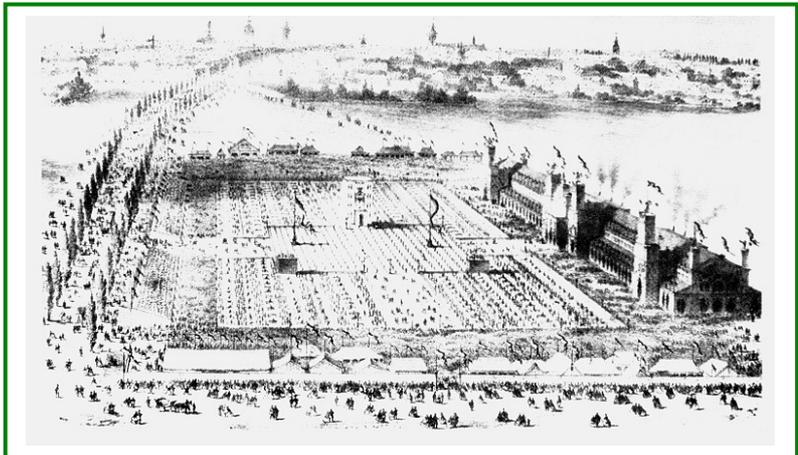
Die Turnfeste

Die Turnfeste und Turntage haben eine lange Tradition unter den Turnern. Das erste Nationalfest der Turner fand am 17. und 18. Juni 1860 in Coburg statt.

Bereits ein Jahr später kam das Allgemeine Deutsche Turnfest vom 10. bis 12. August 1861 in Berlin zur Durchführung.

1863 wurde das 3. Allgemeine Turnfest und Turntag in Leipzig vom 1. bis 5. August durchgeführt. Mit über 20.000 Turnern und Abordnungen aus Rußland, England, Holland, Schweiz, Italien, USA und Australien kündete dieses Turnfest vom Wachstum der Turnbewegung National und International.

Für die damals 85.000 Einwohner der Stadt Leipzig eine riesige Herausforderung, die in die spätere Geschichte der Turnfeste eingehen sollte.



Ansicht des Turnfestplatzes in Leipzig 1863



1956 wurde zum 2. Deutschen Turn – und Sportfest das Zentralstadion mit 100 000 Sitzplätzen übergeben, das in nur 14 Monaten Bauzeit aus Trümmerbergen errichtet wurde.

Auf die weitere Geschichte der Turnfeste soll hier nicht eingegangen werden.

1954 kam das 1. Deutsche Turn - und Sportfest, damals noch als gemeinsame deutsche Organisationsform in Leipzig , nach dem Krieg zur Durchführung.

Es folgten Turnfeste 1956, '59 '63 '69, '77, '83 und 1987 das VIII. Turn – und Sportfest und damit letzte Turnfest der damaligen DDR. An allen Turnfesten waren Teilnehmer aus der BSG Chemie Schwarzta vertreten.



Turner der BSG Chemie Schwarzta nach der Rückkehr vom Sportfest 1956

Das 8. Turn - und Sportfest 1987



Finale des ÜV Lehrlinge zum VIII. Turn – und Sportfest 1987 in Leipzig,

- eine Übung nach der Musik der Gruppe Karat an der auch 36 Lehrlinge aus Schwarza mitwirkten.

77 Sportler schafften die Qualifikation

Tischtennis:

Fam. Ripke (Hans u. Margarete sowie Tochter Katrin) erreichte unter 32 Familien den 3. Platz

Cross:

Beim Crosslauf waren 800 Läufer am Start. E Reichel belegte mit Bezirksauswahl 4. Platz

Teilnehmer unseres SV an der Sportschau zum VIII. Turn- und Sportfest 1987 - es war das letzte Sportfest in dieser Form

Übungsverband „ Lehrlinge “
36 Lehrlinge

Übungsverband „ Turnen “
11 Turner



Übungsverband „ Karl Marx Stadt “
8 Frauen

Übungsverband „ Fußballjugend “
8 Fußballer

Nach 1990 nahmen Sportler unseres Vereins an den Turnfesten in Bochum/ Dortmund und in München teil.



Die Jugend – Volleyballerinnen unseres Vereins belegten zum Turnfest in München 1998 einen 1. Platz und eine weitere Mannschaft einen 5. Platz

URKUNDE

Der Jugend-Volleyball-Sportgruppe des SV 1883 Schwarza e. V. wurde für außergewöhnliche Leistungen beim Deutschen Turnfest in München 1998 der

Kinder- und Jugendpreis der Stadt Rudolstadt 1998

verliehen.

Barthel, Diana Foltys, Claudia Frede, Stefanie Gehlein, Kerstin Klobe, Stefanie Patze, Sandra Siegel, Katrin Steuer, Olivia Steuer, Mandy Weber, Anke Gräber, Katarina Knipfer, Nicole Müller, Stefanie Schmidt, Nicole Vollmer, Anja Eschner, Christin Arendholz, Christine Weber, Claudia



Hartmut Franz
Bürgermeister

Rudolstadt, den 10. Dezember 1998

Das 1. Thüringer Landesturnfest fand im Jahr 2000 vom 2. – 4. Juni in Gera statt. Auch hier waren Sportler unseres Vereins vertreten. (s. S. 41)

1. Thüringer Landesturnfest



Zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieser Chronik wurde im Stadtrat von Leipzig eine mögliche Bewerbung zu den Olympischen Spielen 2012 erörtert !

5. Zeitabschnitt 1990 - 1998

Zeit der politischen „Wende“ und danach

Das Jahr 1990 brachte die Auflösung des DTSB der DDR. Am 3. 10. 1990 trat der Einigungsvertrag in Kraft. Neue Länderstrukturen wurden gebildet. Thüringen wurde ein neues Bundesland.

Das alles war eine große Bewährungsprobe für die Sportvereine. Für die BSG Chemie wurde ein neuer Name gesucht.

Grund:

Der Trägerbetrieb, das Chemiefaserkombinat, ging Konkurs. Chemie hatte keine Zukunft mehr. Der Vorstand debattierte deshalb in mehreren Sitzungen über die Zukunft des Sportvereins und ein neues Statut. Es war ein längerer Prozeß.

Die Namensuche war nicht einfach. Alle Sportler waren aufgerufen Vorschläge zu unterbreiten. In einer erweiterten Vorstandssitzung am 27. 6. 1990 wurde dem Vorschlag des Vorstandes, den Sportverein, den Namen



zu geben, zugestimmt. Auch dem neuen Statut wurde zugestimmt. Es war jetzt auch Zeit, einem Jüngeren als Vorsitzenden des Sportvereins Platz zu machen.

Edwin Tautermann legte aus Altersgründen den Vorsitz vorzeitig nieder.

Sportfreund Klaus Karpinsky wurde in der erweiterten Vorstandssitzung am 27. 6. 1990 bis zur Jahreshauptversammlung als amtierender Vorsitzender bestätigt.

Zu dieser Zeit präsentierte sich der Sportverein mit seinen 15 Sektionen und 10 Allgemeinen Sportgruppen, in denen 1300 Mitglieder integriert waren, als ein stabiler Verein, dessen Verantwortung und Ziel darin bestand, immer mehr Bürger an eine regelmäßige sportliche Betätigung heranzuführen.

Es begann ein neuer Zeitabschnitt.

Die letzten 40 Jahre sind aber dennoch nicht vergessen und auch nicht die Jahre davor.

Die 1. Hauptversammlung des Sportvereins 1883 Schwarz a. V. fand am 27. August 1990 im Sportlerheim statt.

Der amtierende Vorsitzende Klaus Karpinsky begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und die Gäste.

Er verlas die Tagesordnung die folgende Punkte enthielt:

1. Geschäfts -, Tätigkeits - und Kassenbericht
2. Verlesung und Annahme der Satzung
3. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
4. Festsetzung des Beitrages
5. Verschiedenes



Als Gäste konnten begrüßt werden.
das Mitglied des Landtages Gerd Wunderlich
der Landrat Saalfeld – Rudolstadt Dr. Thomas
der Vorsitzende des Kreissportbundes Bernd Zeuner



Nach Genehmigung der Tagesordnung durch die Hauptversammlung erstattete

Klaus Karpinsky

den Rechenschaftsbericht.

Die Satzung wurde von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig angenommen.

Gewählt wurden

1. Vorsitzender :	Klaus Karpinsky
2. Vorsitzender :	Lothar Mattig
Sportrat – Vors. :	Herbert Fritsch
Jugendwart :	Alexander Voigt
Ältestenrat – Vors. :	Willi Heinrich
Kassierer :	Gebhard Adam



die Jahreshauptversammlung
unseres Vereins mit Wahl des
Vorstandes fand 1998 auf der
Kegelbahn statt –

Blick ins Präsidium

Heute können wir sagen, daß sich der SV 1883 Schwarzta nach 8 Jahren der Umgestaltung des Sports sehr erfolgreich entwickelt hat.

Der SV erreichte 1999 mit 1500 Mitgliedern den 3. Platz im Thüringer Landessportbund.

Der neue Vorstand ging sofort nach seiner Wahl an die Arbeit. Im Vordergrund stand nach der politischen Wende, mit der Deutschen Einheit, der Aufbau neuer Strukturen. Dabei wurde der alte Erfahrungsschatz der vielen Sportfreunde genutzt.

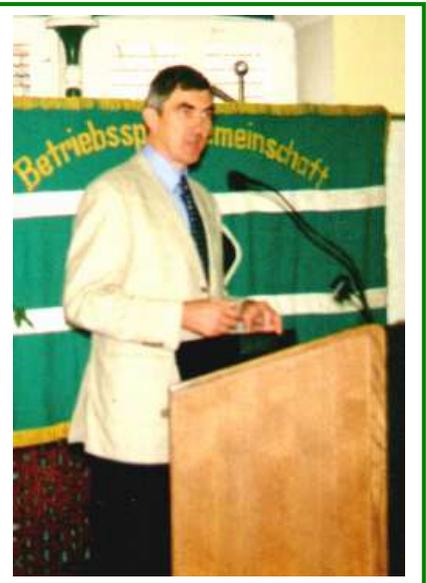
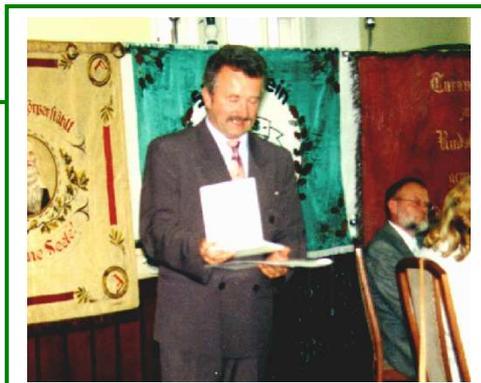
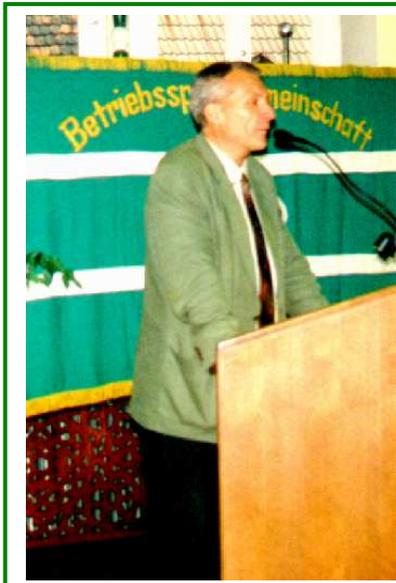
Mit der Umgestaltung der BSG Chemie Schwarzta in einen eingetragenen Verein vollzog sich seit 1990 ein tiefgreifender Umbruch in unserer Sportlandschaft.

Die Sektionen nannten sich jetzt Abteilungen. Einige Sektionen bzw. Abteilungen machten sich selbständig, andere kamen aus der Talsohle schnell heraus.

Neue Abteilungen konnten gebildet werden Radsport/Str., Laufgruppe, Wandern, Billard. Die TZ konnten für den Nachwuchsbereich nicht mehr gehalten werden Turnen, Judo, Fußball. Die Anbindung des Sports an den Betrieb, die Patenschaftsverträge mit Schulen fielen weg.

Der Sport in Schwarzta hat aber mit der deutschen Einheit viel gewonnen. Der selbstverwaltete Sport, die geänderten öffentlichen Sportstrukturen auf Kommunal- und Landesebene, das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, die neuen Impulse, förderten die sportlichen Aktivitäten.

Das alles wird an der Mitgliederentwicklung des SV, den neuen Abteilungen über den Zeitraum 1991 – 1998 und den sportlichen Leistungen deutlich sichtbar.



**der Vorsitzende des Sportvereins kann zur Festveranstaltung
115 Jahre Sportverein u.a. als Ehrengäste begrüßen :
den Bürgermeister der Stadt Rudolstadt Dr. Franz, (l.)
den Landrat des Kreises Saalfeld –Rudolstadt Dr. Thomas (r.)
den Präsident des LSB-Thüringen Spfr. Gösel (u.)**

Sie überbringen die Glückwünsche zum 115 jährigen Jubiläum

S

P

O

R

T

URKUNDE

Für hervorragende Leistungen bei der Entwicklung des Sports in Thüringen wird

dem

SV 1887 SCHWARZA e.V.

DIE VERDIENSTPLAKETTE

des Landessportbundes Thüringen e.V. überreicht.

Thüringen, den 07. Juli 1998



Präsident

Der Vorsitzende des SV nimmt die Auszeichnung aus den Händen des LSB - Präsidenten entgegen.

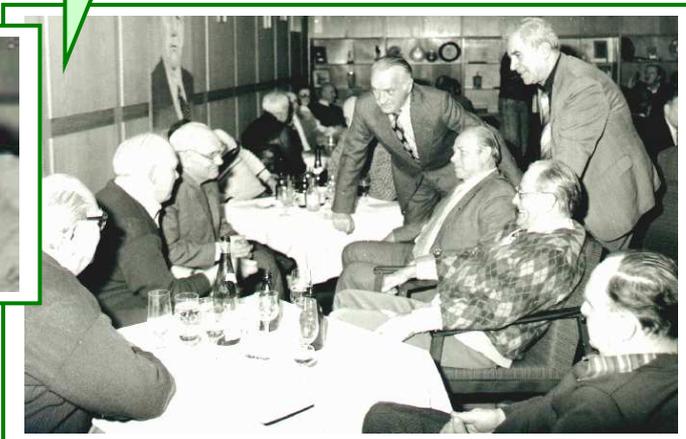
anlässlich des 115 jährigen Bestehens des Sportvereins wurde diese Urkunde durch den Präsidenten des LSB Thüringen verliehen



Anlässlich der 115 Jahrfeier des Sportvereins wird dem Ältestenrat des Sportvereins für das unermüdliche Wirken die Ehrennadel des Vereins in Gold überreicht.

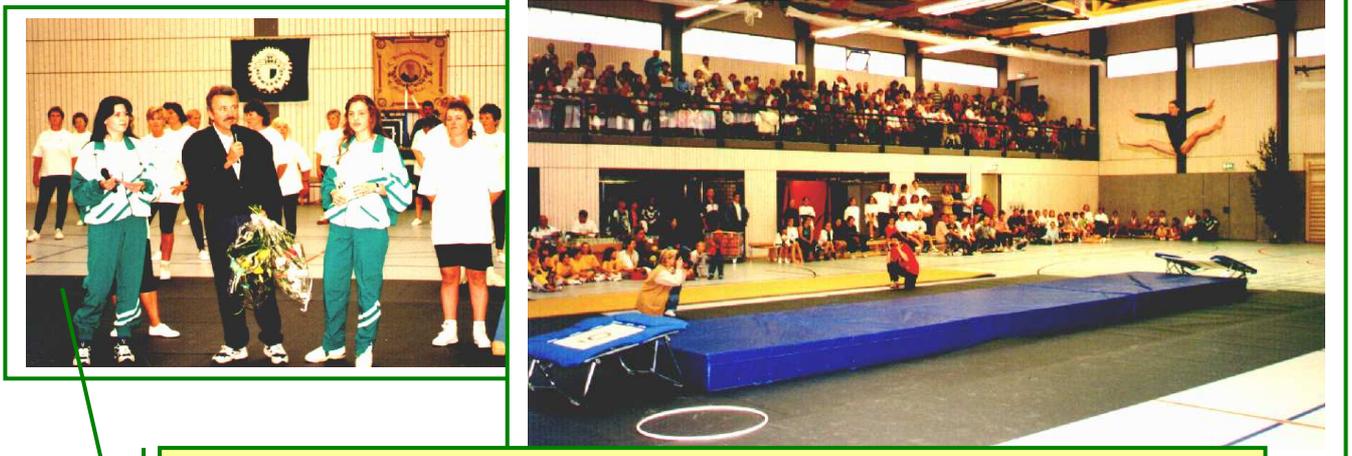


Auszeichnung des Ältestenrates mit der Ehrennadel des Vereins in Gold



Edwin Tautermann – langjähriger Vereinsvorsitzender - Ehrenmitglied des Vereins - Verfasser dieser Schrift

1998 feierte der SV 1883 Schwarza sein 115 - jähriges Jubiläum. Mit einer Festsitzung im Rathaus Rudolstadt, einer Sportgala in der Dreifelderhalle und einem Sportlerball im Theaterrestaurant wurde dieser Höhepunkt im Leben unseres Sportvereins würdig begangen.



in einer 3 stündigen Sportgala des Sportvereins in der Dreifelderhalle vor ca 400 Gästen zeigten fast alle Abteilungen Ausschnitte aus ihrem Trainings – und Wettkampfprogramm

Ausblicke und Aufgaben der Zukunft

Die Sportbewegung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es haben sich auch wichtige politische, inhaltliche und organisatorische Veränderungen im Freizeitbereich des Sports vollzogen. Um weiterhin attraktiv zu sein, werden vor allem im Bereich des Breiten-, Freizeit-, Behinderten-, Gesundheits- und Seniorensport das bestehende Angebot den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend erweitert.

Die Vereinslandschaft wird sich ebenfalls in den nächsten Jahren weiter verändern. So wird die Umkehr der Alterspyramide auch den Sportverein künftig weniger Kinder und Jugendliche und mehr Senioren beschenken. Gleichzeitig wird die Sensibilität der Bevölkerung für den gesundheitlichen und sozialen Wert des Sporttreibens ebenso zunehmen wie die Freizeit, die dafür zur Verfügung steht. Je mehr Menschen sich dem Sport zuwenden, desto vielfältiger und auch widersprüchlicher werden die Erwartungen.

So hat die Jugend heute schon ein riesiges Freizeitprogramm. Sie haben Autos, Reisen, spielen zu Hause mit dem Computer, gehen in die Disco u. v. a. Sie ist deshalb auch nicht mehr so bereit Sport zu treiben. Die Jugend hat heute ein Auge auf vieles andere, nicht nur auf Sport.

Aber wahr ist und bleibt

Der Sport hatte in der Vergangenheit und wird auch in der Zukunft wichtige erzieherische, gesundheitliche und soziale Funktionen für unsere Bürger zu erfüllen haben. Er wird ein wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Lebens bleiben. Ohne Sportverein wäre das Leben langweilig. Gäbe es ihn nicht müsste man ihn erfinden.

Mit dieser Broschüre wollen wir daher ein Stück Schwarzaer Sportgeschichte und sportliche Tradition pflegen und so eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft schlagen.

Dank an alle, die den Verein 115 Jahre mitgestaltet haben.

Wir bitten zum Schluß um Verständnis, wenn wir nicht immer alles ganz richtig und vollständig berichtet haben, aber wir waren auf vorhandene Quellen angewiesen, die nicht immer komplett waren. Wir haben versucht, unser Bestes zu geben.

Anhang

Übersicht

Seiten 115 - 117

**Ehrentafel
Vorsitzende der Vereine**

Seite 118

**Ehrentafel
Ehrenmitglieder**

Seiten 119 - 121

**Ehrentafel
Auszeichnung
Ehrennadel**

Seiten 122 - 123

**Ehrentafel
Auszeichnungen
des Sportvereins**

Seiten 124 - 127

**Zeittafel des Vereins
im Überblick**

Seiten 128 - 129

**Sportverein in der
Statistik**

Seiten 130 - 138

**Die besten Sportler
Die besten
Mannschaften**

Ehrentafel

Vorsitzende der Vereine von 1883 bis 1949

Turn- und Sportverein 1883

Schäfer R .	1883 -
Keilhauer	bis - 1938
Neubert Erich	1938 -
Matz Rudi	Datum unbekannt

Betriebssportgemeinschaft

unbekannt	„Zellwolle“ AG
	vom 7.5.39

Freie Turnerschaft

Graf Hilmar	Datum unbekannt
Keilhauer Max	Datum unbekannt

SG Schwarza

Unsinn Hans	1946 - 16.01. 1947
Schultheis Richard	16.01. 1947 - 29.11. 1949

BSG Zellwolle

Gerold Horst	3.1949 - 29.11.1949
--------------	---------------------

Ehrentafel

Vorsitzende der BSG "Chemie" von 1949 bis 1990

Wenn man sich mit der Geschichte eines Vereins beschäftigt, dann stößt man an vielen Stellen auf Vereinsmitglieder, die sich oft über Jahre engagiert und damit neue Akzente gesetzt haben.

Einige davon sind oft in Erscheinung getreten, weil sie den Verein zu vertreten hatten.

Dazu gehörten

Alfred Zapfe

er hat von 1949 bis 1967, also 18 Jahre die BSG sehr gewissenhaft geleitet und den Aufbau des Vereins nach dem 2. Weltkrieg, der sehr schwierig war, gemeinsam mit vielen Helfern gemeistert.

Über 30 Jahre war er im Betrieb tätig und war stets Vorbild.

Alfred Zapfe starb 1979

Walter Unrein

war von 1967 bis 1976 Vorsitzender des Vereins und außerdem weitere Jahre im Vorstand tätig. Er war als Übungsleiter 2 bis 3 Mal pro Woche bei Trainingsstunden tätig. Als Kesselmeister im Kraftwerk, später als Lehrmeister, kamen seine Kontakte zu Handwerksmeistern dem Sportverein beim Bau der Sportstätten zu Gute.

Dr. Wolf Sattler

leitete den Verein von 1976 bis 1978. Er wurde als Forschungsdirektor nach Guben versetzt.

Dr. Peter Barthel

war von 1978 bis 1979 Vorsitzender der BSG. Wegen Arbeitsüberlastung trat er im Oktober 1979 zurück.

Edwin Tautermann

wurde im Oktober 1979 zum amtierenden Vorsitzenden ernannt. Im Rahmen der Delegiertenkonferenz am 1. November 1980 ist er zum 1. Vorsitzenden der BSG gewählt worden.

Zum Amtsantritt sagte er:

„Der SV hat eine große Vergangenheit, die mich verpflichtet. Der Verein hat aber auch eine große Zukunft für die ich die Verantwortung trage.“

Die BSG hatte zu diesem Zeitpunkt 14 Sektionen mit 1756 Mitgliedern, davon sind 925 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 18 Jahren.

In den folgenden Jahren bis zur Wende 1990 nahm die BSG einen weiteren Aufschwung. Die sportlichen Aufgaben haben sich erweitert.

Aus 14 Sektionen wurden 17 und 6 Allgemeine Sportgruppen.

Ehrentafel

Vorsitzender des Sportvereins 1883 Schwarza e.V.



Klaus Karpinsky

ist seit 1990 Vorsitzender des SV 1883.

Im Bericht zur Sektion Schwimmen sind all seine Aktivitäten der Sektion unter seiner Leitung erwähnt. Seit 1980 war er schon Mitglied des Vorstandes, dem er bis 1990 angehörte.

Heute ist er Vorsitzender.

Er zeichnet sich nicht nur durch sein sportliches Fachwissen aus, sondern auch durch Engagement über Jahre hinweg. Viele Helferinnen und Helfer unterstützen ihn dabei.

Ehrentafel

Ehrenmitglieder

1. Günther Schöpflin	Abt. Skisport	01.12.1950*
2. Werner Wagner	Abt. Kegeln	15.06.1951*
3. Walter Unrein	Abt. Kegeln	01.11.1946*
4. Fritz Malz	Abt. Kegeln	01.12.1946*
5. Erich Schöppe	Abt. Kegeln	15.08.1948*
6. Kurt Götz	Abt. TT.	11.06.1970*
7. Hans Gehrke	Abt. TT	01.07.1964*
8. Werner Rückebeil	Abt. Segeln	01.01.1974*
9. Werner Haller	Abt. Handball	01.01.1946
10. Margot Krump	Abt. Turnen	01.01.1946*
11. Reinhold Krump	Abt. Turnen	01.01.1948*
12. Walter Scheidig	Abt. Fußball	24.04.1960*
13. Edwin Tautermann	Abt. Fußball	01.01.1985*
14. Gerhardt Eckardt	Abt. Fußball	01.01.1950*
15. Gabi Förster	Abt. GWH.	01.09.1984*
16. Bruno Stiller	Abt. Turnen	01.01.1960*
17. Roman Kastl	Abt. Segeln	01.01.1978*
18. Walter Martin	Abt. Turnen	01.01.1949*
19. Hannelore Meuser	Abt. Reha	01.01.1947*
20. Sigrid Müller	Abt. Turnen	01.01.1949*
21. Ursula Richter	Abt. Turnen	01.01.1949*

Ehrentafel

Auszeichnung

Ehrennadel des SV 1883 Schwarza



Gold

Werner Haller	7.7.98
Liane Rückebeil	7.7.98
Hellmut Glös	7.7.98
Margot Krump	7.7.98
Edwin Tautermann	7.7.98
Reinhold Krump	7.7.98
Günter Schöpflin	7.7.98
Erich Schöppe	7.7.98
Walter Unrein	7.7.98
Roman Kastl	7.7.98
Willi Heinrich	7.7.98
Gabriele Förster	7.7.98
Klaus Feyser	7.7.98

Ehrentafel

Auszeichnung

Ehrennadel des SV 1883 Schwarza



Silber

Elke Spindler	29.3.97
Karl – Heinz Barth	19.3.97
Klaus Karpinsky	20.3.96
Lothar Mattig	19.3.97
Erich Gutschner	7.7.98
Stefan Giller	24.3.99
Klaus – Dieter Oppel	7.7.98
Siegfried Holzhauser	20.3.96
Herbert Krüger	24.3.99
Dieter Lindner	7.7.98
Rudi Biehl	19.3.97
Hans – Joachim Schumann	24.3.99
Klaus Feyser	20.3.97
Rudolf Bauchspieß	20.3.96
Klaus – Dieter Förster	19.3.97

Ehrentafel

Auszeichnung Ehrennadel des SV 1883 Schwarza



Bronze

Uwe Sitzenstock	19.3.97	Wolfgang Hauser	7.7.98
Andre Huster	19.7.97	Manfred Baumbach	7.7.98
Frank Kaiser	24.3.99	Sabine Möller	24.3.99
Birgit Fuchs	24.3.99	Siegrun Glaser	22.3.00
Helga Kämmer	19.3.97	Klaus Röppnack	24.3.99
Jana Schmutzler	24.3.99	Hans Ripke	24.3.99
Winfried Müller	7.7.98	Lutz Krüger	22.3.00
Karl – Henz Brendel	24.3.99	Frank - Peter Lorenz	19.3.97
Karl – Heinz Schwarz	24.3.99	Frank Borchert	22.3.00
H.-Joachim Brümmer	19.3.97	Wolfgang Finke	22.3.00
Willy Kiemle	19.3.97	Fritz Malz	30.10.00
Ulrich Dankwerth	7.7.98	Frank Rebstock	24.3.99
Wolfgang Krebehenne	7.7.98	Tanig Stephan	31.8.00
Sabine Dietz	24.3.99	K.- Heinz Swirszczuk	24.3.99
Karl – Heinz Grimm	24.3.99	Dietmar Stephan	7.7.98
Andreas Granowski	19.3.97	Frank Krumpholz	24.3.99
Jürgen Hahn	7.7.98	Peter Köhler	24.3.99
Hannelore Thiede	7.7.98	Heiko Weiß	7.7.98
Kerstin Samoila	22.3.00	Bernhard Schneider	24.3.99
Theresia Riese	7.7.98	Susi Förster	29.11.00
Peter Schreiber	7.7.98	Jens Morgenroth	20.3.96
Herbert Fritsch	19.3.97	Marko Scherf	7.7.98
Hans Kubusch	20.3.96	Enrico Rödiger	24.3.99
Hans-Joachim Weller	24.3.99	Ingo Brandt	7.7.98
Dieter Penzel	7.7.98		

Ehrentafel

Auszeichnungen der BSG "Chemie" Schwarza

Für vorbildliche Aktivitäten und Leistungen
wurde die BSG ausgezeichnet mit dem Titel:

1976

Vorbildliche Sportgemeinschaft durch den Bundesvorstand des
DTSB.

1980 1981 1982

mit dem Ehrenbanner des DTSB der DDR

1982

Ehrenplakette des DTSB und des Staatssekretariats für
Körperkultur u. Sport

1983

Ehrenschleife des DTSB der DDR

Den Titel
„Vorbildliche Sektion“
der Sportverbände der DDR erhielten

Segeln	5 x
Ski	6 x
Fußball	1 x
Schwimmen	1 x
Turnen	2 x



Ehrentafel

Auszeichnungen des SV 1883 Schwarzza

Für hervorragende Leistungen
bei der Entwicklung des
Sportes in Thüringen

S

URKUNDE

P

Für hervorragende Leistungen
bei der Entwicklung des Sports
in Thüringen wird

O

dem

SV 1883 SCHWARZA e.V.

R

DIE VERDIENSTPLAKETTE

des Landessportbundes Thüringen e.V.
überreicht.

T

Thüringen , den 07.Juli 1998




Präsident

Zeittafel

Geschichte und Zeitabschnitte des Sportvereins 1883 e.V. im Überblick

Höhepunkte des Sportvereins

Seit ca. 1880 gibt es in Schwarza die Turnbewegung.

1. Zeitabschnitt 1883 - 1914

- 1883 7. Juli Gründung des Turnvereins e.V. Schwarza Thüringen;
1. Vorsitzender R. Schäfer
- 1886 Gaturntag des Saalegaaues und Gauturnfest in Schwarza - Bremerhof.
Weihe der Vereinsfahne.
- 1899 30.04. Der Turnverein Schwarza. verlegt sein Vereinslokal von der
„Gemeineschenke“ in den „Bremer Hof“.
- 1892 15. August : Der Turnverein 1883 e.V. beschließt ein neues Statut mit 29 §
- 1905 Gründung des SV Saxonia.
- 1909 Gründung des Arbeiterturnvereins „Freie Turnerschaft“ (ATL);
1. Vorsitzender: Max Keilhauer
- 1910 Beginn des Kegelsports in Schwarza; Kegeln war am Anfang eine
Bereicherung bei Festveranstaltungen; wettkampfmäßig wird Kegeln
erst nach dem 1. Weltkrieg gespielt.

2. Zeitabschnitt 1914- 1945

- 1914 Der Sportbetrieb wird durch den 1. Weltkrieg stark eingeschränkt.
Gleich nach Ende des Krieges kam die Zeit der bürgerlich- demokratischen
Weimarer Republik.
Für den Sportverein begann ein neues Kapitel. Die sportlichen Aktivitäten nehmen
wieder zu.
- 1921 10.05. Gründung des Arbeiter- Radsportvereins „Vorwärts“ in Volkstedt.
Vorsitzender: Otto Götze
- 1923 2. März. Der Turnverein Schwarza bittet die Gemeinde um Genehmigung , an den
Tagen Dienstag , Donnerstag und jeden 2. Sonntag seine Turnstunden auf dem
Unteranger abhalten zu dürfen.
11. und 12. August feiert der TV Schwarza sein 40 jähriges Stiftungsfest,
verbunden mit Vereinsmusterriegen - und Wettturnen.
Musik wird gestellt von der Musikkapelle der Reichswehr - Infanterie Regiment Nr.
15 Eisenach
- 1926 SV Saxonia wird in Verein für Rasenspiele (VfR) umbenannt.
Das war die Geburtsstunde des organisierten Fußball in Schwarza.
- 1927 Gründung der Abteilung Handball. Handball wurde sowohl im Turnverein 1883 als
auch im Arbeiter -Turn - Verein gespielt. Es begann mit Feldhandball (Großfeld).
Ab 1960 rückte der Kleinfeld- und Hallenhandball in den Vordergrund

- 1828 ☐ Beginn von leichtathletischen Veranstaltungen.
- 1933 ☐ Mit dem Machtantritt Hitlers im Januar 1933 wurden die Arbeitersportvereine aufgelöst
5. und 6. August Feier zum 50 jährigen Bestehen des TV 1883 Schwarza.
Festkommerz im Gasthaus Bremer Hof.
- 1936 ☐ Mit dem Bau der Thüringer Zellwolle AG wurde das Frei- u. Wellenbad gebaut. Das ist die Geburtsstunde des Schwimmsports in Schwarza.
- 1939 ☐ Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges kommt das Sportgeschehen weitgehend zum Erliegen.

3. Zeitabschnitt 1945 - 1949 Der Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

- 1945 ☐ Nach Genehmigung durch die sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) Befehl Nr. 2 vom 10. Juni 1945 begann der Neuaufbau der Sportgemeinschaft
- 1946 ☐ 14. August, Gründung einer kommunalen Sportgruppe mit 4 Sportarten:
Turnen, Handball, Fußball und Kegeln
1. Vorsitzender: Hans Unsinn
- 1947 ☐ Die kommunale Sportgruppe wurde in Sportgemeinschaft „Eintracht“ Schwarza umbenannt
1. Vorsitzender: Richard Schultheis
- 1948 ☐ 1. Oktober: In Berlin wurde der deutsche Sportausschuß gegründet. Er beschloss Grundsätze zum „Aufbau der demokratischen Sportbewegung.“
Der erste Schritt in Verwirklichung dieses Dokuments war die Gründung von Betriebssportgemeinschaften in großen Volkseigenen Betrieben.

4. Zeitabschnitt 1949- 1990

- 1949 ☐ 1. März , Gründung der Betriebssportgemeinschaft „Zellwolle“.
1. Vorsitzender: Horst Gerold
29. November: Vereinigung der SG „Eintracht“ Schwarza mit der BSG „Zellwolle“ und Gründung der BSG Chemie Schwarza in der Kantine des Zellwollbetriebes.
1. Vorsitzender: Alfred Zapfe
Gründung der Sektion Tischtennis
- 1950 ☐ 1. Massenwald- und Geländeläufe 143 Teilnehmer;
20. August Kreis- offenes Turnsport- und Schwimmfest;
Bau der 2- Bahnen- Kegelanlage;
50 Sportler aus Schwarza nehmen am Deutschlandtreffen zu Pfingsten in Berlin teil.
- 1951 ☐ Gründung der Sektion Motorrennsport;
30 Sportler aus der Sektion Turnen und Gymnastik nehmen an Sportschau der 3. Weltfestspiele teil.

- 1952** ☐ Gründung der Sektion Skisport.
Gründung der Sektion Fechten.
Gründung der Sektion Judo;
- 1953** ☐ Erstes Wintersportfest in Oberweißbach;
Ab 1976 finden die Wintersportfeste in Oberhof statt. Dann ging es nach Neuhaus. Anreise mit 2 Sonderzügen. Bis 1500 Teilnehmer.
22.9. Sportplatz im Chemiesportpark übergeben.
25.10. Sportlerheim fertiggestellt
- 1954** ☐ Teilnahme von 18 Turnerinnen und Turnern am I. Turn- Sportfest in Leipzig.
1. Fußballmannschaft steigt in die Bezirksliga auf
26.7 Erstes Betriebssportfest der Kunstfaserwerker
- 1956** ☐ Teilnahme von 22 Aktiven aus Schwarza am III. Turn- Sportfest in Leipzig.
Betreuung von 55 Sportlern aus Wolfhagen Bez. Kassel.
Einladung einer 30 Mann starken Turnerinnen- und Turnergruppe nach Wolfhagen.
Durchführung eines gemeinsamen Sportabend in Volkmarshausen, in Dörnberg und Oberlistungen.
- 1957** ☐ Schwarza ist Ausrichter der DDR- Mannschaftsmeisterschaft in Fechten.
- 1958** ☐ 09.09. Erster Internationaler Fußball- Vergleichskampf zwischen einer Auswahl der Volksarmee der Koreanischen Volksrepublik u. Chemie Schwarza (2:2)
12.10. Einweihung der neuen Doppelkegelbahn im Chemiesportpark
- 1959** ☐ Teilnahme von 39 Turnerinnen u. Turnern an den Jahn-Wettkämpfen in Freyburg/ Unstrut.
Die Radballer der SG Volkstedt wechseln aus finanziellen Gründen zur BSG Chemie Schwarza.
- 1963** ☐ Teilnahme von 17 Aktiven am IV. Turn- Sportfest in Leipzig
- 1964** ☐ 1. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR
- 1967** ☐ Delegiertenkonferenz;
Walter Unrein wird 1. Vorsitzender
Schwarza ist erneut Ausrichter der DDR- Meisterschaft Fechten in allen Waffen
- 1968** ☐ Ab diesem Jahr werden jährlich von Sektion Kinderturnen Freundschaftsvergleiche mit BSG Lok Schwerin durchgeführt.
- 1969** ☐ Teilnahme von 30 Aktiven an dem V. Turn- Sportfest in Leipzig
- 1970** ☐ Schwarza ist Ausrichter des Länderkampfes DDR- Polen Junioren
Erste Kegelmannschaft Frauen steigt in Oberliga auf.
- 1972** ☐ 15.04. : Feierliche Übergabe der 4- Bahnen- Kegelanlage mit automatischer Aufstellvorrichtung durch Generaldirektor Dr. B. Jaeger
21.04. Länderkampf kegeln DDR- Ungarn
- 1973** ☐ Gründung der Sektion Radsport/ Straße.
- 1974** ☐ 11.03. : Eine Volkssportmannschaft des Stammbetriebes nimmt als Vertreter des Bezirkes Gera an der Fernsehsendung „ Mach mit bleib fit „ teil.
- 1976** ☐ Erste Fußballmannschaft Männer steigt in DDR- Liga auf.
12.03. Die BSG wird vom Bundesvorstand des DTSB mit dem Titel: „Vorbildliche Sportgemeinschaft“ ausgezeichnet.
Einweihung der 2 Skihütten mit Skilift in Cursdorf.
- 1977** ☐ Teilnahme von 25 Aktiven am VI. Turn- Sportfest in Leipzig.
Juni : Stammbetrieb und BSG wird mit dem Ehrenbanner des FDGB- Bundesvorstand für gute Leistungen im Freizeit – u. Erholungssport ausgezeichnet.
- 1978** ☐ Abstieg der 1. Fußballmannschaft in Bezirksliga.
Oktober : Edwin Tautermann wird amtierender Vorsitzender der BSG Chemie
- 1979** ☐ Übergabe des Bootshauses am Alter an Sektion Segeln.

- 1980** □ Beginn jährlicher Sport- und Traditionsveranstaltungen:
 - Schwarzatallauf Teilnehmer
 - Radrennen „Rund um die Sobiksiedlung
 - Schwarzatalwanderung
 - Pokal- Slalom mit Musik im Herbst in Cursdorf auf Matten über 100 Teilnehmer
- November : Delegiertenkonferenz im Kulturhaus
 Edwin Tautermann wird 1. Vorsitzender
- 1981** □ Die Sektion Billard SG Medizin wird von BSG Chemie übernommen
- 1983** □ Delegiertenkonferenz;
 Edwin Tautermann wird erneut 1. Vorsitzender des SV
 Juli : Die Sektion Turnen und Gymnastik feiert 100 jähriges Jubiläum.
- 1984** □ Gründung der Sektion Gewichtheben
 Sektion Fechten stellt den Sportbetrieb ein (Auflösung der Sektion)
 Sektion Radball hört auf zu bestehen
- 1986** □ Delegiertenkonferenz
 Edwin Tautermann 1. Vorsitzender
- 1987** □ Olympischer Läuferntag mit 3000 Teilnehmern. Günter Heinze, Mitglied des IOC,
 eröffnete die Veranstaltung.
 Die BSG nimmt mit 600 Sportlern am VIII. Turn- Sportfest in Leipzig teil.
- 1988** □ Erneuerung und Erweiterung der Plaste- Piste in Cursdorf
 Bau und Inbetriebnahme der Langlaufpiste in der Schremsche.
 DDR- Meisterschaft Billard im Billardzentrum;
 Schirmherr : Generaldirektor Dr. Seydewitz
- 1989** □ 24. November Delegiertenkonferenz
 Edwin Tautermann wird erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.

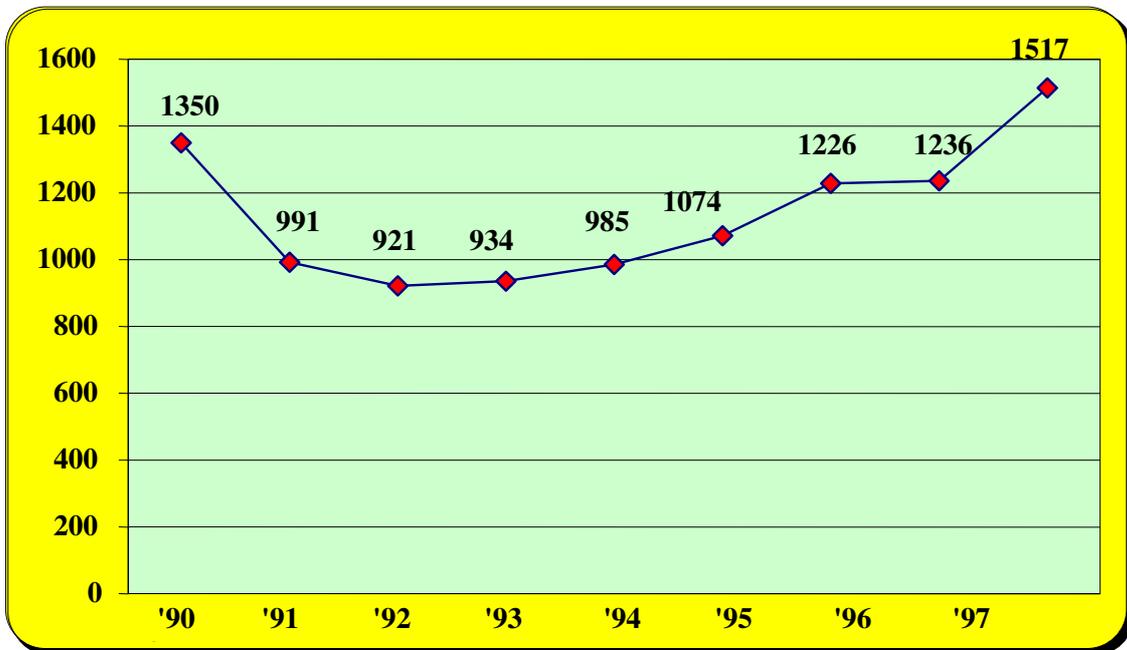
5. Zeitabschnitt 1990 - 1998
Zeit der Wende und der Wiedervereinigung

Mit der Auflösung des DTSB der DDR, der Bildung der neuen Länder und neuer Sportvereine, beginnt die Umgestaltung aller Strukturen.
 Die Sektionen Leichtathletik- Laufgruppe, Radsport/ Straße werden aus dem SV Schwarzza ausgegliedert, sie werden selbstständig.
 Die BSG Chemie Schwarzza sucht nach einem neuen Namen, dabei sollte an alte Traditionen angeknüpft werden.

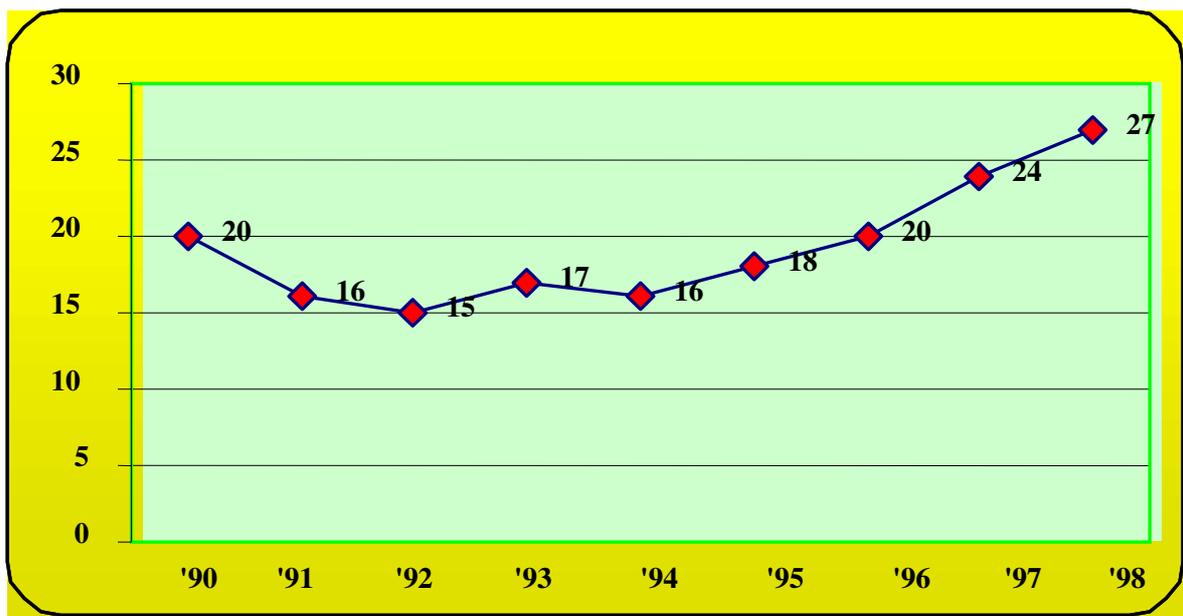
- 1990** □ 27. Juni : Erweiterte Vorstandssitzung. Es wird dem Vorschlag des
 Vorstands, die BSG
 Chemie in Sportverein 1883 e.V. umzunennen zugestimmt. Der SV übernimmt die
 Verantwortung für die über 100 Jahre Sport in Schwarzza. Gleichzeitig wird ein neues
 Statut bestätigt. Es beginnt ein neuer Zeitabschnitt. Die Sportgeschichte in Schwarzza
 beweist-
 Die letzten 40 Jahre sind nicht vergessen und auch nicht die Zeit davor.
 Tautermann tritt aus Altersgründen vorzeitig zurück.
 Klaus Karpinsky wird auf der Jahreshauptversammlung am 27. Juni 1990 zum
 1. Vorsitzenden gewählt.
 Der SV 1883 hat seit der Wende eine gute, stabile Entwicklung genommen.
 Der SV hatte 1990 - 930 Mitglieder - heute 1998 sind es 1260.

Statistik des Vereins

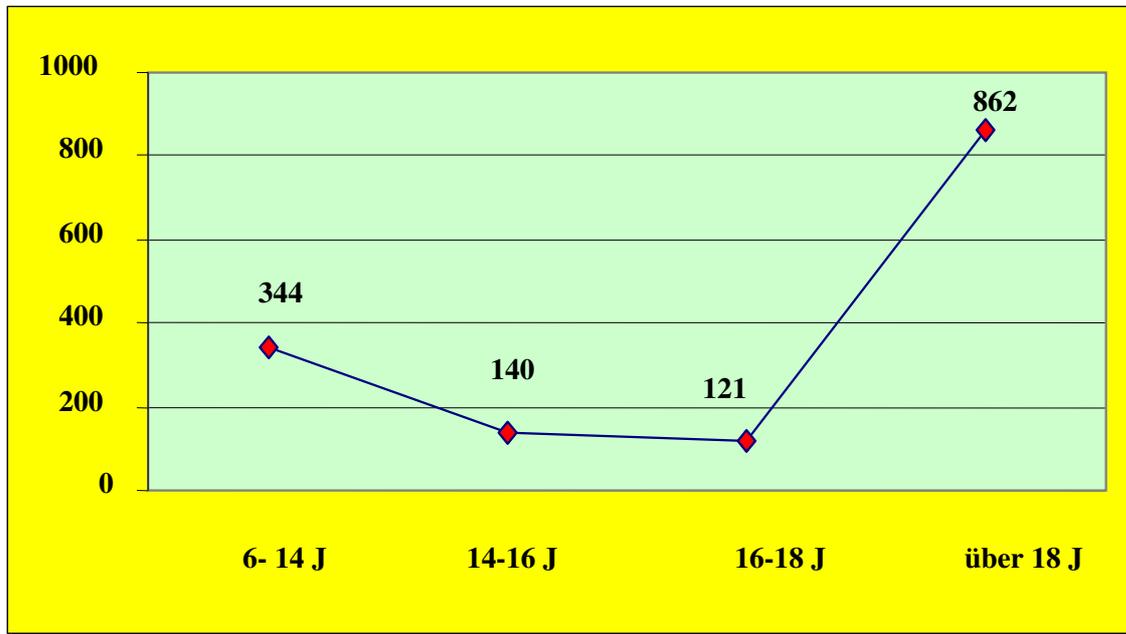
Mitgliederentwicklung des SV 1883 seit 1990



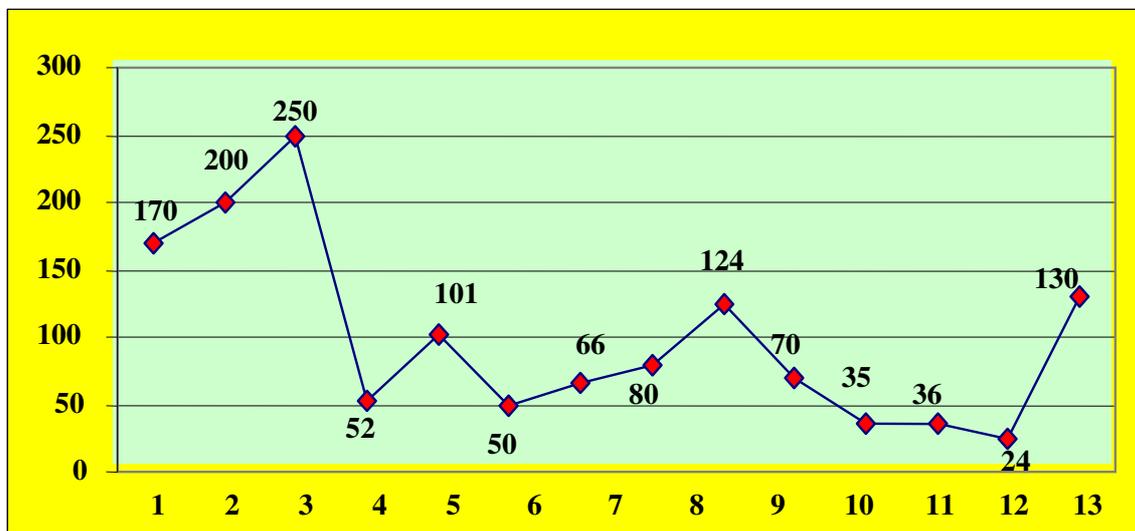
Entwicklung der Abteilungen des SV 1883



Altersstruktur der Mitglieder im Jahre 1987



Abteilungs - Zugehörigkeit der Mitglieder 1987



1 Fußball	2 Kegeln	3 Turnen	4 Judo
5 Schwimmen	6 Radsport	7 Volleyball	8 Segeln
9 Ski	10 Tischtennis	11 Billard	12 Wandern
13 Gewichtheben	14 Sportgruppen		

Die besten Sportler des SV 1883 Schwarzza



Viele Sportler brachten von Wettkämpfen persönliche Bestleistungen mit nach Hause. Natürlich wissen wir, dass die sportlichen Leistungen auf den verschiedensten Gebieten sich miteinander nur selten vergleichen lassen.

Wie wollte man das mit einem 100 m Lauf gegenüber einem Lauf von 10.000 m tun. Ein altgriechisches Wort behauptet, wenn zwei dasselbe tun, ist das nicht das Gleiche.

Im Sport gilt das in Umkehrung.

Wenn zwei auf verschiedenen Gebieten Höchstleistungen vollbringen, leisten sie das Gleiche.

Höchstleistung ist eben Höchstleistung.

Wer gegen den Besten gewinnt, ist eben der Beste.

Abteilung Tischtennis

1980/81: Heike Krüger 3. Platz in Einzelwertung- Teilnahme an Vorrunde DDR- Meisterschaft in Ulm

Kurt Götz 2- maliger Teilnehmer von DDR- Meisterschaften der Senioren in Bad Salzungen und Mühlhausen.

Teilnahme an TT- Turnier des VII. Turn- und Sportfest in Leipzig

1985: Kurt Götz bei Thüringer Landesmeisterschaft der Senioren im Doppel Landesmeister u. 3. Platz im Einzel.

Abteilung Fußball

Von der BSG Chemie Schwarzza zum FC Carl – Zeiss – Jena delegiert:

Thomas Töpfer , Helmut Schmied

Jens Weißgerber , Frank Schmied

Abteilung Schwimmen

1960: Klaus Karpinsky wurde in Vorbereitung Olympischer Spiele in Rom in einem Auswahltraining der Bezirke Suhl- Erfurt- Gera berufen.

1995: Daniel Glaser trainiert seit August 1995 am Sportgymnasium Erfurt

Abteilung Segeln

1984:	Destre` und Dirk Eismann	2. Platz bei DDR- Meisterschaft in der 420 er Klasse
1984:	Eismann/ Külp	3. Platz
1985:	Pöhlmann/ Eismann	2. Platz
1988:	Andreas Pahlhorn u. Jürgen Eismann	DDR- Meister in YOX I Klasse
1989:	Frank Kummer	Rennsteiglauf über 30 km 2. Platz
1993:	Isabell Schmidt	(16 Jahre) belegte bei Thür. Schülermeisterschaft 5. Platz
1993:	Benjamin Oesterreich	erreichte bei Thür. Schülermeisterschaft in Oberhof 5. / 6. Platz

Abteilung Radsport Straße

1980:	Andreas Kull	8. Platz bei Kriterienmeisterschaft
1982	Dirk Kull/	12. Platz bei DDR- Meisterschaft im Paarfahren

Abteilung Judo

1985 – 1987	Gunther Ehram	DDR- Meisterschaft - 2. Platz DDR- Bestenermittlung 2. Platz
1997		Thüringer Vizemeister
1982 – 1985	Ralph Döpel	DDR- Meisterschaft – 3. Platz DDR- Meisterschaft – 5. Platz DDR Spartakiade – 2. Platz
1982 – 1984 1990 - 1994	Stefan Giller	DDR- Meister Thüringer Meister
1987 1989 1992 1991/1992	Sven Stroehl	DDR- Meister - 2. Platz DDR- Spartakiade - 2. Platz Mitteldeutscher Meister Thüringer Meister
1982 1982	Mario Krause	Ostthüringer Meister Bezirksspartakiade - 2. Platz
1989 1990	Michael Jakob	DDR- Meisterschaft – 3. Platz Thüringer Meister – 1990

1982	Lutz Münnich	DDR- Meisterschaft - 5. Platz Ostthüringer Meister
1997	Mathias Born	Mitteldeutsche Meisterschaft - 5. Platz Thüringer Landesmeisterschaft jeweils Bronze 1995/96/97
1982	Thomas Döpler	DDR- Spartakiade - 2. Platz
1988 1984		DDR – Meisterschaft – 2. Platz Ostthüringer Meister

Gunther Ehram und Matthias Born bei Landesmeisterschaft 3. Plätze

1. Dan (schwarzer Gürtel)	Rolf Sonnabend, Axel Duczko
2. Dan (schwarzer Gürtel)	Stefan Giller
1. Kyu (brauner Gürtel)	Sven Stroehl, Hendrik Glaser, Ralph Döpel
2. Kyu (blauer Gürtel)	Mario Krause, Christoph Merboth, Marcel Seifert, Sven Novak
1983	Lutz Mackeldey wird Teilnehmer an der Weltmeisterschaft in Moskau im Trikot der DDR - Nationalmannschaft

Abteilung Gewichtheben

1993/94:	Gaby Förster	Landesmeisterin
1994:	Gaby Förster	Europameisterin der Seniorinnen
1993:	Klaus Dieter Förster	EM- 6. Platz
1994:	Klaus Dieter Förster	EM- 5. Platz
1994:		DM- 6. Platz
1993/94:		LM- 1. Platz
1994:	Uwe Mämpel	DM- 4. Platz
1993/94		LM- 1. Platz
1993:	Jens Morgenroth	DM- Junioren 7. Platz LM- Junioren 2. Platz
1995:	Landesmeistertitel in den verschiedenen AK (Junioren, Aktiven, Senioren) Gaby Förster, Nadine Berger, Uwe Mämpel, Klaus Förster	

1996:	Andreas Förster	1. Platz bei Landsmeisterschaft in Ohrdruf
	Klaus Förster	6. Platz bei Europameisterschaft der Senioren in Havinov
	Andreas Förster	2. Platz West deutsche Mehrkampfmeisterschaft der Jugend

Gaby Förster Weltmeisterin bei Weltmeisterschaft in Collingwood (Kanada)

	Klaus Förster	8. Platz bei Weltmeisterschaft in Collingwood
	Andreas Förster	1. Platz bei Landesmeisterschaft der Jugend C/D
	Susi Förster	3. Platz
	Andreas Förster	Vizemeister Deutsche Meisterschaft der Jugend in Riesa

Abteilung Leichtathletik

1952:	Franz Walschuß	Sieger im Diskus- und Speerwurf 1. Chemie- Spartakiade Chemnitz
	Fritz Grese Fritz Schaar	2. Platz- 100 m Lauf 3. Platz Hochsprung
1973:	Wolfgang Dittmann	3. Platz Langlauf DDR- Meisterschaft 3000 m Jugend
1984:	Steffen Dittmann	Zentrale Kreis- und Jugend Spartakiade DDR- Meister über 3000 m, 5000 m und 20 km
1985:	Steffen Dittmann	1. Platz DDR- Meisterschaft im Crosslauf

Delegiert zum SC Motor Jena KJS :

1979/1983:	Heike Meuser, Dörte Brill, Christian Kallis, Roman Wuttke, Sirid Clement	
	Alke Clement	DDR –Meisterin 400 m Lauf und Spartakiadesiegerin

Abteilung Turnen

1989:	Michel Boller trainiert seit 1989 beim TuS Jena und wurde auf Grund guter Wettkampfergebnisse in den D/C Kaderkreis für Olympia 2000 aufgenommen.
1995:	Ray Kahnt AK 9 erkämpfte bei den Kunstturnmeisterschaften in Jena den Meistertitel. Stefan Schleicher belegte den 5. Platz.

Im Wettkampffjahr 1997 qualifizierten sich die Männer- u. Frauenmannschaften für das Ligaturnen im Thüringer Turnverband. Die Männer kämpften mit weiteren vier Mannschaften um den Aufstieg in die 1. Liga.

Die Männer lagen auf Platz 3 und konnten zum Wettkampf im Januar 1997 in Jena mit Thomas Barth den besten Einzelturner stellen. D. Nienhüser wurde Zweiter W. Wöllner 13.

Zu den Turngau – Meisterschaften erzielten die Schwarzaer Turnerinnen und Turner folgende Ergebnisse.

Jungen

KK IV	1. Friedrich Zapfe 2. Kevin Tittel 3. Erik Podkowa	KK III	1. Ray Kahnt 3. Marcel Hoffmann 3. Stefan Schleicher 3. Max Segel	KK IIa	1. Jan Müller 1. Falk Stubenrauch 2. Thomas Jankowski 2. Frank Steinert
-------	--	--------	--	--------	--

Mädchen

KK IV	1. Kristin Rabel 2. Jenny Samoila (bis 6 Jahre)	bis 8. Jahre	1. Anika Bergmann 2. Kathleen Voigt 2. Tina Rother 3. Susann Rennebach
-------	--	--------------	---

KK III	1. Kathrina Oder 2. Theresa Strubl 2. Katarina Toropowa	KK II a	2. Daniela Borchert 2. Anne Petermann 3. Sabine Abt
--------	---	---------	---

KKII b	1. Sandy Gebhardt 2. Romy Turtenwald 3. Marion Schmadder Christine Rosenberg	KK I	1. Heike Hoffmann 2. Annabell Müller 4. Franziska Krauß 5. Katja Wagenführ
--------	---	------	---

Jugend II	1. Silvia Hoffmann	Jugend III	1. Julius Nechwatal
-----------	--------------------	------------	---------------------

Rhythmische Sportgymnastik

1996: Landesmeisterschaft	Susanne Gorolowa	1. Platz AK 8/9
AK 10/12	Juliane Wipprecht	3. Platz AK 9/10
	Katharina Matiss	3. Platz

Abteilung Ski

1954:	Klaus Feyser	1. Platz mit Bezirksrekord 10000 m 2.35,1 min in Suhl
1962:		4. Platz DDR- Meisterschaften in Biathlon 5. Platz 15 und 30 km Langlauf
1966- 1998:		18 x Bezirksmeister Ski und 8 x Bezirksmeister im Crosslauf
1973:		4. Platz DDR- Bestenermittlung 15 km
1974:		5. Platz DDR- Bestenermittlung 30 km 3x Skibebezirksmeister Ostthüringen

1967:	Rolf Breternitz	3x Bezirksmeister ab 1969 zur KJS Jena delegiert
1970:		DDR- Meister 800 m
1972:	Hannes Sonnleitner	2x BM- Ski 1x Leichtathletik
	Jens Kampe	6x BM- Ski, 2x BM- Leichtathletik ab 1973 KJS- Jena 3x DDR- Jena
	Ulrich Schwarz	9x BM Ski 3x BM Segeln
1976:	Wolfgang Dittmann	6x BM Ski 11x BM- Leichtathletik 3. Platz DDR- Ski-Langlauf Bestenermittlung
1975:	Antje Kolip	7x BM- Ski 3x 4. Platz DDR- Bestenermittlung
	Simone Unger	5x BM- Ski 2x BM- Schwimmen
	Anja Koselowski	10x BM- Ski 2x BM- Segeln
1979/80:	Sonja Sonnleitner	5x BM- Ski
	Mario Tröbs	5x BM- Sk 4x BM- LA
1983/84:	Anja Koselowski	2x 3. Platz DDR- Bestenermittlung 2. Platz 25 km Kammlauf im Juniorenbereich 10x BM - Ski 2x BM - Segeln
	Katja Bartholomäus	2x BM Langlauf 5x BM Abfahrtslauf
	Silke Werner	5x BM- Ski 2x BM- LA ab 1977 KJS- Jena 3. Platz 4x 100 m Staffel DDR-Meisterschaften
	Normann Koselowski	6 x BM - Ski 3x BM- Segeln 4. u. 5. Platz DDR-Schülermeist. 1984 2. Platz Junioren 2 km Kammlauf ab 1984 KJS Oberhof
1984:	Steffen Dittmann	9 x BM- Ski 6x BM- LA DDR- Junioren Crossmeister DDR- Straßenmeister 25 km DDR- Meister 5000 m DDR- Meister 10.000 m ab 1987 Sportclub Vorwärts Potsdam
1990:		Sieger beim Marathonlauf in München und Wien

Die besten Sportler nach der Wende

Frank Kummer, Benjamin Oesterreich, Christian Bartl, Thomas Bartl, Michael Fröbisch
Christiane Butterich, Christoph Stephan, Toni Födisch

Zum Sportgymnasium Oberhof delegiert:

Frank Kummer, Benjamin Oesterreich, Christoph Stephan

Zur Sportschule Erfurt- Schwimmen:

Michael Fröbisch

- 1997: Christoph Stephan Vizemeister 3 km TSV-Schülermeistersch.
3x Skibebezirksmeister Ostthüringen
1x TSV – Meisterschaft Biathlon
- Toni Födisch 1x Skibebezirksmeister Ostthüringen
Gesamtsieg in Oberhof bei Überprüfungs-
wettbewerb unter den ersten 10
- Thomas Bartl 2x Skibebezirksmeister Ostthüringen
bei TSV Meisterschaften mehrmals
unter den ersten 10
- Christiane Butterich 2x Skibebezirksmeister Ostthüringen, mehrmals

Abteilung SKI – nordisch

- 1958 Helmut Gruner (verstorben 1983)
6x BM Skilanglauf
4x BM Nordische Kombination
4 Platz DDR Bestenermittlung 1972
- 1958 David Lothar (verstorben 1995)
13x BM Skilanglauf
5 u. 6 Platz DDR-Bestenermittlung 1974/1975
- 1975: Wolfgang Dittmann 3. Platz bei DDR- Bestenermittlung der
Jugend im Langlauf
- 1979 Gudrun Wagner 7x BM Ski 2x BM Cross
- Bärbel Wagner 3x BM Ski 2x LA
- 1996 Benjamin Oesterreich trainiert unter Leitung von Landestrainer Udo Recknagel
vom Sportgymnasium in Oberhof
1 Platz Staffel Jugend trainiert für Olympia
- 1997 Liane Rückebeil belegte bei den Weltmeisterschaften der Senioren
in Italien im Skilanglauf 2x 3. Platz
errang 1x den Vizeweltmeister und als Mitglied
der deutschen Damenmannschaft wurde sie Weltmeister

Abteilung Billard

Axel Büscher	3. Platz Jugendmeisterschaft	April 81 Berlin
	1. Platz Juniorenmeisterschaft	März 84 Freital
	1. Platz Juniorenmeisterschaft	April 85 Jena
	3. Platz Freie Partie – Match Billard	Mai 85 Sondershausen
	3. Platz C 47/2	April 86 Magdeburg
	2. Platz Freie Partie – Match Billard	Mai 86 Karl-Marx-Stadt
	2. Platz C 47/2	April 88 Bernburg
	2. Platz Freie Partie – Match Billard	Mai 88 Rudolstadt
	2. Platz Freie Partie – Match Billard	April 89 Mittenwald
	3. Platz Freie Partie – Match Billard	April 90 Magdeburg
Carsten Lässig	26 facher DDR – Meister	
Thomas Stöckel	3 x DDR - Meister 1984, 1987, 1989	
	5 x DDR - Vizemeister	
Bernd Schneider	3 x DDR - Meister	
	4 x Vizemeister	
Bernd Stöckel	DDR - Vizemeister	

Abteilung Kegeln

Eva Staude	3. Platz- DDR- Meisterschaft
1986:	Eva Staude Mitglied der Nationalmannschaft
1972:	Länderkampf DDR- Ungarn DDR- Rumänien

Die besten Mannschaften des SV 1883 Schwarzza e.V

Abteilung Handball

- 1965- 1967: Die weibliche Jugend 3x Bezirksmeister
- 1973- 1977 u. 1979: 1. Frauenmannschaft 6 x Bezirksmeister
- 1973- 1975: 1. Frauenmannschaft 3x FDGB – Bezirks - Pokalsieger
- 1965- 1983: 1. Männermannschaft 18 Jahre in der Bezirksliga

Abteilung Kegeln

- 1970: 1. Frauenmannschaft Oberliga mit einem Jahr Unterbrechung
- 1984: weiblicher Nachwuchs DDR- Vizeweltmeister
- 1993/ 94: Seniorenmannschaft in der Landesklasse 4. Platz

Abteilung Tischtennis

- 1980/ 81: weibliche Schülermannschaft 2x Bezirks- Pokal 2. Platz
Teilnahme an DDR- Vorrunde in Karl- Marx- Stadt
Im Doppel Bezirksmeisterschaft
H. Krüger/ P. Finke- Silber
- 1995/ 96: HeikeVolkmer erreichte zusammen mit Doppelpartnerin
S. Reinos Bad Blankenburg den Damenpokal des **Landes**

Thüringen

Abteilung Fußball

- 1973, 1976
1978 1. Männermannschaft DDR- Liga
- 1959/ 1964
1965/ 1968,1971 1. Männermannschaft FDGB - Bezirkspokal gewonnen
- 1971 u. 1980
1975/76 und 1977/78 Aufsteiger zur DDR- Liga

Billard

DDR – Mannschaftsmeister Chemie Schwarzza

- 1. Platz 1985
- 2. Platz 1986
- 1. Platz 1987
- 1. Platz 1988
- 1. Platz 1989
- 4. Platz 1990

Quellenangaben :

- Thüringisches Staatsarchiv Rudolstadt – Vereinseigene Schriften –
Auszug aus der Satzung des Turnverein Schwarza 1883 und 1892
Bilder S. 8 (1), S. 13 (1), S.17 (3)

- Stadtarchiv Rudolstadt
Schriftverkehr der Gemeinde Schwarza
Archiv –Sign. 4/8
Sport und Spiel –Rudolstädter Zeitung 6. Dezember 1926
Deutsche Turnzeitung Leipzig 13. Juli 1933
Die Turnkunst Friedrich Ludwig Jahns in Rudolstadt nach den
Befreiungskriegen
Zeugnisse von Zeitgenossen von Erich Hagen
Bilder S.16 (1), S.19 (1), S.24 (1), S.28 (1), S.33 (1),
Auszüge aus Tageszeitungen
Bilder S.16 (1), S.19 (1), S. 20 (1), S. 21 (1),
Fotos S.29 (2) Fotokopie: Foto-Lösche Rudolstadt

- Sozialbericht - Thüringische Zellwolle AG Schwarza 1939
Privatbesitz S.25 (2), S.27 (2)

- Betriebszeitung -CFK Schwarza – Im Brennpunkt

- Geschichte der Körperkultur - Sportverlag Berlin 1983
Bilder S.9 (4), S.10 (3), S.11 (4), S.107 (1),

- Festschrift - 100 Jahre Turnen in Rudolstadt - KFA Turnen Rudolstadt 1961
Privatbesitz - S.12 (1), S.13 (1),
- Festschrift - 115 Jahre SV 1883 Schwarza
Besitz –SV 1883 Schwarza e.V.

- 35 Jahre BSG Chemie Schwarza - CFK Schwarza –Betriebsgeschichte 1984
Privatbesitz – Bilder S.47 (1), S.78 (1),S.100 (1), S.101 (2),

- Enzyklopädie – Körperkultur und Sport – VEB Bibliographisches Institut Leipzig 1972
Bilder S.63 (3), S.64 (1), S.75 (2)S.92 (2),

- Festzeitung - Gauturnfest Saalegau - Rudolstadt 1895
Privatbesitz- Auszug S.7

- Thüringer Sportgeschichte – Lölke, Schröder, Thieß - Landessportbund Thüringen 1992
Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH
Bilder S.8(1), S.10(1) Quelle Stadtarchiv Gera

- 40 Jahre Radfahr - Verein 1891 Rudolstadt - Rund ums Saaletal – Rudolstadt 1931
Privatbesitz –S.13 (1), S.18 (1),

- Referate Delegiertenkonferenzen der BSG Chemie Schwarza 1980, 1983, 1986, 1989

- Referate Jahreshauptversammlungen des SV 1883 Schwarza 1990 –1998

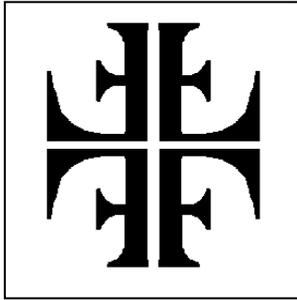
- Roland Sänger – Chronik des Thüringer Skisports 1995

- Das Billardspiel –Lehrmeisterbücherei Nr. 1290 - Albrecht Philler – Verlag 485 München

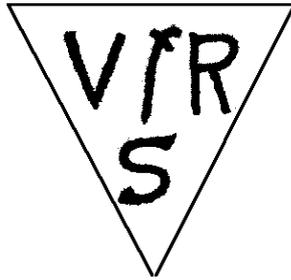
- Heimathefte 1961

- öffentlich zugängliche Schriften

- von Vereinsmitgliedern und Privatpersonen zur Verfügung gestellte persönliche Dokumente, Urkunden, Artikel und Schriften



Turnverein Schwarzai/Thüringen



Verein für Rasenspiele Schwarzai



Freie Turnerschaft Schwarzai

Radlerclub Wanderlust

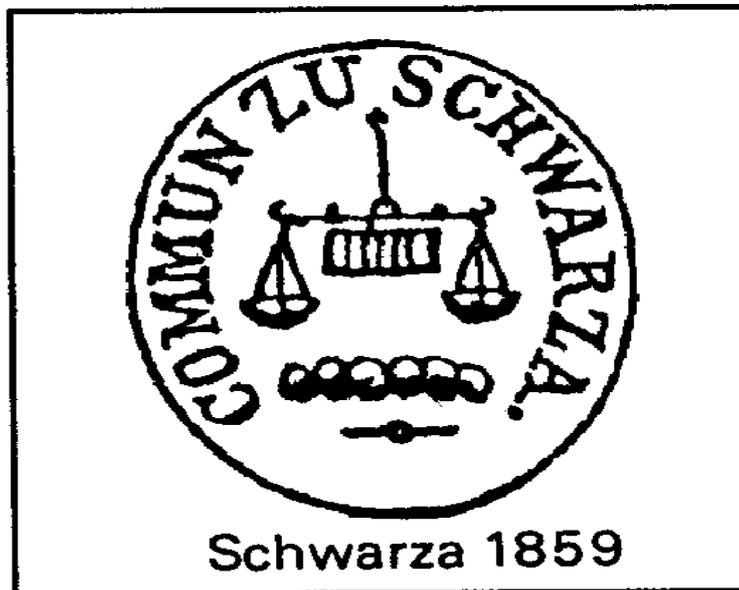


Schwarzai/Saal



Betriebssport -
gemeinschaft

zellwolle
Schwarzai/Saal



BSG Chemie 1949



BSG Chemie
Schwarzai



Festgruß



„ Gut Heil ! “

Am hellen Strand der Saale
Klingt's heute froh im Jubelbraus,
Im waldumrauschten, schönen Thale,
In Rudolstadt von Haus zu Haus.
Es ist der Gruß zum frohen Feste,
Der fröhlich aus dem Herzen dringt,
Der frisch und frei, Ihr lieben Gäste,
Euch liebevoll entgegen klingt.

Noch schau'n in unser Thal hernieder,
Wie einst die Burgen stolz und kühn.
Der Frühling schmückt sie immer wieder
Mit uns'rer Wälder frischem Grün.
Und sind die Ritter auch verschwunden,
Erklingen nimmer Speer und Schild,
Die Turnspiele, sie bekunden
Der neuen Zeit erhab'nes Bild.

Wir seh'n an Beck und Barren schwingen
Mit frischer Kraft und frohen Muth;
Und Spielen, Laufen, Heben, Springen
Schafft immerdar gesundes Blut.
Und wer dabei den Sieg errungen,
Dem drücken wir die Bruderhand.
So bilden sich aus deutschen Jungen
Die Männer für das Vaterland.

Und Männer, stark wie uns're Eichen,
Sind nöthig für das Vaterland,
Die niemals feig den Rücken beugen,
Die muthig kämpfen Hand in Hand,
Die fest in jedem Angewitter,
Feind gegen jede Heuchelei –
Das sind fürwahr die rechten Ritter,
Die Turner

„ frisch, fromm, fröhlich, frei !“

D'rum seid „ willkommen “, Turnerschaaren !
Ringt kräftig um den Siegerpreis
In Rudolstadt, wo man seit Jahren,
Die Turner hoch zu schätzen weiß.
Hell soll der Jubelgruß erklingen
Aus froher Brust, voll Muth und Kraft,
Tief in die Herzen soll es dringen:

„ Gut Heil, Thüringer Turnerschaft ! “

W. Albrich

aus:

Festzeitung zum IX. Gauturnfest
des Saalegaus in Rudolstadt
vom 15. bis 17. Juni 1895



Herausgeber:

SV

1883

Schwarza e.V.

Corrensring 22 b

07407 Rudolstadt

Tel. / Fax.: (03672) 342004



ABSC 11



11 78A